THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 409 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 23. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. 26. Jahrgang—No. 226

Das Zentrum der Franzosen weicht!

Franzosenzentrum weicht!

Weitere günstige deutsche Funkenmeldungen.

Enorme Verluste.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Washington, D. K., 23. Sept. Das deutsche Botschafteramt erhielt folgende direkte Funkendepesche aus Berlin:

Der Angriffsgeist der Franzosen ermattet. Die französischen Verluste sind enorm! Ihr Zentrum weicht zurück. Verdun wird erfolgreich bombardirt, und die Wirkung der deutschen Mörser ist wieder eine furchtbare!

Berlin, 23. Sept. (Direkte Funkendepesche, über Sayville, L. J.) Der hervorragende bairische Sozialist Michael Schwab, welcher in der Landwehr dient, wurde das Eiserne Kreuz für Tapferkeit auf dem Schlachtfelde verliehen.

Die deutschländische Presse hebt die loyale Haltung Amerikas hervor, in der Verweigerung einer Anleihe für Frankreich. Gleichzeitig betont sie, daß Deutschland es nicht nötig habe, sich an das Ausland um Darlehen zu wenden.

Washington, D. K., 23. Sept. Dem französischen Botschaftsamt dahier wird gemeldet, daß der linke Flügel der Deutschen in Lothringen wieder die Grenze überschritten und Domevre (südlich von Blamont) und Nomeney und Delme (nördlich von Nancy) auf's Neue besetzt hat.

Eine andere Meldung an das französische Botschafteramt sagt, die Deutschen seien am rechten Ufer der Oise zurückgedrängt worden, hätten aber dann ihre Bewegungen gegen Baussant und Limen gerichtet.

Amsterdam, 23. Sept. Nach Berliner Berichten ist es den Deutschen gelungen, ihre Reihen rascher zu verstärken, als die Verbündeten und der Erfolg hat sich bereits in verschiedenen Kavallerievorstößen gezeigt, durch die es General v. Kluck gelungen ist, die Flankenbewegung der Verbündeten in der Gegend von St. Quentin zum Halten zu bringen.

London, 23. Sept. Der Kriegskorrespondent der Londoner „Mail" in Frankreich sagt, er habe erfahren, daß zwei Bahnzüge mit nahenden deutschen Truppenverstärkungen zwischen Peronne und St. Quentin in die Luft gesprengt worden seien. Dies soll durch einen französischen Kanonier möglich geworden sein, welchem es gelungen sein soll, einen Telephondraht „anzuzapfen", der zwei deutsche Stationen verband, und auf diese Weise Auskunft über das Kommen der Züge erhielt.

Derselbe Korrespondent sagt, am Sonntag sei der ganze Generalstab einer deutschen Division als Gefangene nach Amiens gebracht worden!!!

Paris, 23. Sept. Heutigen französischen Nachrichten von der Front zufolge soll der erste Flügel der Deutschen—die Armee des Generals v. Kluck—„einer Katastrophe näher sein, als je zuvor."

Mit Bestimmtheit läßt sich nur sagen, daß der ungeheure Kampf zwischen den „Verbündeten" und den Deutschen an der ganzen Linie entlang fortdauert. Am wütendsten scheint da gekämpft zu werden, wo Franzosen und Briten zusammenwirken.

London, 23. Sept. Die Riesenschlacht der verschanzten Armeen in Frankreich dauert noch immer unter großen Verlusten fort, und allem Anschein nach ohne einen entscheidenden Streich der einen oder anderen Seite, trotzdem die Franzosen davon sprechen, daß der rechte Flügel der Deutschen zwischen Peronne und St. Quentin von den „Verbündeten" umgangen und zum Rückzug gezwungen worden sei. Verwundete, die zurückkehrten, sagen, „neun Meilen Tote" lägen in den Schanzgräben zwischen diesen beiden Plätzen.

Paris, 23. Sept. (3:05 Nachm.) Eine amtliche französische Angabe sagte am Nachmittag, die Verbündeten seien, nach heftigem Kampfe, auf ihrem linken Flügel weiter vorgerückt; sie sprachen aber nicht von einer Umgehung des rechten Flügels der Deutschen.

(Nach einer weiteren Londoner Meldung wird eine solche Umgehung noch immer erst versucht, und ist ein wütender Kampf hierüber im Gang.

New York, 22. Sept. Auch die lithauische Bevölkerung Europas, resp. Rußland, und ihre nach Amerika ausgewanderten Angehörigen hoffen, im Gefolge des europäischen Kriegs Selbstverwaltung für sich erringen zu können. Die lettischen Gesellschaften von New York und Umgegend haben auf die drei ersten Oktobertage eine Konferenz aller Letten der Ver. Staaten hierher einberufen. Sie wollen übrigens nicht vereinzelt vorgehen, sondern mit allen anderen Nationen, welche Selbstregierung anstreben, zusammenwirken.

London, 22. Sept. Man meldet, daß General v. Steinmetz von der deutschen Artillerie im Kampfe fiel. Bestätigung steht aber noch aus.

Deutsche Verlustlisten.

Berlin (über London), 23. Sept. Wieder erscheint eine amtliche Liste deutscher Kampfverluste, mit 5895 Mann. Unter den Gefallenen sind auch die Generäle v. Brohen und v. Arbou, sowie General v. Trotha, dessen Tod aber bereits am 30. August erfolgte.

(Dagegen wird die Angabe über den Tod des Generals v. Steinmetz noch nicht bestätigt.)

Unter den Leichtverwundeten sind die Generalleutnants v. Willisen und v. Kühne.

Die schwersten Verluste weist in der neuen Liste das 174. Infanterieregiment auf; dasselbe hatte in den Kämpfen von Saint Die (am 20. Agugst) und Luneville (am 22. August) 212 Tote, darunter 17 Offiziere und seinen Oberst, und 1113 Verwundete, darunter 21 Offiziere.

Die gesammten, bisher veröffentlichten deutschen Verluste kommen auf 10,086 Tote, 39,760 Verwundete und 13,621 Vermißte.

Der Krieg in den Lüften.

Amsterdam (über London), 23. Sept. Fünf britische Flieger machten einen Streifzug nach dem wichtigen deutschen Luftzeuglager zu Bickendorf, bei Köln, und warfen aus einer Höhe von 1500 Fuß zwei Bomben, aber der einzig angerichtete Schaden bestand, wie eine deutsche Zeitung berichtet, im Zerschmettern mehrerer Fensterscheiben.

Von belgischer Seite hatte es anfänglich geheißen, die Flieger hätten Luftzeugschuppen in Brand gesetzt

Deutscher Flottensieg

3 oder 4, oder gar 5 zerstörte Britenkreuzer!

Britischer Verlust 1600 Mann.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

London, 22. September. Es wird noch gemeldet, daß ein beträchtlicher Teil der Bemannung der erwähnten drei britischen Kreuzer, welche in der Nordsee das Opfer von Unterseeboten wurden, von dem Kriegsschiff „Lowestoft" und einer Division Torpedojäger gerettet worden ist.

Auch Fischerboote mit ihren Schleppnetzen leisteten dabei Hilfe.

Jeder der drei Kreuzer hatte eine Verdrängung von 12,000 Tonnen, war 449 Fuß lang und 69.5 Fuß mittelbreit, mit einem Tiefgang von 26 Fuß. Die Besatzung der Kreuzer, einschließlich der Offiziere, bestand aus 755 Mann.

„Aboukir" wurde zuerst antorpedo't: „Hogue" und „Cressy" fuhren nahe an das Schwesterschiff heran, um die Bemannung zu retten, und wurden dabei gleichfalls antorpedo't.

Ausgerüstet war jeder der Kreuzer mit zwei 9.2zölligen Geschützen, zwölf 6zölligen, zwölf 12-Pfündern und fünf 3-Pfündern.

„Aboukir" und „Cressy" wurden 1900 zu Govan gebaut, und „Hogue" im selben Jahre zu Barrow.

Noch zu später Stunde wurde Zeit und Ort dieses Unglücks für die britische Flotte noch nicht angegeben. Man glaubt, daß der Menschenverlust hoch kommt.

(Deutscherseits wurde gar nichts über das Ereigniß gemeldet.)

London, 23. Sept. Es ist noch nicht genau bekannt, wie groß der Verlust war, welchen deutsche Unterseeboote und Minen gestern der britischen Flotte auf der Nordsee zufügten! Drei große britische Kreuzer wurden durch Torpedos zerstört, und außerdem wird berichtet, daß ein anderes 12,000 Tonnen Schiff, dessen Name jedoch nicht mitgeteilt ist, durch eine Mine zerstört worden sei.

(Eine andere Depesche spricht sogar von 5 zerstörten britischen Schiffen.)

700 Mann der drei bekannten zerstörten Kreuzer wurden durch Torpedoboote, Fischerboote und andere Fahrzeuge gerettet, — aber wenn man diese Zahl von der gesammten Bemannung abzieht, so bleiben noch 1565 Mann, die wahrscheinlich umgekommen sind!

Auch die Deutschen kamen nicht ohne Verlust davon. Von den 5 Unterseebooten, mit denen sie diesen kühnen Angriff machten, sollen mindestens 2 durch britische Schiffe zum Sinken gebracht worden sein; so sagen wenigstens überlebende Briten, aber bestätigt ist es noch nicht.

Die ganze Geschichte war in 20 Minuten vorüber!

Der Dampfer „Flores", welcher Ymuiden, Holland, erreichte, brachte 287 überlebende Briten, deren mehrere verwundet waren, sowie eine Leiche. Der holländische Dampfer „Tison" fischte 111 der britischen Flottenleute auf und transferirte die meisten derselben auf britische Torpedoboote; er brachte auch 20 Verwundete und mehrere Leichen nach dem Hoof of Holland.

Britische Kriegsschiffe brachten 30 unverletzte britische Offiziere, welche aus der See gerettet worden waren, nach Harwich. Zu Parkeston Quay, 3 Meilen westlich von Harwich, wurden 80 andere Ueberlebende gelandet.

In London herrscht eine sehr niedergeschlagene Stimmung!

Ein solcher Vorstoß der Deutschen mußte freilich von der britischen Flotte jederzeit erwartet werden; denn die Deutschen hatten offen erklärt, daß es ihr Plan sei, die Uebermacht der britischen Flotte durch Angriffe mit Unterseebooten und durch das Legen von Minen zu vermindern, und die jüngeren Offiziere der deutschen Flotte waren für Vorstöße dieser Art trainirt worden. Gleichfalls machte es einen erschütternden Eindruck auf die Engländer, daß so große Schiffe so leicht angegriffen und zerstört werden konnten, während die deutsche Flotte bis jetzt wohlbehalten in ihren Häfen bleiben konnte, geschützt durch Minen und Festungen!

London, 23. Sept. (1:56 Uhr Nachm.) Das Schleppnetzboot „Kilmarnock" von Grimsby wurde durch eine Mine in der Nordsee zerstört. Es wurde in zwei Stücke gesprengt und versank augenblicklich. Nur drei Mitglieder der Bemannung sind gerettet.

Peking, China, 22. Sept. Es wird bestätigt, daß ein japanischer Torpedojäger außerhalb des Hafens Kiautschau von einem deutschen Kreuzer zum Sinken gebracht wurde.

Der britische Dampfer „Berwick" kaperte im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans den Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Spreewald", der in einen armirten Hilfskreuzer umgewandelt worden war, nebst zwei Kohlenbooten, welche 2600 Tonnen Kohle enthielten.

Auch wurde der deutsche Dampfer „Professor Woermann", von der Woermann Linie, mit 300 deutschen Reservisten an Bord, gekapert und nach Sierra Leone, an der Westküste von Afrika, gebracht.

Obwohl die 3 britischen Kreuzer, deren Zerstörung britisch-amtlich zugegeben ist, „Aboukir", „Cressey" und „Hogue", Schiffe von veraltetem Typ waren, so waren sie doch für manche Zwecke sehr nützlich.

Solche Angriffe von deutscher Seite werden sicherlich noch mehr kommen! Die britische Flotte muß indeß auf der See bleiben, um Englands Nahrungszufuhr zu sichern, sei das Risiko auch noch so groß! Es gewährt England wenig Trost, daß die britische Kreuzerflotte auch ohne die zerstörten Schiffe noch immer doppelt so zahlreich ist, wie die deutsche, und daß der Versicherung des Flottensekretärs Churchill zufolge England während des Krieges dreimal so viele Kreuzer bauen kann, wie Deutschland.

London, 23. Sept. Die Zahl der Vermißten, im Gefolge der Zerstörung der 3 oder 4 britischen Kreuzern durch deutsche Unterseeboote und Minen in der Nordsee, wird jetzt auf 1754 angegeben. Es erscheint möglich, daß noch einige dieser gerettet sind, — doch selbst die Hoffnungsvollsten glauben, daß der Gesammtverlust auf mindestens 1600 kommt!

Die Angabe, daß auch 2 der 5 deutschen Unterseeboote, welche an dem Angriff teilnahmen, zerstört worden seien, ist noch immer amtlich unbestätigt.

Am Admiralitätsamt drängte sich während der Nacht und am Vormittag eine große Menge und verlangte stürmisch Auskunft über das Schicksal ihrer Angehörigen, welche auf den zerstörten Kreuzern waren. Viele weinende Frauen wurden von den Beamten weggewiesen, unter der Erklärung, daß noch keine Namen erhältlich seien.

Kleine Kriegsnachrichten

Berlin (über London), 23. Sept.—Alle Mitglieder der Besatzung des deutschen Luftkreuzers „Schütte Lanz II" sind mit dem Eisernen Kreuz dekorirt worden für ausgezeichnete Dienste, die sie bei Rekognoszirungsfahrten geleistet haben.

New York, 22. Sept. Die belgische Sonderkommission, welche hierher kam, um bei der amerikanischen Regierung gegen angebliche Grausamkeiten der Deutschen zu protestiren, ist von hier nach Boston gefahren, und sie plant, auch Chicago nächstdem zu besuchen.

New York, 22. Sept. Der Name „Germania" ist von der französischen Dampferlinie aus der Liste ihrer Ozeandampfer gestrichen worden. Der Dampfer genannten Namens, welcher zwischen New York und Marseille fährt, wird fortan „Britannia" heißen.

London, 23. Sept. Da die britische Handelsbehörde erfahren hat, daß die deutschen Kaufleute noch Zucker auf dem Wege über Holland exportiren, obwohl die holländische Regierung den Export von Zucker untersagt hat, so hat die englische Regierung die Einführung von jedem Zucker aus Holland untersagt.

London, 23. Sept. Auf einen Aufruf der Königin Mary von England hin werden sich die englischen Hausfrauen jetzt daran geben, Gürtel und Socken für die britischen Soldaten herzustellen. Das englische Kriegsministerium hatte sich mit einer diesbezüglichen Bitte an die Königin gewandt, damit sie einen entsprechenden Aufruf erlasse. Es wurde angekündigt, daß 300,000 Paar Socken und die gleiche Anzahl Gürtel, gleichviel ob gestrickt oder gewebt, zum Winter für die Soldaten benötigt würden.

New York, 23. Sept. Der, heute hier eingetroffene Dampfer „Olympic" aus Liverpool brachte 2058 Passagiere, darunter viele Amerikaner, welche von den europäischen Kriegszonen entkamen.

Heute werden auch noch die Dampfer „Chicago" von Havre und „Virginie" von Bordeaux" erwartet.

Abgangsfällig sind „Lusitania", „St. Paul" und „Baltic" — sämmtlich nach Liverpool —, „Frederik VIII. nach Kopenhagen, und „Caserta" nach Neapel.

Angeblicher Protest des Papstes.

Paris, 22. Sept. Papst Benedikt hat eine, in würdiger Sprache gehaltene Protestdepesche an Kaiser Wilhelm gegen die Zerstörung der Kathedrale von Rheims gesandt. Auch richtete er in gleicher Sache ein Telegramm an den Kaiserkönig Franz Joseph und forderte diesen besonders als katholischen Souverain auf, seine Religion zu schützen. (Bekanntlich ist die Sache inzwischen sogut wie erledigt worden; die Kathedrale steht noch, — und der päpstliche Ablegat in Washington bestreitet, daß der Papst überhaupt solche Depeschen sandte.)

Kongreß.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Washington, D. K., 22. Sept. Die Administrationsbill für die Verpachtung öffentlicher Kohlenländereien in Alaska wurde vom Senat zur Berathung genommen, um rasch zur Erledigung gebracht zu werden.

Das Abgeordnetenhaus arbeitet gleichfalls an der Vorlage.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — New York 0, Chicago 5; Boston 8, Pittsburg 2; Philadelphia 4, St. Louis 5; Brooklyn 5, Cincinnati 4 (10 Gänge).

„American League"—Chicago 9—7, Washington 1—4; Detroit 3—0, Boston 5—5; Cleveland 3, Philadelphia 14; St. Louis-New York verregnet.

„Federal League" — Chicago 2, Baltimore 1; Buffalo 4, Indianapolis 1; Pittsburg 3, St. Louis 10; Brooklyn1, Kansas City 0.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	91	49	.650
Boston	83	54	.606
Detroit	79	62	.560
Washington	71	67	.514
Chicago	67	75	.472
St. Louis	63	76	.453
New York	63	77	.450
Cleveland	45	96	.319

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	80	55	.593
New York	79	61	.564
Chicago	74	66	.529
St. Louis	71	69	.507
Philadelphia	69	70	.496
Brooklyn	67	71	.486
Pittsburg	62	77	.446
Cincinnati	56	83	.403

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Indianapolis	79	61	.564
Chicago	78	61	.561
Baltimore	72	65	.526
Buffalo	71	67	.514
Brooklyn	70	66	.515
Kansas City	63	73	.463
St. Louis	60	78	.435
Pittsburg	58	82	.414

Heutige Spiele:

„National League" — Chicago in Philadelphia; Pittsburg in Brooklyn (2); St. Louis in New York (2); Cincinnati in Boston (2).

„American League" — New York in St. Louis.

„Federal League" — Chicago in Baltimore; St. Louis in Pittsburg; Kansas City in Brooklyn; Indianapolis in Buffalo.

Riesiger Russenverlust

150,000 Tote, 92,000 Gefangene in Kämpfen bei Tannenberg.

Russen melden galizischen Sieg.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Berlin, 23. Sept. (Direkte Funkendepesche über Sayville, Long Island:) Es wird jetzt amtlich mitgeteilt, daß in den Kämpfen bei Tannenberg die Russen einen Verlust von 150,000 Toten und 92,000 Gefangenen hatten!

General v. Hindenburg verfolgte die geschlagenen Russen, bis sie Deckung durch die Geschütze einer Festung erreichten.

Die Landwege in der Gegend von Kovno sind in lauter Moräste verwandelt.

Korrespondenten versichern, daß sie persönlich zu Wirballen einen russischen Bahnzug von 40 oder 50 Waggons sahen, welcher die Abzeichen des „Roten Kreuzes" trug, aber mit Gewehren und Artilleriemunition beladen war!

St. Petersburg, 23. Sept. Deutsche Kolonnen, welche in beträchtlicher Stärke die russische Grenze zu Mlawa am 20. September überschritten hatten, haben sich neuesten Meldungen zufolge nordwärts zurückgezogen.

Es wird berichtet, daß die deutschen Truppen in den befestigten Stellungen auf dem linken Ufer der Weichsel, an der Grenze zwischen Thorn und Kalisch (Russischpolen) noch große Verstärkungen erhalten hätten.

London, 23. Sept. Eine unbestätigte Depesche des Londoner „Star" aus Rom meldet, serbische und montenegrinische Streitkräfte hätten Sarajewo, der Hauptstadt von Bosnien, besetzt, welche von den Oesterreichern nach einer „überwältigenden" Niederlage aufgegeben worden sei.

Prinz Georg von Serbien ist abermals beim Angriff eines serbischen Bataillons verwundet worden, doch erklären die Aerzte, daß sein Leben nicht in Gefahr stehe.

London, 23. Sept. (12.15 Uhr Nachm.) Die London „Central News" läßt sich aus Rom melden, daß Reisende, welche dort aus Sebenico, Dalmatien, eintrafen, erzählten, die österreichischen Kreuzerboote „Maria Theresia" und „Admiral Spaun" seien schlimm beschädigt in jenen Hafen eingelaufen.

St. Petersburg, 23. Sept. Die Russen melden, daß sie Jaroslaw, auf dem Wege nach Krakau, besetzt hätten und jetzt auf Krakau selbst losgehen wollten.

Die betreffende russische Meldung fügt hinzu, daß die österreichische Armee jetzt auf ein kleines Gebiet in der Festung Przmysl und westlich von da beschränkt sei, und die Russen ihr den Rückzug nach Krakau abgeschnitten hätten.

Deutsche Funkenstation zerstört.

London, 22. Sept. (11:28 Uhr.) Eine Reuterdepesche aus Sydney, Australien, meldet die Zerstörung der deutschen Funkentelegraphiestation auf dem Eiland Nauru. Damit ist die letzte deutsche Funkenstation vom Stillen Ozean verschwunden. Die Zerstörer waren natürlich die Briten; sie hißten ihre Flagge dort auf. Dem deutschen Gouverneur und seinem Stab wurde aber gestattet, zu bleiben.

Vereinzeltes Kämpfen hat zu Rabaul auf Neupommern (einer Insel des Bismarck Archipels) stattgefunden.

Die Eingeborenen, unter deutschen Führern, leisteten bedeutenden Widerstand; die australisch-britische Landungspartie suchte jedoch geschickt Deckung und erzwang schließlich die Uebergabe.

Dr. Pockley, ein Mitglied des australischen „Roten Kreuzes", wurde von einem deutschen Offizier niedergeschossen, nachdem er seinen Rock mit dem Roten Kreuzband abgenommen hatte, um damit einen Verwundeten zu bedecken.

Washington, D. K., 22. Sept. Auf eine Klage des britischen Botschafteramtes begann das Ackerbaudepartement eine Untersuchung bezüglich einer geheimnißvollen funkentelegraphischen Anlage, welche im Gebirge an der Pazifikküste betrieben werde, ohne der Zensur der Bundesregierung unterworfen zu sein. Die bisher erhältliche Auskunft darüber ist unbestimmt; doch scheint die Sache im Wesentlichen zu stimmen. Forstreiter sollen jetzt den Auftrag erhalten haben, nach der Ausrüstung der Anlage zu sehen.

Seattle, Wash., 22. Sept. Die Angabe, daß irgendwo im Pugetsundland eine funkentelegraphische Anlage im Betrieb sei, und mit dem deutschen Kreuzer „Leipzig" in Verbindung stehe, war schon vor einem Monat in Britisch-Kolumbia aufgekommen. Auch hieß es, amerikanische Boote versorgten den deutschen Kreuzer mit Kohlen.

Untersuchungen durch amerikanische Flottenoffiziere ergaben jedoch, daß die Funkenstation nicht existirt, und daß die betreffenden Kohlen für einen ganz legitimen Zweck bestimmt waren.

Die britischen Behörden selber erfuhren nachher, daß „Leipzig", nachdem er nur bis zum Kap Mendocino gefahren war, seinen Kurs geändert habe und niemals in den nördlichen Teil des Stillen Ozeans eingelaufen sei.

London, 23. Sept. Die Briten behaupten, im Ganzen bis jetzt 92 deutsche Handelsschiffe gekapert zu haben, während 15 deutsche Schiffe in britischen Häfen festgehalten sind.

Deutscherseits sind 12 britische Schiffe zum Sinken gebracht oder gekapert worden, und 70 britische Schiffe werden in deutschen Häfen festgehalten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend, morgen und übermorgen klar, keine bemerkenswerthen Temperaturveränderungen; mäßige, meist westliche Winde.

Illinois: klar heute und morgen; keine wesentliche Temperaturveränderung.

Indiana: klar heute Abend und morgen, nur im äußersten südlichen Teil heute Abend unbeständig.

Michigan: klar heute Abend und morgen; kühler heute Abend und im nördlichen Teil wahrscheinlich mäßige Fröste.

Sonnen-Aufgang, heute, 5:46.
Sonnen-Aufgang, morgen, 5:48.

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(20. Fortsetzung.)

„150,000 Reichstaler," echote der Major andächtig. Doch Karl bemerkte skeptisch: „Hat der Graf bei diesem Ihnen proponirten Pferdehandel auch die Fehler seines Objekts nicht verschwiegen? Auf welchem Augen schielt denn die Komtesse und wo ist sie verwachsen, auf der Schulter oder im Rückgrat? Hat sie das Gesicht voll Sommersprossen oder eine Warze auf der Nase?"

„Du hast Dir auf der Universität einen Ton angewöhnt, mein Sohn, der fast frivol zu nennen ist," mißbilligte der Baron seines Sohnes Bedenken. „Selbst wenn die junge Dame diesen oder jenen kleinen Mangel aufweisen sollte, der Philosoph blickt darüber hinweg. Und wer wäre wohl ohne Fehler? Jedenfalls heben die hohen Vorzüge der Komtesse jeden Mangel vollständig auf."

„150,000 Taler," sagte der Major wiederum in tiefster Andacht.

„Alles schön und gut," meinte Karl und stieß die Luft pfeifend durch die Zähne. „Aber ihr vergeßt nur das eine und wichtigste, die Frage, ob wir zusammenpassen, die Frage der gegenseitigen Zuneigung, der Sympathie, oder, um es ganz deutlich zu sagen, der Liebe."

Die ältern Rottenbachs lachten laut auf, und dann brummte der Major: „Junge, mit Liebe bringt man kein feudales Geschlecht glanzvoll durch die Jahrhunderte. Mit solchen Faktoren rechnen Poeten und Habenichtse. Wir haben höhere Verpflichtungen. — Wenn die Liebe eine große Rolle bei ihm gespielt hätte, wäre Hans Bernhard v. Rottenbach, für den Du doch so viel übrig hast, nicht kurbrandenburgischer Rittmeister geworden, um sich überall, nur nicht daheim, herumzutreiben. Er hätte den Schweden wohl keine Fahne genommen, und Deine Urahne, Grete Sibille, deren Konterfei Du ebenfalls vom Versilbern gerettet hast, würde schwerlich in ihren Liedern nur den Himmel und den himmlischen Bräutigam angeschmachtet haben."

„Lassen wir diese unfruchtbare Erörterung über Liebe oder Konvention," sagte der Zeremonienmeister ungeduldig. „Mit dem Gelde der Komtesse wäre hier alles in bester Ordnung, Junge, und Dein Vater könnte sich beruhigt auf dem Ministersessel niederlassen, auch zu Deiner Ehre," sagte der Freiherr eindringlich. „Im Handumdrehen wäre das Gut schuldenfrei. Mein einziger Sohn brauchte nicht irgendwo für erbärmlichen Lohn den Aktenwurm zu spielen, er wäre hier ein kleiner König in seinem Reich. — Ja würde Dir Rottenbach gegen entsprechende Rente übergeben, würde nur besuchsweise hier erscheinen — vielleicht würden uns Seine Majestät einmal die hohe Ehre erweisen, hier zur Jagd . . ."

„Das sind ja herrliche Pläne," unterbrach ihn Karl und ging erregt auf und nieder. Dann sagte er plötzlich: „Und wenn ich nun was anderes vorhätte, wenn ich ein Mädchen liebte, das solche Chancen nicht zaitbringen kann? Wenn ich nicht ekeln finanziellen Spekulationen, sondern meinem Herzen folgen wollte . . ."

„Wie Du das mit den Rücksichten gegen Stand und Familie vereinbaren könntest, das wäre mir denn doch neu!" rief der Freiherr in unterdrücktem Zorn. „Jedenfalls drängen hier die Verhältnisse zu einer Tat. Aber ich werde Dich nicht fußfällig bitten, Dich und damit Rottenbach zu ruiniren. Willst Du ein Narr sein, so sei es. Aber überlege Dir die Sache nur recht gründlich. Geschehen muß etwas. Laß Dir also nächster Tage einen Gaul satteln und reite entweder nach Halmenhorst hinüber, um dem Grafen unsern Brendorper Forst anzubieten und somit die Zerstückelung unseres Besitzes einzuleiten, oder aber zu das Gescheiteste und reite gleich weiter ins Elsetal und versichere Dich der hunderfünfzigtausend Taler und damit eines sorgenfreien, hochgeachteten Daseins."

„Junge, Junge, so ein Glück! Bedenke doch!" mahnte der Alte. Und wenn der Papa Graf einmal abfährt, dann tröpfelt wohl noch etwas Ordentliches nach."

„Das hieße also: Karl Rottenbach, nun wirf alles hinter Dich, was Du liebst, was Du achtest. Geh hin, verkaufe Dich, verschachere Dein Selbst, werde kein freier, stolzer Kerl im Leben, sondern werd' — ein Sanirungsrat, so einer von denen, deren Ahnenbild Du schmerzlos verhöhnen sagst," knirschte Karl voll Bitterkeit.

„Nur keine Sentimentalitäten, wenn ich bitten darf," bemerkte der Freiherr kalt. „Ich zwinge Dich ja nicht, kann Dich ja leider nicht zwingen, vernünftig zu sein. Ich kann Dir nur freistellen, entweder zum Grafen Wehren zu reiten, oder zum Grafen Caßdorp. Also tu, was Dir beliebt, aber vergiß wenigstens nicht, daß die Rottenbachs bisher eine Nummer waren in der hessischen Ritterschaft."

XV. Kapitel.

Das heikle Thema der Konventionsheirat wurde in den nächsten Tagen zwischen Vater und Sohn nicht mehr erörtert. Aber es war doch, als ginge diese Frage wie ein Gespenst um auf dem Schlosse. Es herrschte eine unangenehme Spannung. Keiner wagte recht, etwas zu sagen, denn jedes Wort klang gekünstelt; jede Unbefangenheit schien entschwunden.

„Wie der Junge veranlagt ist, wird's ihm nicht leicht sein, diese Nuß zu knacken, aber er hat gute Zähne. Er [illegible] Kraft für den entscheidenden Druckser sammeln," tröstete der Major seinen ungeduldig werdenden Sohn.

Und weiter harrten d' beiden ältern Rottenbachs in fast nervöser Spannung auf das, was Karl tun werde. Der aber war sich nicht lange darüber im Unklaren gewesen. Ob es jemals zu einer Verbindung zwischen ihm und Ursula kommen konnte, das freilich wußte er nicht, zumal er auch über die Gefühle der jungen Dame zu wenig unterrichtet war. Sie gab sich als seine Freundin, warmherzig und voller Teilnahme für sein ganzes Wollen und Streben. Aber ob sie ihn liebte? Er hoffte es nur mit zitterndem Herzen. Doch mochte es werden, wie es wolle, mochte selbst das Stammgut verloren gehen, vertuppeln wollte er sich nicht lassen. Er wagte es nur noch nicht, die Hoffnung der Seinen jäh zu zerstören, und das war es, was ihn einige Tage so ruhelos machte. Er strich mit Hektor stundenlang im Walde umher. Es tat ihm orcentlich gut, wenigstens eine Seele, und war es nur eine arme Hundeseele, bei sich zu haben, die für jene ihm so fremden Spekulationsaussichten kein Verständnis hatte. Er kehrte auch auf der Mühle ein, um bei einfachen Gemütern Herzlichkeit und Freundschaft zu fühlen. Auch reizte es ihn, von Kathrin zu erfahren, wie es bei der Ablieferung der Schachtel mit der Blume bei dem Fräulein gewesen sei. Ursula hatte ihm in dem beglückten Dankesbrief über die poetische Sendung nur geschrieben, daß er sich einen seltsamen Boten ausgesucht habe. Die Ueberbringerin hätte sie zwar angeschaut, als sei sie ein Doktor, so forschend und scharf, aber geredet habe sie gar nichts. Entweder sei sie sehr schüchtern oder ein sehr herber Karakter.

„Es war sehr lieb von Dir, Kathrin, daß Du mir den Auftrag nach Halmenhorst so pünktlich und geschickt ausrichtetest," sagte er zu dem Mädchen, das er zunächst allein traf, als er die Wohnstube in der Mühle betrat. Sie saß bei einer Flickarbeit, in einem einfachen, aber sehr netten Hauskleidchen städtischen Zuschnitts.

Sie errötete heftig. „Ich hab' gesagt, eine Putzmamsell wolle das Fräulein sprechen. So konnte ich am besten zu ihr gelangen. Für Putzfragen sind solche vornehmen Fräuleins ja immer zu haben," erklärte sie.

„Es war recht geschickt von Dir. Aber Du hättest nicht gleich wieder fortzulaufen brauchen. Das Fräulein würde sich gewiß gern mit Dir unterhalten haben. Und mir hätte es Freude gemacht, wenn sie gesehen hätte, welch eine kluge und liebe Jugendfreundin ich in Dir habe."

Ein wenig ablehnend antwortete sie auf seinen leisen Vorwurf: „Ich bin nur hingegangen, um dem Herrn Baron gefällig zu sein, nur deshalb. Solche Fräuleins sind hochmütig und haben kein Herz, und am wenigsten für Leute, auf die sie glauben herabsehen zu können."

„Sieh mal an. Also stolz bist Du auch geworden in der Stadt," lachte er. „Aber hier bist Du einmal auf falscher Fährte. Wahrscheinlich hättest Du in der jungen Dame statt einer hochfahrenden Aristokratin eine mitfühlende Seele gefunden, immerhin ein Gewinn auf dieser schnöden Welt. Ich versteh Dich nicht recht. Dein Onkel war wohl ein Erzdemokrat? Und Frankfurt ist ja eine freie Reichsstadt, eine Republik. So was macht sich geltend."

„Frankfurt ist ein Großherzogtum," berichtigte sie.

Er lachte. „Richtig, richtig, Schulmeisterin, ein Großherzogtum von des Korsen Gnaden. Ich vergaß es ganz. Man weiß ja nicht mehr aus noch ein vor den tausend Veränderungen und Umwälzungen, die hier in wenig Jahren vor sich gegangen sind. Und bei Dir kenne ich mich nun auch nicht mehr aus. Bist doch wohl eine Demokratin geworden, daß Du dem Fräulein so mißtrauisch entgegentratest. Wart' nur! Du möchtest wohl auch lieber, daß ich ein Bauernbursch' wär', statt eines Edelmannes, Du Gleichmacherin Du!"

Sie ging auf seinen scherzenden Ton nicht ein, sah ihn nur groß an und sagte: „Ja, Herr Baron."

„Ja, Herr Baron," wiederholte er kopfschüttelnd. „Was soll das nun wieder heißen? Ihr Frauen seid uns Männern doch immer Rätsel auf, selbst Naturkinder wie Du. Aber entschuldige, aus dem Naturkinde ist ja inzwischen etwas Anderes geworden. Und doch hoffe ich, daß Du mir gegenüber dieselbe geblieben bist, Mädel. Ich hab' mich doch auch nicht verändert. Ich denke, wir halten gute Freundschaft."

Er hielt ihr treuherzig die Hand hin und sie schlug ein. „Ja, Herr Baron, das wollen wir," sagte sie, und es war ein Beben in ihrer Stimme.

„Und wie ist es mit dem Gottlieb?" erkundigte er sich. „Ich meine, mit seinen Absichten gegen Dich?"

„Er ist so genirt, er kann sich noch nicht darein finden, daß die paar Jahre in Frankfurt mich doch etwas umgewandelt haben. Die Tante redet mir recht zu. Aber Sie wissen ja, was ich Ihnen schon in Marburg sagte. Er ist ein braver Bursch und mir ein lieber Vetter, aber ihn heiraten, nein, das möcht' ich nicht — es wär' mir unmöglich. Ich hab's der Tante auch nach und nach beigebracht, und sie ist recht unglücklich darüber. Sie hat es ihm wohl auch schon so 'n bißchen hingedrückt, daß es doch wohl mit uns Beiden nichts werden würde. Und nun ist er wieder mehr auf seine Soldatenliebhaberei verfallen und möchte am liebsten auch mit gegen die Russen. Eine Gestellungsorder hat er schon gekriegt wie so viele Burschen aus der Gegend, und darüber freut er sich nun und will es nicht Wort haben, daß es gewiß nur ein Versehen ist."

Karl schüttelte den Kopf. Dann fuhr Kathrin leiser und traurig fort: „Es ist ein Mißklang hier geworden, wenn es sich auch keiner eingesteht. Ich hätte überhaupt nicht mehr herkommen sollen. Aber wo sollt' ich denn hin in der weiten Welt? Dienste bei fremden Leuten nehmen? Zur Demoiselle reicht's doch am Ende nicht, und zur Magd bin ich heut' wohl zu gut. Ach, ich hätt' Sie nicht aufsuchen sollen in Marburg und nicht zurückkommen in Ihre Heimat. Ich glaub', ich glaub', ich hab' den Boden unter den Füßen verloren." Sie neigte sich tief über ihre Arbeit, aber er sah, [illegible] schwere Tränentropfen auf ihre Schürze fielen.

(Fortsetzung folgt.)

Es gewährt eine unermeßliche Befriedigung, **Uneeda Biscuit** zu kaufen, weil Sie wissen, daß Sie bekommen, was Sie wünschen — Soda Crackers, welche ofenfrisch, knusperig, rein, appetitreizend und nahrhaft sind.

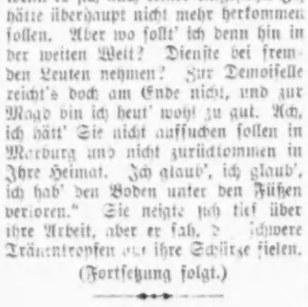
Uneeda Biscuit sind stets von gleicher Qualität—sie sind stets gleich an Knusprigkeit, an Wohlgeschmack—sie sind Soda Crackers, auf welche Sie sich verlassen können. Und dies alles, weil **Uneeda Biscuit** ungewöhnliche Soda Crackers in ungewöhnlicher Verpackung sind. Fünf Cents überall in dem feuchtigkeitsdichten Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Niedergestochen.

In einer Wirtschaft an der Blue Island Ave., in der Nähe der Taylor Straße, wurde gestern Abend der Grundeigentumshändler Eugene Negrini, Nr. 925 Blue Island Ave., wohnhaft, von Frank Berardi, Nr. 919 Vernon Ave., mit einem Bayonett niedergestochen. Berardi, der verhaftet wurde, erklärte, daß Negrini für ihn Geld eingezogen, die Summe jedoch für sich behalten habe, was von Negrini aber in Abrede gestellt wird. Seine Verwundung ist nicht lebensgefährlich.

FOR FACE AND HANDS



CUTICURA SOAP

und Cuticura-Salbe sind überall in der Welt ein Lieblingsmittel, weil sie so überaus wirksam die Reinheit und Schönheit von Haut, Kopfhaut, Haar und Händen wiederherstellen, wenn diese durch Häßlichkeiten entstellt sind.

Proben frei per Post.

Cuticura-Seife und Ointment sind überall zu haben. Kostenlose Probe jedes beider postfrei mit 32seitigem Buch. Schreibe an „Cuticura", Dept. 19 B, Boston.

Bahnen nehmen Ordinanz an.

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Bau eines neuen Unionbahnhofs

Stadt erhält $825,805.

Außerdem treten Bahngesellschaften ihr einen Streifen Landes f. Verbreiterung der Canal Str. ab. — Fortschrubbezirk wird das ganze County umfassen.

Die Direktoren der Bahnen, welche den Unionbahnhof benutzen, nahmen heute die Ordinanzen für den Bau eines neuen Bahnhofs an, zahlten der Stadt als Entschädigung für Straßen und Gäßchen, die ihnen überlassen worden sind, $825,805 und überließen ihr einen zwanzig Fuß breiten Streifen Grund und Bodens an der westlichen Grenze ihres Kompleres. Dieser Streifen soll zur Verbreiterung der Canal Str. ausgenutzt werden. Dahingehende Beschlüsse wurden gestern in einer Sitzung der Direktoren der beteiligten Bahnen in den Geschäftsräumen der Pennsylvaniabahn gefaßt. An der Sitzung beteiligten sich J. J. Turner und A. M. Schoner, Vizepräsidenten der Pennsylvaniabahn, Präsident Hale Holden von der Chicago, Burlington & Quincybahn, Präsident A. J. Earling von der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust & Savings Bank, Thomas Rodd, Chefingenieur der Pennsylvaniabahn, und die Anwälte Robert Redfield, Frank J. Lösch und Chester M. Dawes, Rechtsberater der beteiligten Bahnen.

Die Annahme der Ordinanzen, die im März vom Stadtrat gutgeheißen worden sind, bedeutet den Abschluß des Kontrakts zwischen der Stadt und den Bahngesellschaften. Die Gesellschaften verzichten auf das Recht, eine Verlängerung der fünfjährigen Baufrist zu verlangen, die in der ursprünglichen Ordinanz festgesetzt worden ist. Dieses Recht war ihnen vom Stadtrat in einer Sondersitzung am 10. September zugestanden worden. Ihr Beschluß läßt erkennen, daß sie sich bewußt sind, daß der Stadtrat ihnen, wenn nötig, eine Verlängerung der Baufrist ohne Schwierigkeiten zugestehen wird. Daß dieses Zugeständniß ohne Mühe erlangt werden kann, bewies der Ton in der Sondersitzung.

Die Annahme der Ordinanzen durch die Gesellschaften bedeutet nicht den sofortigen Beginn der Bauarbeiten. Sie läßt aber erkennen, daß die Finanzverhältnisse im Land sich so weit geklärt haben, daß die Finanzirung von Riesenprojekten, wie der Bahnhofsbau eines ist, nach der Ansicht in finanziellen Kreisen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten wird.

Vizepräsident Turner von der Pennsylvaniabahn gab gestern nach der Konferenz der Direktoren der beteiligten Bahnen eine längere Erklärung ab, in der er die feste Zuversicht aussprach, daß die Stadtverwaltung den Bahnen weitere Zugeständnisse machen würde, wenn sich herausstellen sollte, daß sie die an sie gestellten Forderungen nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfüllen können. Es könne, wenn die Stadtverwaltung und die Bahnen Hand in Hand arbeiteten, darauf gerechnet werden, daß das Projekt in der angegegebenen Zeit durchgeführt werden würde.

Das County als Forstschutzbezirk.

Kreisrichter McGoorty entschied gestern zugunsten eines Forstschutzbezirks, der das ganze County umfaßt. Er wies das Gesuch der Abwasserbehörde, das Gebiet des Abwasserbezirks zu einem Forstschutzbezirk zu machen, ab und erkannte die beiden Gesuche des Forstschutzbezirks und der Countyverwaltung an. Er wird eine förmliche Verfügung, die Frage der Schaffung eines das ganze County umfassenden Forstschutzbezirks der Bevölkerung zur Urabstimmung in der Novemberwahl zu unterbreiten, später erlassen. Seine Entscheidung bedeutet einen Sieg für die Chicago Plan Kommission, den Forstschutzbezirksverband und den Countyrat, die alle die Durchführung des umfassenderen Projekts befürworteten. Dieses Projekt macht den Erwerb aller der alten Waldländereien im County, besonders der am Desplainesfluß und in Palos, möglich.

Charles H. Wacker protestirt.

Der Richter gab seine Entscheidung gegen die Abwasserbehörde am Schluß einer längeren Verhandlung ab, in deren Verlauf sogar Mitglieder der Behörde sich gegen deren Projekt erklärten. Charles H. Wacker und Walter D. Moody, Präsident, bezw. Geschäftsführer der Chicago Plan Kommission, erhoben nachdrücklich Protest gegen das Projekt der Abwasserbehörde, da es zwei Drittel der Waldungen im County, darunter die schönsten, nicht einschließe. In nachdrücklicher Weise befürwortete Anwalt John J. Coburn das umfassendere Projekt, das das ganze County einschließt. Er wies darauf hin, daß das Land im County sich nicht besonders für die Landwirtschaft eigne, vielmehr in der Hauptsache zu Spekulationszwecken ausgenützt werde, und daß, da Chicago sich mehr und mehr ausdehnen werde, alle landschaftlich schönen Ländereien der Oeffentlichkeit für Parkzwecke erhalten bleiben sollten. Er verspottete den Plan der Abwasserbehörde, deren Gebiet zum größten Teil überhaupt keine Waldungen enthalte.

Abwasserkommissär kritisirt Kollegen

Um Stimmung für das Projekt der Abwasserbehörde zu machen, wies deren Anwalt Edmund D. Adcock darauf hin, daß die Behörde ihre Hilfskräfte und Maschinen bei der Schaffung von Parkanlagen verwenden könnten, worauf Countyanwalt Chindblom erwiderte, daß ein derartiges Verfahren offenbar ungesetzlich sein würde. Abwasserkommissär George W. Paullin machte die überraschende Meldung, daß die Abwasserbehörde das von ihr befürwortete Projekt nie erörtert, den dem Richter vorgelegten Bericht nie gutgeheißen habe, und sich neue Lasten wie die Verwaltung von Parks nicht aufbürden solle. Die Verwaltung des Abwasserbezirks sei nicht sparsam, verschleudere vielmehr das Geld der Steuerzahler, die nichts ersparen würden, wenn sie dem Bezirk auch noch die Schaffung von Forstschutzbezirken übertragen würden.

Raumeinrichtungskommission klagt.

Eine Klage, deren Erledigung von größter Bedeutung ist, da die Frage der Machtbefugnisse der Staats- und Bundesgerichte in gewissen Fällen auf dem Spiel steht, ist gestern von Everett Jennings, dem Anwalt der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, im Superiorgericht eingeleitet worden. Durch die Klage sucht die Kommission die Chicago und Oak Park Hochbahn zu zwingen, ihre Züge an jeder Niveautreuzung zum Halten zu bringen. Die Bahn befindet sich in den Händen eines Maseverwalters, den Bundesrichter C. C. Kohlsaat ernannt hat. Maseverwalter ist Samuel Insull. Die Frage ist: Kann das Superiorgericht Verfügungen erlassen, die sich auf Eigentum beziehen, das sich in den Händen der Bundesgerichte befindet.

Die Klage ist die Folge einer Verfügung, welche die Nutzeinrichtungskommission im Mai erlassen hat. Sie wies die Bahngesellschaft an, sofort mit der Hochlegung ihrer Geleise westlich von 52. Ave. (Laramie Ave.) zu beginnen. Bundesrichter Kohlsaat erließ eine Verfügung, den Betrieb der Hochbahn in der bisherigen Weise fortzusetzen, bis die Verfügung der Kommission untersucht werden könne.

Wird verheimlicht.

Wie dem Koroner gemeldet wurde ist gestern Abend im Bezirk der Wache an Deering Str. der 52jährige August Fischer, Nr. 3606 Süd Lincoln Str. von einem Steinwagen überfahren und auf der Stelle getötet worden. Wo sich der Unfall ereignete, wurde dem Leichenbeschauer nicht gemeldet. Die betreffende Bezirkswache will bisher noch keinen Bericht über den Fall haben. Der Koroner sowohl wie der erste Hilfspolizeichef Schuettler haben einen eingehenden Bericht über das Vorkommniß verlangt, der jedoch noch aussteht.

Klagt über Hochbahndienst.

Eine nachdrückliche Beschwerde gegen den Dienst auf der Südseite Hochbahn reichte gestern Ald. Lindheimer von der 3. Ward bei dem städtischen Sachverständigen für Straßenbahnfragen N. S. Keller und Präsident B. J. Budd von den vereinigten Hochbahngesellschaften ein. Der Stadtvater erklärte, daß Passagiere auf der Fahrt nach der Stadt von der 47. und 45. Str. an zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags nie einen Sitzplatz erwischen können.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Donnerstag u. Freitag, 24. u. 25. September

Außergewöhnliche Bargain-Ankündigung

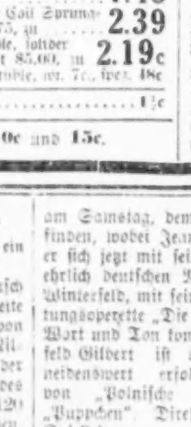
Wir erhielten eine weitere große Sendung von hell-blaugrauem Vollrath Ajax emaillirtem Geschirr. Jedes Stück strikt erstklassig. Wir tauschen jeden Artikel um, der nicht den Angaben entspricht. Kommt frühzeitig um Eure Auswahl zu treffen.

Sauce-Pfannen
2½ Qrt. 15c
3 Qrt. 18c
4 Qrt. 21c
5 Qrt. 23c

Emaillirte Kessel
10 Qrt. ... 49c
11½ Qrt. ... 59c
16 Qrt. ... 69c

Berlin Kessel und Deckel
6 Qrt. ... 41c
8 Qrt. ... 49c
10 Qrt. ... 63c

Teekessel
No. 7 ... 57c
No. 8 ... 65c



3 Qrt. 39c
3 Qrt., Nr. 3 ... 43c
Gesichtsschüssel
10 Qrt. 37c
12 Qrt. 49c
Reiskocher
14 Qrt. 49c

Ein Rekord brechender Verkauf in Damen-Suits.
Um für neue Waren Raum zu schaffen.

Reinwoll. Serges, Mixtures u. Cheviots sind mit Perlen besetzt, in Tan, Braun Grau und Schwarz, verschied. Größen, were $9 bis $12, Donnerstag zu 4.95

Farbige Satin-Unterröcke für Damen in allen modernen Schattirungen, zu 39c
600 Damen-Waists, Kobo, Waists und C.-B. Facons, 6 Zusammensalter, 79c
Musterpartie regulärer $1.00 und $1.50 Werte, zu .....

Spezielle Bargain-Preise
Hauptflur-Annex

Schwerer, unausbleich. baumwoll. Flanell, 12½c gewöhnl. die Yard ... 7½c
Damastbarchent mit roter Kante, 8c Werte, die Yard zu ... 5c
Roter, import. deutsches Indigo die 39c Qualität ... 25c
4-4 schwerer weißer Bett-Musselin, die 8c Sorte, zu ... 5½c
Schwerer farbiger Outing Flannel, 10c regulär, die Yard zu ... 6¾c
Gebleichter Muslin, Yard breit, und weich, zu ... 6½c

Kurzwaaren-Dept.
Kings Spulenwein 4 Spulen für ... 5c
Unsichtbare Haken und Oesen — alle Größen, 25c regulär, zu ... 19c
Stickereikanten — alle Farben, 10c regulär, ... 7½c
Schwarz-Seidene Einfassbänder ... 39c

Kleiderstoffe-Department.
Hauptflur

Yard breites, seidenes Poplin, alle Farben, 89c Wert — ... 55c
Rhein Cord, Yard breit, 59c Qualität, die Yard zu ... 35c
42-zöllige Crepe de Chine — alle Farben — Schwarz und Weiß sind eingeschlossen, 1.75 regulärer Preis die Yard zu ... 1.35
42-zoll. seidener und wollener Crepe, alle Farben — auch in Schwarz — 1.48 Werte, die Yard zu ... 95c

Möbel-Department — 3. Flur.

Ausziehbare Einkommertische aus solidem Eichenholz, runder Golden Antik runde Platte, 6 Fuß ausgedehnt, wert $15.00, zu ... 7.48
Sanitäre Couches mit Kupfer Coil Sprungfedern in der Mitte, wert $3.75, zu ... 2.39
Echte Eichenholz-Schaukelstühle, solider Bauart, polirten, wert $5.00, zu ... 2.19c
Siehe unsere Mission Rockers, wert $7.00, spez. 4.98

Tassels — die Rolle zu ... 1½c

Pictorial Review Muster, das Stück zu 10c und 15c.

Drogen-Dept.
Hauptflur.

10c Medicated blaue Seife .. 6c
35c Jordons Vain Relief ... 24c
15c Veilchen „Vilac Baby Talcumpuder, ... 7c
50c Doans Nierenpillen, ... 35c

Grocery-Dept.
4. Flur

Centurn, Washburn od. Pillsbury Mehl, 2 Faß zu ... $1.59
Yuku Scheuerpulver 5c wert, 2 für ... 5c
Fancy Michigan Navy Bohnen, 5 Pfd., ... 32c
Granulirter Zucker das Pfd. für ... 6¾c
10 Pfd. Grenze.
Butter — Elgin Creamery, Pfund ... 32c
Fels Naphta Seife, 10 Stück für ... 38c
Alle unsere neuen Eroen ... 38c
Tea, Pfd. ...
Swift's Premium Butterine, das Pfund ... 23c
Fancy Schweitzerkäse — das Pfund ... 27c
Frisch gerös. Kaffee, 2 Pfd an d. Kund. Pf. ... 12c
Frisch ausgesuchte Eier, das Dutzend ... 23½c
Crispo Crackers — das Packet zu ... 3½c
Fancy gebrochener Reis, Pfd. 4½c, 3 Pfd. ... 13c
Wizard Tewkesbury Reiniger, 3 Packete ... 22c
Farco's frühe Junikerbsen, Büchse 7½c
3 Büchsen für ... 22c
Clover Hill Corn Flakes, 10c regulär, zu ... 6½c
Große gelbe Globe Zwiebeln, Peck ... 23c

Kurzwaaren-Dept.
Kings Spulenwein 4 Spulen für ... 5c
Unsichtbare Haken und Oesen — alle Größen, 25c regulär, zu ... 19c
Stickereikanten — alle Farben, 10c regulär, ... 7½c
Schwarz-Seidene Einfassbänder ... 39c

Putzwaaren-Dept.
2. Flur

Buckram Hutformen, in allen Facons, 25c und ... 29c
Schwarze Seiden-Sammet-Facons, zu 98c und ... 1.25

Likör-Dept.
4. Flur

Old Guckenheimer Pure Rye Whisky, volle Qrt. ... 64c
Feine doppelt Getreidekümmel, Qrt.-Flasche ... 51c
California Cognac Brandy, 3 Star, imadratet, Flasche ... 56c
Monogramm Whiskey, volle Quart-Flasche 51c ½ Gallone ... 98c
Californ. Portwein die Gallone zu ... 76c
1.80 Flasche Old Darling Kentucky Bourbon, Bottled in Bond, volles Qrt., ... 79c
Export Bier oder Gulmbacher dunkles Export, 2 Dtz. Kiste ... 83c
Tafelbier, 2 Dtz. Kiste ... 65c

Fleischmarkt.
4. Flur

Veal Yard Pfund ... 12½c
Veal für Stew, Pf. ... 15½c
Lamm für Stew ... 13c
Frisch gewiegtes Beef — 2 Pfund ... 12½c
Rippen-Suppenfleisch — das Pfund ... 12c
California Schinken ... 16c

Fancy Waaren
Nottingham Dreier Scarfs, 39c Werte, ... 25c
Astor Brosch, 10c regulär, ... 8c
Satin Kissenrauten, 59c regulär ... 39c

Vom Grundeigentumsmarkt.

August F. Richter erwirbt im Tausch ein Zinshaus in Hyde Park.

August F. Richter hat im Tausch für die Liegenschaft auf der Südseite der Kenn Ave., 100 Fuß südlich von Sheffield, 215 bei 149 Fuß, von William J. Foreman das Zinshaus an der Südostecke der Kimbark Ave. und des Hyde Park Blvd., Grund 50 bei 120 Fuß, mit $20,000 belastet, erworben.

Lydia Christensen hat an Joseph P. Biehl das Backsteingebäude und Grundstück, 36 bei 125 Fuß, an der Nordostecke der Byron und Troy Str., mit $12,000 belastet, zu $17,500 verkauft.

S. J. Hirsch von Montclair, N. J., hat an F. H. Bartlett & Co. die drei Neunzimmerwohnhäuser 3621—3627 Ellis Ave., Grund 83 bei 140 Fuß, zu rund $13,000 verkauft.

Louis L. Kramer hat im Tausch für seine Liegenschaft auf der Nordseite der Taylor Straße, zwischen Leavitt Str. und Irving Ave., 25 bei 100 Fuß, von Abraham Lansil dessen Besitztum auf der Westseite der Vincennes Ave., 75 Fuß nördlich von der 46. Str., 52 bei 125 Fuß, eingehandelt. Die Bewertung wird geheim gehalten.

Zu angeblich $15,000 hat Benjamin L. Coolidge an P. Szczekowski das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 1708—10 S. Paulina Str., Grund 50 Fuß Front, verkauft.

Jakob Kreal hat auf fünfzig Jahre zu insgesammt $30,000 das Grundstück an der Ecke der 63. Str. und 56. Ave., 68 bei 125 Fuß, von den Treuhändern des Townsip 38 gepachtet und sich verpflichtet, ein Steingebäude zum Kostenpreise von $10,000 oder mehr dort zu bauen.

Deutsches Theater.

(Auth Temple.)

Eröffnung am kommenden Samstag Abend. „Der Freischütz".

Mit Karl Maria von Webers romantischer Oper „Der Freischütz" soll am kommenden Samstag Abend die Spielzeit der Direktion Schönfeld-Hanisch-Haupt eröffnet werden.

Die Aufführung wird unter der musikalischen Leitung des von den früheren Hanisch-Saisons her wohlbekannten Kapellmeisters Karl v. Wegern stehen, und da die Direktion ein verstärktes Orchester, gute Gesangskräfte und eine angemessene Ausstattung in Aussicht stellt, so darf man wohl annehmen, daß der so volkstümliche „Freischütz" sich aufs Neue die Freundschaft des Publikums erobern wird. Die Spielleitung führt Remy Marsano. „Der Freischütz" wird am Sonntag Nachmittag und Abend, Montag und Dienstag wiederholt.

Als zweite Neuaufführung, für Mittwoch, den 30. September, kündigt die Direktion Felix Philippis Schauspiel „Das große Licht" an, eines der eindrucksvollsten Werke des bekannten Dramatikers, welches unter der Spielleitung von Direktor Haupt gegeben wird.

Die erste Operettenaufführung soll am Samstag, dem 3. Oktober, stattfinden, wobei Jean Gilbert, oder wie er sich jetzt mit seinem wirklichen und ehrlich deutschen Namen nennt, Max Winterfeld, mit seiner großen Ausstattungsoperette „Die moderne Eva" zum Wort und Ton kommen soll. Winterfeld Gilbert ist bekanntlich der beneidenswert erfolgreiche Komponist von „Polnische Wirtschaft" und „Puppchen". Direktor Hanisch hat die Spielleitung.

Am Deutschen Tage, Dienstag, den 6. Oktober, soll dann als Festvorstellung ein Zeitbild aus dem gegenwärtigen Kriege, „Der Kampf ums Recht", von Gerhard Hopte und Waldemar v. Saß, zur Aufführung kommen, und für den ferneren Verlauf der Spielzeit macht die Direktion sich verbindlich, Kreutzers romantische Oper „Das Nachtlager von Granada", Tolstois Drama „Der lebende Leichnam" und Millöckers Oper „Der Bettelstudent" aufzuführen.

Die Theaterkasse nimmt täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends Aufträge in Bezug auf Eintrittskarten und Abonnements entgegen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Wird untersucht.

Kleiner Junge soll an Genuß verdorbenen Kuchens gestorben sein.

Das Gesundheitsamt verweigerte gestern die Erlaubniß zur Beerdigung des 4jährigen Francis B. Charles, Nr. 6856 Wentworth Avenue, da der Verdacht laut wurde, daß der Knabe an einer Ptomainvergiftung gestorben sei. Ein Arzt hatte zwar einen auf natürliche Ursache lautenden Totenschein ausgestellt, doch erfuhr das Gesundheitsamt von dem Leichenbestatter, daß der Knabe nach dem Genuß von altem Kuchenbrocken erkrankt sei, die er in der Gasse hinter einer in der Nähe seiner elterlichen Wohnung gelegenen Bäckerei gefunden hatte. Der Koroner ist benachrichtigt worden und wird eine Untersuchung vornehmen.

Angeblich Briefkastenmarder.

Der in dem Apartmentgebäude Nr. 816 Montrose Avenue angestellte Hausmeister Jakob Rollinger wurde von zwei jungen Burschen vermeßert, als er sie bei dem Versuch überraschte, die den Bewohnern des Hauses gehörigen Briefkästen auszuräumen. Rollinger trug zwei schwere Stichwunden davon. Einige Stunden nach dem Vorfall verhafteten Detektives zwei junge Burschen, welche angeblich auch geständig sind. Sie gaben ihre Namen als Claude Mason, Nr. 4610 Hazel Ave., und Karl Pfetich, Nr. 804 Ost Eastwood Ave., an. Sie werden der Bundesbehörde überwiesen werden.

— Die letzten Wegstrecken sind immer die mühseligsten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, die ihr immer gekauft habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.
Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.
Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer
Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19 29 Boyne Ave. Chicago

Zur Kriegslage.

Englands „Glück von Edenhall" in Trümmern. — Seine Flotte nicht unüberwindlich. — Unsere Kreuzer in den englischen Kolonialgewässern. — Revolution in Egypten. — Die Haltung der Türkei macht England Sorgen. — Der Enderle von Ketsch, das Seegespenst. — Ein lustig Leben der deutschen Blaujacken. — Allah ist groß und der Sultan von Sansibar. — Lord Kitchener über die Dauer des Krieges. — Je länger der Krieg, desto größer die Machtentfaltung Deutschlands zu Wasser und zu Lande. — Torpedoboote, Torpedobootszerstörer, Unterseeboote und große Schlachtschiffe. — Die Finanzen des Reichskanzlers in Berlin.

„Stoßt an, mit diesem kräftigen Prall,
Herum ist das Glück von Edenhall."

So sieht heute Englands Ruhm zur See aus, das Sir Edward Grey in seinem Uebermut hat mit jenem tollkühnen Uebersall auf Deutschland den Glauben der Welt an die unbesiegbarkeit des seegewaltigen Reiches grundlos zerstört. Es kommt in der Hauptsache zunächst gar nicht auf den materiellen Verlust von englischen Kriegsschiffen an. Der durchschlagende Erfolg der deutschen Marine liegt in der moralischen Eroberung der See. Alle Welt sieht heute, daß in der jungen deutschen Marine ein England überlegener Gegner entstanden ist. Englands Kolonialvölker sehen, wie an ihren Küsten die deutschen Einzelschiffe allen englischen Handel lahm legen und mit einer Kühnheit auftauchen, die das Herz höher schlagen läßt. England wird finden, daß das Freiheitsbedürfniß in den von ihm unterjochten Völkern noch nicht erloschen ist. Der Funken unter der Asche glimmt weiter, und die Taten der deutschen Kreuzer in den englischen Kolonialgewässern fachen ihn an zu hellen Flammen, aus deren reinigendem Brand die Freiheit ausgesogener alter Kulturvölker zu Englands Schrecken neu geboren werden wird. In Egypten gärt es bedenklich. Offiziere eines eingeborenen-Regiments hat man kriegsgerichtlich prozessirt und einen Prinzen in die Festung eingesperrt. Die Haltung der Türkei bereitet England schwere Sorgen. Der Khedive von Egypten, eine Schattenfigur in der Hand der Engländer, steht unter strenger Ueberwachung. Man traut ihm nicht. — In Indien predigen aufgeklärte Eingeborene offen den Freiheitskrieg, und in Südafrika demissionirt der englische Generalissimus, ein geborener Bure, und weigert sich, gegen Deutschsüdwestafrika vorzugehen. Ueberall schwärmen unsere Kreuzer umher und verbreiten Furcht und Schrecken.

„Jetzt weicht, jetzt flieht,
Jetzt weint, jetzt flieht
Mit Zittern und Zähneklappen!
Jetzt weicht, jetzt flieht,
Im Sturm herzieht
Der Enderle von Ketsch."

Der Enderle von Ketsch (Pfalz), einst polizeigewaltiger Bürgermeister, in das Schreckensgespenst des Meeres und erschien einst dem durstigen Pfalzgrafen Otto Heinrich und seinem Kanzler Mückenhäuser anno 1530 auf der Reise nach dem gelobten Lande, nach Jerusalem. Beide traten vor Schreck sofort die Heimreise wieder an. Solchen Schrecken verbreiten heute auch unsere Kreuzer auf dem Weltmeer. Wenn man bedenkt, daß die Kapitäne derselben auch nicht die geringste Weisung von Berlin erhalten können und ganz und gar mit ihrer Mannschaft auf sich selbst und die eigene Entschließung angewiesen sind, so kann man diesen deutschen Helden die höchste Anerkennung nicht versagen. Es muß ein lustig Leben sein, so auf der See herumzufegen. Das gefällt unseren Blaujacken, und sie sind alle mutig mit Herz und Sinn auf ihrem Posten. Dem Sultan von Sansibar soll vor Erstaunen über die Vernichtung, des englischen Kreuzers „Pegasus" durch den deutschen Kreuzer „Königsberg" sogar das Fläschchen mit Rosenöl, an dem er gerade roch, zu Boden gefallen sein, als er die Nachricht hörte. „Allah ist groß und Muhamed ist sein Prophet", sagte er mit tiefer Inbrunst, und aller Voraussicht nach wird England die Grüße Allahs noch ganz besonders zu fühlen bekommen.

Lord Kitchener schätzt die Dauer des Krieges auf drei Jahre. Wir haben nichts gegen diese Abschätzung; denn je länger der Krieg dauert, desto fester und stärker wird Deutschlands militärische und maritime Stellung. Insbesondere letztere bessert sich ständig. Zunächst ist durch unseren Erfolg zur See der Zweifel des Auslandes an die Leistungsfähigkeit der deutschen Marine im Ernstfall beseitigt worden. Das wird auf die zweideutige Haltung Italiens nicht ohne Einfluß sein. Dann aber wird in der Frist von 3 Jahren durch den forcirten Neubau maritimer Angriffs- und Vertheidigungsmittel Deutschlands Marine auch an Zahl England überlegen sein. Hier ist ein Rückblick wertvoll, welche Intentionen der Admiralstab in Berlin hat. Die Seeschlacht bei Salamis ist im grauen Altertum von den Athenern nicht mit Dreadnoughts gegen die Perser gewonnen. Die Athener siegten mit ihren kleinen, rasch beweglichen Rußschalen über die riesigen persischen Kriegsschiffe, die in den seichten Uferwassern sehr unbeholfen waren. Heute steht der deutsche Admiralstab auf dem Standpunkt, daß er den kleinen Rennern zur See, den Torpedobooten und Torpedobootszerstörern, sowie den Unterseebooten den Vorzug vor dem übermäßigen Ausbau der Dreadnoughts gibt. Gewiß, wir müssen auch diese zur kombinirten Aktion haben. Es muß alles in der Seeschlacht ineinander greifen, wie das Präzisionswerk eines Chronometers. An Torpedobooten sind wir England heute schon überlegen. Gleich zu Anfang des Krieges machte eine Torpedobootsflottille eine kühne Retognoszirungsfahrt der ganzen englischen Küste entlang. Unsere Torpedoboote erreichen bei forcirter Fahrt eine Geschwindigkeit bis zu 35 Knoten die Stunde. Die englischen laufen durchschnittlich nur 28—30 Knoten. Die innere Einrichtung der deutschen Torpedoboote ist wesentlich verschieden und besser als die der englischen. Es ist vorgekommen, daß Argentinien Torpedoboote englischer Werfte nicht annahm, weil sie die stipulirte Geschwindigkeit nicht erreichten. Sie liefen gar bloß 25 Knoten die Stunde. Neuerdings sind von den deutschen Werften fünf große Schiffe vom Stapel gelaufen und sofort wieder fünf weitere in Bau genommen. Wieviel Fahrzeuge der Torpedowaffe im Bau sind, entzieht sich der öffentlichen Kenntniß. Es kommen hinzu die Unterseeboote. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beschäftigte sich schon ein deutscher Schiffsbauingenieur mit dieser Frage. Er richtete nicht viel aus. Einesteils war die Technik noch nicht so weit vorgeschritten, andererseits legten ihm die Regierungen alle möglichen Steine in den Weg. Den Franzosen war es vorbehalten, in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts etwas einigermaßen Brauchbares herzustellen. Sie hatten aber kein Glück damit. Viele ihrer Unterseeboote sanken mit Mann und Maus in die Tiefe. Dann machte England Versuche. Es hat ziemlich Gutes geleistet. Allein seine Marine hatte eine ganze Anzahl Unglücksfälle damit. Deutschland hatte sich zu dieser Spezialwaffe zunächst abwartend verhalten. Es wollte nicht eher Geld dafür ausgeben, bis wirklich ein zuverlässiges, hochseetüchtiges Unterseeboot konstruirt sei. Heute haben wir eine erstklassige Konstruktion; denn aus den heutigen Kriegsereignissen ersehen wir, daß deutsche Unterseeboote die ganze Küste von England kontroliren und die zahlreiche englische Hochseeflotte in Schach halten. Es wird auf den deutschen Werften an dem Ausbau der „Tiefseeflotte" mit allen Kräften gearbeitet. Wir haben schon eine stattliche Anzahl dieser „Hyänen des Meeres", aber je länger der Krieg dauert, desto mächtiger werden wir zu Wasser und zu Land. Das sollte sich der englische Kriegsminister Lord Kitchener merken.

G. E. Reich.

Virginien stimmt „trocken".

(Gefunkert von der „Associirten Presse".)

Richmond, Va., 23. Sept. Mit einer Mehrheit, die man auf nicht unter 25,000 Stimmen schätzt, entschied sich die Bevölkerung von Virginia gestern für staatsweite Prohibition. Am 1. November 1916 wird dieselbe in Kraft treten.

Die einzigen Städte, welche eine Mehrheit gegen staatsweite Prohibition abgaben, waren Alexandria, Danville, Norfolk und Richmond; das Votum in 20 anderen Städten des Staates zeigte 21,726 für und 19,699 gegen staatsweite Prohibition. Es hat besonders überrascht, daß auch Petersburg und Newport News Mehrheiten für Prohibition abgaben; denn an diesen Plätzen hatten die Wirtschaftsfreunde bestimmt eine Mehrheit erwartet.

90 der 100 Counties des Staates waren schon durch frühere Lokaloptionswahlen „trocken" geworden.

Das Ergebniß dieser Wahl wird dem Staate einen jährlichen Verlust von $700,000 verursachen.

Lest die „Sonntagpost".

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Kniebinders nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr
Hottingers Truss Factory,
103 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Nächster Store. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.

Die wackeren Schwaben!

Sie wenden dem Hilfsfonds einen Beitrag von $10,626 zu.

Deutsche Stimmungsberichte.

Wenn die deutsche Geschäftswelt trägt ihren Anteil an der allgemeinen schweren Last mit Opfermut. — Die englische dagegen ist sehr niedergeschlagen.

Auf nicht weniger als $10,626 beläuft sich der Ueberschuß des kürzlich abgehaltenen Cannstatter Volksfestes, und der Schwabenverein hat in einer gestern Abend in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Sonderversammlung beschlossen, diesen Betrag unverzüglich an die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft abzuliefern.

In der letzten Generalversammlung, am 12. August, war bekanntlich unter großer Begeisterung der Beschluß gefaßt worden, den gesammten Ueberschuß des Cannstatter Volksfestes für die Linderung der durch den Krieg in Deutschland und Oesterreich-Ungarn verursachten Not zu verwenden, und man einigte sich damals dahin, daß die Ueberweisung des Geldes in der nächsten Generalversammlung erfolgen solle. Inzwischen ist man aber zu der Einsicht gekommen, daß es besser wäre, nicht so lange zu warten, und so wurde denn auf gestern die Sonderversammlung einberufen. Sie war von ungefähr 300 Mitgliedern besucht und nahm den allerbesten Verlauf.

Die Frage, ob es angebracht sei, die in Aussicht genommenen Festlichkeiten, wie die Schillerfeier, das Weihnachtsfest, den Maskenball und das Stiftungsfest, die erfahrungsgemäß immer große Kosten verursachen, in diesem Jahre ausfallen zu lassen, damit die Vereinskasse auch bei etwa später vom Roten Kreuz an sie zu stellenden Anforderungen noch wohl gefüllt sei, wurde noch nicht entschieden, sondern wird erst in der nächsten Generalversammlung ihre Erledigung finden.

Herr Karl Härting trat in entschiedener Weise für Abhaltung der Schillerfeier ein, und da sein Antrag großen Beifall fand, ist es wahrscheinlich, daß er später zur Annahme gelangen wird.

Bringt große Opfer.

Daß auch die deutsche Geschäftswelt in dieser schweren Zeit mit begeistertem Opfermut ihren Anteil an der allgemeinen Last trägt, welche der Krieg dem deutschen Volke gebracht hat, geht aus einem Brief hervor, den Herr Richard Leffmann, 552E Indiana Ave., gestern von seinem Bruder Paul, einem rheinischen Großindustriellen, erhielt, der in Lindenthal und in Braunsfeld bei Köln Gummiwarenfabriken besitzt und über 2,000 Arbeiter beschäftigt. Es heißt in dem Brief u. A.: „Geschäftlich leidet unsere Branche schwer, denn das Inlandgeschäft ist tot, und vom ausländischen und überseeischen haben uns die Engländer abgeschnitten, damit sie uns auf diese Weise in den Rücken fallen können im Bunde mit den Japs, deren Hilfe sie im Voraus mit Kiautschau bezahlten. Nun, die Rechnung werden später wir machen, nachdem unsere Zeppeline mit ihren Bomben über die englische Welt dahingefahren sind. Auch in Bezug auf unsere finanziellen Rüstungen hat England sich getäuscht, denn während es selber ein Moratorium ankündigte, haben wir es bisher fertig georacht, daß Handel und Wandel in normalen Geleisen bleiben, und wenn wir so weiter marschiren, so werden wir auch in finanzieller Beziehung diesen Kampf zu gutem Ende führen. Der Einzelne muß natürlich furchtbar bluten, und es wird Jahre erfordern, um die Verluste wieder einzubringen. Uns selbst geht es nicht besser, als den vielen Anderen. Unsere beiden Betriebe stehen still, unsere Leute sind zum größten Teil im Feld, und wir müssen große Opfer bringen, um den vielen Angestellten, die in guten Zeiten unsere Hilfe waren, heute diese Treue mit Treue zu vergelten. Bewunderungswürdig ist das Verhalten von tausenden deutschen Frauen, die früher ernste Tätigkeit kaum dem Namen nach gekannt haben. Heute helfen sie wacker im eigenen Haushalt mit, betätigen sich für das Rote Kreuz und für Kinderhorte. In diesen Zeiten der Erhebung, die wie ein reinigendes Gewitter nach dumpfer Schwüle kamen, werden alle guten und schlummernden Kräfte lebendig, und alle Hände, die Hände von Greisen sowohl, wie von Kindern, vereinigen sich zu großen patriotischen Taten."

Die Stimmung in England.

Recht interessante Angaben über die Stimmung in der englischen Geschäftswelt macht Herr August Pfaff, der vor Kurzem mit dem Dampfer „Cedric" von einer Europareise hierher zurückkehrte. Während seines Aufenthaltes in London ließ er es sich besonders angelegen sein, sich darüber Aufklärung zu verschaffen, wie die englische Geschäftswelt über die Ursachen des Krieges denkt, und er meldet, daß die englischen Geschäftsleute höchst niedergeschlagen sind und die Regierung es täglich schwieriger findet, die Stimmung wenigstens einigermaßen aufrechtzuerhalten. Von verschiedenen Seiten wurde Herrn Pfaff versichert, daß der Krieg mit Deutschland das einzige Mittel war, um einen Bürgerkrieg der irischen Frage wegen zu vermeiden. In London herrscht, wie Herr Pfaff sagt, eine fast wahnwitzige Furcht vor den deutschen Zeppelinen. Um 10 Uhr des Abends müssen alle Lichter gelöscht werden, die Gaswerke von London sind zum Schutz gegen Zeppelinbomben mit Panzerplatten versehen. Die Freiwilligen, die England jetzt noch ins Feld stellen kann, bestehen aus Australiern, Neuseeländern und anderen Kolonisten, die zwar alle ein Gewehr mitgebracht haben, aber von Disziplin oder Drill keine blasse Ahnung haben.

In Berlin, das Herr Pfaff am 1. September verließ, um nach London zu reisen, war er Augenzeuge einer begeisterten Kundgebung, als 18 erbeutete französische und russische Geschütze von 300 erbeuteten englischen Pferden im Triumph durch die Stadt gezogen wurden. In Döberitz bei Berlin befanden sich um jene Zeit 70,000 Kriegsgefangene Russen und 5000 Mann englische Truppen, zu drei Vierteln aus Irländern und Schotten bestehend. Die letzteren seien besseres Menschenmaterial, wie die Russen, und werden auch besser behandelt. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers während des Aufenthalts des Herrn Pfaff in Berlin lagen zu jener Zeit in den masurischen Seen 100,000 Tote, sodaß der Verwesungsgeruch bis nach Danzig drang. Die Leichen wurden dann mit Teer übergossen und verbrannt. Deutschland besitzt zur Zeit, nach der Angabe des Hrn. Pfaff, 72 Zeppeline, von denen 26 in Kiel, 8 in Swinemünde und 8 in Thorn stationirt sind. Die letzteren übernahmen den Aufklärungsdienst bis in die Nähe von Moskau und benachrichtigten den Generalstab genau von dem Vordringen der Russen, leisten also vorzügliche Dienste.

In Friedrichshafen sind 12 Zeppeline neuester Bauart, die erst vor kurzem vollendet wurden, stationirt. Sie haben vorn und hinten eine Plattform für Maschinengeschütze und führen je 100 Bomben von je 500 Pfd. Gewicht an Bord. Wie Herr Pfaff sagt, dürften die Engländer in nicht allzu ferner Zeit die von ihnen so gefürchtete Bekanntschaft mit den deutschen Zeppelinen machen, denn in Deutschland glaube man allgemein, daß der Plan der Heeresleitung dahin gehe, nach dem ersten vermuteten Sieg auf französischem Boden Antwerpen und Calais zu nehmen und dann London durch Zeppeline zu beschießen.

Zu löblichem Zweck.

Viel Eifer für das Liebeswerk der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft bethätigen die Mitglieder der von Pastor F. J. Bergboefer bedienten St. Jakobigemeinde, die zehn Sammellisten unter sich in Umlauf gesetzt haben. Außerdem findet heute Abend 8 Uhr in der Kirche, Florimond Str. und North Park Ave., sowie im Saal eine gesellige Zusammenkunft der Gemeindemitglieder statt, zu der aber auch sonst Jedermann eingeladen ist. Es ist ein hübsches Unterhaltungsprogramm aufgestellt worden, und außerdem findet eine Verloosung statt, deren Ertrag dem Rotekreuz-Fonds zugewendet werden wird.

Ihre Fahnen zu Hause.

Ein bezeichnendes Geschichtchen von den Herren Engländern und der Vorsicht, mit welcher sie mit ihren Feldzeichen umgehen, soll Bundesrichter Carpenter erzählt haben. Der Richter befand sich bei Ausbruch des Krieges in München, reiste von dort nach der Schweiz, dann nach Paris und im Kraftwagen weiter nach der französischen Hafenstadt Havre. In Havre sah er etwa 30,000 Mann englischer Truppen, welche dort frisch gelandet waren. Was dem Richter besonders an ihnen auffiel, war, daß keines der Regimenter eine Fahne bei sich führte. Sich bei einem der Soldaten nach der Ursache dieser auffälligen Erscheinung erkundigend, erhielt er von dem Manne zur Antwort:

„Ja, sehen Sie, unsere Fahnen wurden vor unserer Einschiffung alle in die Kirche gebracht, um dort geweiht zu werden, und dann steckte man sie an den Altar."

Nach dem Kriege werden demnach die Engländer mit gutem Gewissen behaupten können, daß die Deutschen nicht imstande gewesen seien, ihnen auch nur eine einzige Fahne abzunehmen.

* Im Gericht wurde gestern der Verkauf des Freimaurertempels durch den Massenverwalter an den Meistbietenden A. Weese, zu $1,000,000 und Uebernahme der Hypothek, $1,500,000, gutgeheißen, die Forderung einer Anwaltsfirma, $15,000, beanstandet, die einer anderen, $7500, aber bewilligt.

Helft dem Magen Euer Essen zu Verdauen
Wenn der Magen es unterläßt, das, was gegessen ist, zu verdauen und zu verteilen, werden die Eingeweide von einer Masse von Speiseresten verstopft, die in Gährung übergehen und Gifte erzeugen, die nach und nach notwendiger Weise in das Blut übergehen, wodurch Uebelbefinden und oft ernstliche Krankheiten erzeugt werden.
Die meisten Leute sind naturgemäß gegen drastische abführende und purgirende Mittel, wodurch das System erschüttert wird. Ein mildes und sanft und dabei doch absolut sicher wirkendes Abführmittel, das Verstopfung schnell beseitigt, ist Dr. Caldwells Syrup Pepsin, das von den Apotheken zu fünfzig Cents und einem Dollar per Flasche verkauft wird. Es verursacht keine Schmerzen oder Krämpfe, sondern wirkt milde und angenehm, und ist deshalb das Mittel für Kinder, Frauen und ältliche Personen, das am meisten zufriedenstellt. Schreibt wegen einer freien Probeflasche an Dr. W. B. Caldwell, 451 Washington Str., Monticello, Ill.

Das deutsche Befestigungswesen.

Die gewaltigen Fortschritte der Artillerie zwangen auch den Ingenieur zu immer neuen Anstrengungen. Seit Mitte der achtziger Jahre steht in Deutschland der Festungsbau ganz im Zeichen des Betons und der Eisenkonstruktionen, Panzerstände und Panzertürme.

Auch die Formen änderten sich. Bereits nach dem Kriege 1870—71 war man daran gegangen, die Infanterie- und Artilleriestellung zu trennen, die Profile zu verringern, um die Werke der Sicht zu entziehen, Eisengitter als Hindernismittel anzulegen, die Flankierungsanlagen in die Kontereskarpe zu verlegen usw. Jetzt änderte man auch den Grundriß. Der Anfang wurde hiermit bei den Neubauten gemacht, die man 1899 bei Metz und Diedenhofen in Angriff nahm. An Stelle der großen Forts traten in sich zusammenhängende Gruppen mehrerer kleinerer Werke. Auf der Brustwehr dieser Werke liegen die Panzerkuppeln der Sturmgeschütze, und zwar unter der Brustwehrkante, wenn dies Haubitzen sind, dagegen gehoben, wenn es Flachbahngeschütze sind.

In diesen Neubauten spricht sich die unbedingte Annahme der Panzerbefestigungen aus. Durch weitere Veränderungen wurde der Grundsatz festgelegt, daß die Verteidigung durchaus in der Gürtelstellung durchgeführt werden müsse, wodurch die Enceinten der Gürtelfestungen im allgemeinen überflüssig wurden. So konnte dem Erweiterungsdrange der Städte nachgegeben und bei einer großen Zahl von Festungen — etwa von Beginn des neuen Jahrhunderts an — die alten Stadtumwallungen beseitigt werden. —

Inzwischen erfuhr auch das Festungsnetz eine weitgehende Umgestaltung. Eine Anzahl von Festungen wurde aufgelassen, dafür wurden andere verstärkt oder neuangelegt.

So gingen ein 1890 Sonderburg, Stralsund, Saarlouis, Torgau, 1892 Rastatt und Neiße. Marienburg ging ebenfalls 1889 ein, erhielt aber 1899 wieder eine Brückenkopfbefestigung und wurde 1910 zur Festung erklärt. Spandau wurde 1900 aufgelassen, die Zitadelle und Fort Hahneberg aber beibehalten.

Dafür wurde eine Anzahl von Festungen wesentlich verstärkt oder neu angelegt.

An der Westgrenze wurde zunächst von 1890 ab Neubreisach zu einem starken Brückenkopf erweitert. Sodann wurde 1894 mit der Erbauung der selbständigen Feste Kaiser Wilhelm II. bei Molsheim in der Nähe von Straßburg begonnen. Weiter wurden 1899 die oben erwähnten Neuanlagen bei Metz und Diedenhofen in Angriff genommen. Endlich wurden auch noch bei Freiburg in Br. mehrere starke Werke am Rhein angelegt.

Im Osten des Reiches wurden zunächst 1898—91 mehrere Forts bei Küstrin erbaut. 1891 wurde auch Graudenz wieder Festung und die Linie der Forts vervollständigt. Inzwischen begann man gleichfalls 1890 mit der Herstellung der Hohlbauten bei Breslau, um dieses nötigenfalls sofort zu einer provisorischen Festung ausbauen zu können; 1910 wurde dann Breslau überhaupt doppelt wieder zur Festung erklärt. Dasselbe geschah gleichzeitig mit Kulm, das inzwischen ebenfalls einige Befestigungen erhalten hatte. Hierzu kamen nun noch Anlagen zum Schutz der Grenzbahnen.

Von den Küstenbefestigungen wurden die der Marineverwaltung unterstellten — Friedrichsort und die an der Nordsee — sämtlich verstärkt. Neu hinzukamen Helgoland und Borkum. —

In der Verteilung der Festungen auf die Ingenieur- und Festungs-Inspektionen traten mehrfache Aenderungen ein. Zurzeit ist die Verteilung die nachstehende:

I. — 1. Feste Boyen, Königsberg, Pillau, Danzig — 2. Swinemünde, Friedrichsort, Cuxhaven, Helgoland, Geestemünde, Wilhelmshaven, Borkum —,

II. — 3. Spandau, Küstrin, Posen, Glogau — 4. Breslau, Glatz, Thorn — 9. Graudenz, Kulm, Marienburg —,

III. — 5. Bitsch, Straßburg, Feste Kaiser Wilhelm II — 6. Neubreisach, Coerheim-Befestigungen, Ulm —,

IV. — 7. Metz, Diedenhofen 8. Mainz, Koblenz, Köln, Wesel —.

Hierzu kommen noch Ingolstadt, Germersheim und der Königstein.

Zur Entlastung der Ingenieuroffiziere bei den minder wichtigen Bauausführungen wurde 1890 beim Ingenieurkorps ein besonderes, aus zwei Klassen bestehendes Festungsbaupersonal geschaffen. Die obere Klasse bildeten die dem Beamtenstande angehörenden, neu eingerichteten Festungs-Oberbauwerke, die untere die dem Soldatenstande angehörenden, bereits vorhandenen Wallmeister.

— Seine erste Sorge. — „Hier ist 'n Korb bayrisch Flaschenbier." — „Ich hab' keins bestellt." — „Aber der Student, der morgen bei Ihnen einzieht."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Tragt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

A CASE OF GOOD JUDGMENT

Phone Canal Nine
The Edelweiss Line
Edelweiss BEER
Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Die Eier für Backzwecke.

Wann sie nicht „gut" sind. — Die Eben des rumänischen Soldaten.

Fünfzig Kisten Eier waren vom staatlichen Lebensmittelinspektor beschlagnahmt worden, weil sie nicht einwandfrei waren, die Persection Egg Co., in deren Besitz waren, machnun vor den Geschworenen in Stadtrichter Jareckis Gerichtsabteilung geltend, daß sie die guten Eier von den anderen sondere und zu einer trockenen Masse verarbeite, die in Hotels und Bäckereien bei der Herstellung von feinem Gebäck gebraucht werde. Die Beschlagnahme sei daher ungerechtfertigt. Zwölf Tagelang ist über die Sache verhandelt worden, heute Vormittag wurde die Entscheidung den Geschworenen anheimgestellt, deren Befund für die Durchführung des Lebensmittelgesetzes in Bezug auf gute und andere Eier, von nicht geringer Bedeutung sein dürfte. Der Richter betonte in seinen Weisungen, daß die Beschlagnahme völlig gerechtfertigt sei, wenn sie im offenen Markte vorgenommen worden wäre, fraglich aber sei es, ob auch unter den obwaltenden Umständen.

Nichts dabei herausgekommen.

Stefan K. Turakawski war am 21. Juni 1911 an der Milwaukee und Ridgeway Ave. von einem Kraftwagen Hans A. Connells überfahren und schwer verletzt worden, vermochte aber die Geschworenen im Superiorgericht nicht zu überzeugen, daß er ganz schuldlos sei, und sie wiesen heute seine Klage auf $15,000 Schadenersatz ab. Im benachbarten Gerichtszimmer füllten in einer Klage auf $10,000 wegen Verletzungen gegen die Chicago Railways Co. ein Zahlungsurteil über $150, was kaum die Advokaten bezahlt.

Die Eben des rumänischen Soldaten.

Unter den dreißig Scheidungsklagen, welche heute vor Richter Walter zur Verhandlung kamen, war auch die von Rebekka gegen Sam Cohen. Sam war ein Soldat in Rumänien, als er vor sechzehn Jahren Rebekka heiratete. Wie die Frau sagt, hat ein Rabbi sie getraut, Sam bestreitet das, und sagt, als Soldat habe er in Rumänien ohne behördliche Lizens sich einfach und ohne jede Gebühr und Feierlichkeit ein Gespons nehmen können. Das Paar kam nach Chicago und hat einen Sohn. Vor einigen Jahren verließ Cohen Gattin und Kind und ließ sich eine andere Glaubensgenossin „anfiegeln", die schon sieben Kinder hat. Er wollte dann für Rebekka und seinen Erstgeborenen nicht mehr sorgen, freute sich heute auch gegen die Zahlung von Rähgeld, sodaß der Richter die Fortsetzung der Verhandlung auf nächsten Montag verschob. Cohen hat ein schwunghaftes Geschäft mit Hausröhrenartikeln, 1020 Harrison Str. Die soziale Siedelung Marcy nahm sich der anscheinend schwer geprüften Frau an.

Neuer Nordwestpark.

Der Nordwestparkbezirk hat heute durch seinen Präsidenten August F. Meyer ein Enteignungsverfahren gegen Charles L. Quist, Edward Apfel, Arthur Stark, Terese Schraudenbach, M. Goldstein und Andere behufs Erwerbung von deren Land zu Parkzwecken im Countygericht eingereicht.

Oak Parker Hochbahn verklagt.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten hat im Superiorgericht heute die Oak Parker Hochbahngesellschaft auf $28,000, angeblich Strafgelder für Nichtbefolgung der Anordnungen der Kommission, verklagt.

Verwandtenstreit.

Eduard Pensborn hat heute Elise Pensborn, Nr. 4243 Gladys Ave., im Superiorgericht aus nicht genannten Gründen auf $20,000 Schmerzensgeld verklagt.

Die Andere.

Mathilde A. Perdue entdeckte angeblich am 7. Dezember 1912, daß ihr Bernhard, den sie vier Jahre zuvor geheiratet hatte, mit Käte Jordan unerlaubt verkehre, sie saate sich von ihm los und seit dem 28. Februar 1913 soll er mit der Jordan in Cleveland in wilder Ehe leben. Er ist Eisenwerker und verdient $10 den Tag. Die Frau hat heute auf Scheidung und

Fast vollzählig.

Zehn Mitglieder der Jury im Mordprozeß Higgs angenommen.

Wahrscheinlich wird heute noch die Auswahl der Geschworenen, die über das Schicksal der des Ermordung des Bahnschaffners Wm. Willis angeklagten Frau Nellie Higgs entscheiden werden, beendet sein, da bis heute Mittag bereits 10 „gute und getreue" Männer von Staatsanwaltschaft und Verteidigung angenommen worden sind. Wie verlautet, will die Verteidigung die Tat der Angeklagten nicht nur durch das „ungeschriebene Gesetz" entschuldigen, sondern auch als Notwehrhandlung hinstellen.

Vor Richter O'Connor wird eine Brandstiftungsanklage gegen die aus früheren Brandstiftungsprozessen bekannten Kaufleute Fox und Felsenthal verhandelt. Die Anklage beschuldigt die Genannten, vertragshalber ihr Geschäft in Brand gesteckt zu haben. Von der Anklage der einfachen Brandstiftung wurden die beiden, wie berichtet, vor Kurzem freigesprochen.

Arthur McAvoy soll am 25. Juni Marcus Hersberg um Schmuckfachen im Werte von $130 beraubt haben. Sein Fall wird jetzt vor Richter Dever verhandelt.

Wichtige Entscheidung.

Stadtrichter Gemill schafft Präzedenzfall in Oberrechtsfrage.

Die Frage, ob eine Person, die innerhalb eines Jahres nach der ausgesprochener Ehescheidung außerhalb des Staates Illinois wieder heiratet, strafrechtlich verfolgt werden kann, wurde gestern von Stadtrichter Gemill zum ersten Male im Staate verneinend entschieden.

Es handelte sich um die Klage von Frau Adeline Wilson, 4547 Sheridan Road, gegen ihren geschiedenen Gatten, den Verleger Lloyd H. Wilson, 111 N. Dearborn Str., der sich nach der am 11. April ausgesprochenen Scheidung von der Klägerin am 7. Mai d. J. in Crown Point, Ind., mit Alma Young verheiratete.

Der Richter entschied, daß das Illinoiser Gesetz erstens nicht anwendbar sei, da die Eheschließung in Indiana vorgenommen worden sei. Zweitens verbiete zwar das Illinoiser Gesetz die Wiederverehelichung innerhalb eines Jahres, das Indianaer aber nicht, und deshalb müsse Freisprechung erfolgen. Der Richter knüpfte an die Urteilsverkündung die Bemerkung, daß es zwecklos sei, bei der gegenwärtigen Rechtslage derartige Klagen einzureichen.

Thies Lefens' Nachlaß.

Entscheidung über die Erbschaftssteuer von Countyrichter Owens erwartet.

Thies Jakob Lefens, der Schwiegersohn des Brauers Konrad Seipp, hinterließ, wie damals gemeldet, rund $1,600,000 und sofort hatten die Staatssteuerbehörde unter dem Erbschaftssteuergesetze die Abgabe von zwei Prozent, insgesammt $33,000, gefordert. Die Witwe machte aber vor dem Countygericht geltend, daß von jenem Vermögen $1,500,000 ihr gehören, und daß sie nach der Hochzeit im Jahre 1890 ihren Gatten nur mit der Verwaltung betraut habe, der Staat also höchstens $2—$3000 Erbschaftssteuer zu fordern habe. Darüber, ob Frau Lefens $33,000 oder $2,— $3,000 zu entrichten haben werde, fand heute vor Countyrichter Owens eine weitere Verhandlung statt. Es wurden die genau geführten Bücher des Verstorbenen vorgelegt und aus diesen von Jahr zu Jahr das Anwachsen des Vermögens nachgewiesen. Die Entscheidung dürfte heute Nachmittag abgegeben werden.

Fürsorge für Arbeitslose.

Das Problem der Fürsorge für Arbeitslose im nächsten Winter wird in der Sitzung der städtischen Marktkommission am nächsten Samstag besprochen werden. Eingeladen werden zu der Beratung Countypräsident A. A. McCormick, Armenpfleger Meyer, Großensuperintendent Leininger, Vertreter der Vereinigten Wohltätigkeitsgesellschaften und anderer ähnlicher Vereinigungen.

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(20. Fortsetzung.)

„150,000 Reichstaler," echote der Major andächtig. Doch Karl bemerkte skeptisch: „Hat der Graf bei diesem Ihnen proponirten Pferdehandel auch die Fehler seines Objekts nicht verschwiegen? Auf welchem Augen schielt denn die Komtesse und wo ist sie verwachsen, auf der Schulter oder im Rückgrat? Hat sie das Gesicht voll Sommersprossen oder eine Warze auf der Nase?"

„Du hast Dir auf der Universität einen Ton angewöhnt, mein Sohn, der fast frivol zu nennen ist," mißbilligte der Baron seines Sohnes Bedenken. „Selbst wenn die junge Dame diesen oder jenen kleinen Mangel aufweisen sollte, der Philosoph blickt darüber hinweg. Und wer wäre wohl ohne Fehler? Jedenfalls heben die hohen Vorzüge der Komtesse jeden Mangel vollständig auf."

„150,000 Taler," sagte der Major wiederum in tiefster Andacht.

„Alles schön und gut," meinte Karl und stieß die Luft pfeifend durch die Zähne. „Aber ihr vergeßt nur das eine und wichtigste, die Frage, ob wir zusammenpassen, die Frage der gegenseitigen Zuneigung, der Sympathie, oder, um es ganz deutlich zu sagen, der Liebe."

Die ältern Rottenbachs lachten laut auf, und dann brummte der Major: „Junge, mit Liebe bringt man kein teutales Geschlecht glanzvoll durch die Jahrhunderte. Mit solchen Faktoren rechnen Poeten und Habenichtse. Wir haben höhere Verpflichtungen. — Wenn die Liebe eine große Rolle bei ihm gespielt hätte, wäre Hans Bernhard v. Rottenbach, für den Du doch so viel übrig hast, nicht kurbrandenburgischer Rittmeister geworden, um sich überall, nur nicht daheim, herumzutreiben. Er hätte den Schweden wohl keine Fahne genommen, und Deine Urahne, Grete Sibille, deren Konterfei Du ebenfalls vom Verfilbern gerettet hast, würde schwerlich in ihren Liedern nur den Himmel und den himmlischen Bräutigam angeschmachtet haben."

„Lassen wir diese unfruchtbare Erörterung über Liebe oder Konvention," sagte der Zeremonienmeister ungeduldig. „Mit dem Gelde der Komtesse wäre hier alles in bester Ordnung, Junge, und Dein Vater könnte sich beruhigt auf dem Ministersessel niederlassen, auch zu Deiner Ehre," sagte der Freiherr eindringlich. „Im Handumdrehen wäre das Gut schuldenfrei. Mein einziger Sohn brauchte nicht irgendwo für erbärmlichen Lohn den Aktenwurm zu spielen, er wäre hier ein kleiner König in seinem Reich. — Ich würde Dir Rottenbach gegen entsprechende Rente übergeben, würde nur besuchsweise hier erscheinen — vielleicht würden uns Seine Majestät einmal die hohe Ehre erweisen, hier zur Jagd . . ."

„Das sind ja herrliche Pläne," unterbrach ihn Karl und ging erregt auf und nieder. Dann sagte er plötzlich: „Und wenn ich nun was anderes vorhätte, wenn ich ein Mädchen liebte, das solche Chancen nicht mitbringen kann? Wenn ich nicht ekeln finanziellen Spekulationen, sondern meinem Herzen folgen wollte . . ."

„Wie Du das mit den Rücksichten gegen Stand und Familie vereinbaren könntest, das wäre mir denn doch neu!" rief der Freiherr in unterdrücktem Zorn. „Jedenfalls drängen hier die Verhältnisse zu einer Tat. Aber ich werde Dich nicht fußfällig bitten, Dich und damit Rottenbach zu sanieren. Willst Du ein Narr sein, so sei es. Aber überlege Dir die Sache nur recht gründlich. Geschehen muß etwas. Laß Dir also nächster Tage einen Gaul satteln und reite entweder nach Halmenhorst hinüber, um dem Grafen unsern Brendorper Forst anzubieten und somit die Zerstückelung unseres Besitzes einzuleiten, oder aber zu das Gescheiteste und reite gleich weiter ins Eifgetal und versichere Dich der hundertfünfzigtausend Taler und damit eines sorgenfreien, hochgeachteten Daseins."

„Junge, Junge, so ein Glück! Bedenke doch!" mahnte der Alte. Und wenn der Papa Graf einmal abfährt, dann tröpfelt wohl noch etwas Ordentliches nach."

„Das hieße also: Karl Rottenbach, nun wirf alles hinter Dich, was Du liebst, was Du achtest. Geh hin, verkaufe Dich, verschachere Dein Selbst, werde kein freier, stolzer Kerl im Leben, sondern werd' — ein Sanierungsrat, so einer von denen, deren Ahnenbild Du schmerzlos verhökern sagst," knirschte Karl voll Bitterkeit.

„Nur keine Sentimentalitäten, wenn ich bitten darf," bemerkte der Freiherr kalt. „Ich zwinge Dich ja nicht, kann Dich ja leider nicht zwingen, vernünftig zu sein. Ich kann Dir nur freistellen, entweder zum Grafen Wehren zu reiten, oder zum Grafen Cahdorp. Also tu, was Dir beliebt, aber vergiß wenigstens nicht, daß die Rottenbachs bisher eine Nummer waren in der hessischen Ritterschaft."

XV. Kapitel.

Das heikle Thema der Konventionsheirat wurde in den nächsten Tagen zwischen Vater und Sohn nicht mehr erörtert. Aber es war doch, als ginge diese Frage wie ein Gespenst um auf dem Schlosse. Es herrschte eine unangenehme Spannung. Keiner wagte recht, etwas zu sagen, denn jedes Wort klang gekünstelt; jede Unbefangenheit schien entschwunden.

„Wie der Junge veranlagt ist, wird's ihm nicht leicht sein, diese Nuß zu knacken, aber er hat gute Zähne. Er [illegible] Kraft für den entscheidenden Drucker sammeln," tröstete der Major seinen ungeduldig werdenden Sohn.

Und weiter harrten d' beiden ältern Rottenbachs in fast nervöser Spannung auf das, was Karl tun werde. Der aber war sich nicht lange darüber im Unklaren gewesen. Ob es jemals zu einer Verbindung zwischen ihm und Ursula kommen konnte, das freilich wußte er nicht, zumal er auch über die Gefühle der jungen Dame zu wenig unterrichtet war. Sie gab sich als seine Freundin, warmherzig und voller Teilnahme für sein ganzes Wollen und Streben. Aber ob sie ihn liebte? Er hoffte es nur mit zitterndem Herzen. Doch mochte es werden, wie es wolle, mochte selbst das Stammgut verloren gehen, verkuppeln wollte er sich nicht lassen. Er wagte es nur noch nicht, die Hoffnung der Seinen jäh zu zerstören, und das war es, was ihn einige Tage so ruhelos machte. Er strich mit Hektor stundenlang im Walde umher. Es tat ihm orcentlich gut, wenigstens eine Seele, und war es nur eine arme Hundeseele, bei sich zu haben, die für jene ihm so fremden Spekulationsabsichten kein Verständnis hatte. Er kehrte auch auf der Mühle ein, um bei einfachen Gemütern Herzlichkeit und Freundschaft zu fühlen. Auch reizte es ihn, von Kathrin zu erfahren, wie es bei der Ablieferung der Schachtel mit der Blume bei dem Fräulein gewesen sei. Ursula hatte ihm in dem beglückten Dankesbrief über die poetische Sendung nur geschrieben, daß er sich einen seltsamen Boten ausgesucht habe. Die Ueberbringerin hätte sie zwar angeschaut, als sei sie ein Doktor, so forschend und scharf, aber geredet habe sie gar nichts. Entweder sei sie sehr schüchtern oder ein sehr herber Karakter.

„Es war sehr lieb von Dir, Kathrin, daß Du mir den Auftrag nach Halmenhorst so pünktlich und geschickt ausrichtetest," sagte er zu dem Mädchen, das er zunächst allein traf, als er die Wohnstube in der Mühle betrat. Sie saß bei einer Flickarbeit, in einem einfachen, aber sehr netten Hauskleidchen städtischen Zuschnitts.

Sie errötete heftig. „Ich hab' gesagt, eine Putzmamsell wolle das Fräulein sprechen. So konnte ich am besten zu ihr gelangen. Für Putzfragen sind solche vornehmen Fräuleins ja immer zu haben," erklärte sie.

„Es war recht geschickt von Dir. Aber Du hättest nicht gleich wieder fortzulaufen brauchen. Das Fräulein würde sich gewiß gern mit Dir unterhalten haben. Und mir hätte es Freude gemacht, wenn sie gesehen hätte, welch eine kluge und liebe Jugendfreundin ich in Dir habe."

Ein wenig ablehnend antwortete sie auf seinen leisen Vorwurf: „Ich bin nur hingegangen, um dem Herrn Baron gefällig zu sein, nur deshalb. Solche Fräuleins sind hochmütig und haben kein Herz, und am wenigsten für Leute, auf die sie glauben herabsehen zu können."

„Sieh mal' an. Also stolz bist Du auch geworden in der Stadt," lachte er. „Aber hier bist Du einmal auf falscher Fährte. Wahrscheinlich hättest Du in der jungen Dame statt einer hochfahrenden Aristokratin eine mitfühlende Seele gefunden, immerhin ein Gewinn auf dieser schnöden Welt. Ich versteh Dich nicht recht. Dein Onkel war wohl ein Erzdemokrat? Und Frankfurt ist ja eine freie Reichsstadt, eine Republik. So was macht sich geltend."

„Frankfurt ist ein Großherzogtum," berichtigte sie.

Er lachte. „Richtig, richtig, Schulmeisterin, ein Großherzogtum von des Korsen Gnaden. Ich vergaß es ganz. Man weiß ja nicht mehr aus noch ein vor den tausend Veränderungen und Umwälzungen, die hier in wenig Jahren vor sich gegangen sind. Und bei Dir kenne ich mich nun auch nicht mehr aus. Bist doch wohl eine Demokratin geworden, daß Du dem Fräulein so mißtrauisch entgegentratest. Wart' nur! Du möchtest wohl auch lieber, daß ich ein Bauernbursch' wär', statt eines Edelmannes, Du Gleichmacherin Du!"

Sie ging auf seinen scherzenden Ton nicht ein, sah ihn nur groß an und sagte: „Ja, Herr Baron."

„Ja, Herr Baron," wiederholte er kopfschüttelnd. „Was soll das nun wieder heißen? Ihr Frauen geht uns Männern doch immer Rätsel auf, selbst Naturkinder wie Du. Aber entschuldige, aus dem Naturkinde ist ja inzwischen etwas Anderes geworden. Und doch hoffe ich, daß Du mir gegenüber dieselbe geblieben bist, Mädel. Ich hab' mich doch auch nicht verändert. Ich denke, wir halten gute Freundschaft."

Er hielt ihr treuherzig die Hand hin und sie schlug ein. „Ja, Herr Baron, das wollen wir," sagte sie, und es war ein Beben in ihrer Stimme.

„Und wie ist es mit dem Gottlieb?" erkundigte er sich. „Ich meine, mit seinen Absichten gegen Dich?"

„Er ist so genirt, er kann sich noch nicht darein finden, daß die paar Jahre in Frankfurt mich doch etwas umgewandelt haben. Die Tante redet mir recht zu. Aber Sie wissen ja, was ich Ihnen schon in Marburg sagte. Er ist ein braver Bursch und mir ein lieber Vetter, aber ihn heiraten, nein, das möcht' ich nicht — es wär' mir unmöglich. Ich hab's der Tante auch nach und nach beigebracht, und sie ist recht unglücklich darüber. Sie hat es ihm wohl auch schon so 'n bißchen hingedrückt, daß es doch wohl mit uns Beiden nichts werden würde. Und nun ist er wieder mehr auf seine Soldatenliebhaberei verfallen und möchte am liebsten auch mit gegen die Russen. Eine Gestellungsorder hat er schon gekriegt wie so viele Burschen aus der Gegend, und darüber freut er sich nun und will es nicht Wort haben, daß es gewiß nur ein Versehen ist."

Karl schüttelte den Kopf. Dann fuhr Kathrin leiser und traurig fort: „Es ist ein Mißklang hier geworden, wenn es sich auch keiner eingesteht. Ich hätte überhaupt nicht mehr herkommen sollen. Aber wo sollt' ich denn hin in der weiten Welt? Dienste bei fremden Leuten nehmen? Zur Demoiselle reicht's doch am Ende nicht, und zur Magd bin ich heut' wohl zu gut. Ach, ich hätt' Sie nicht aufsuchen sollen in Marburg und nicht zurückkommen in Ihre Heimat. Ich glaub', ich glaub', ich hab' den Boden unter den Füßen verloren." Sie neigte sich tief über ihre Arbeit, aber er sah, d[illegible] schwere Tränentropfen auf ihre Schürze fielen.

(Fortsetzung folgt.)

Es gewährt eine unermeßliche Befriedigung, **Uneeda Biscuit** zu kaufen, weil Sie wissen, daß Sie bekommen, was Sie wünschen — Soda Crackers, welche ofenfrisch, knusperig, rein, appetitreizend und nahrhaft sind.

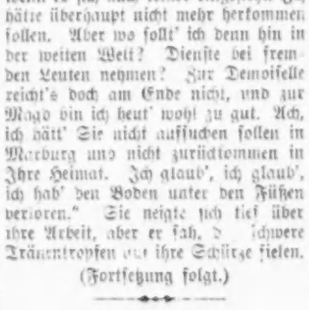
Uneeda Biscuit sind stets von gleicher Qualität—sie sind stets gleich an Knusprigkeit, an Wohlgeschmack—sie sind Soda Crackers, auf welche Sie sich verlassen können. Und dies alles, weil **Uneeda Biscuit** ungewöhnliche Soda Crackers in ungewöhnlicher Verpackung sind. Fünf Cents überall in dem feuchtigkeitsdichten Packet.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Niedergestochen.

In einer Wirtschaft an der Blue Island Ave., in der Nähe der Taylor Straße, wurde gestern Abend der Grundeigentumshändler Eugene Negrini, Nr. 925 Blue Island Ave., wohnhaft, von Frank Berardi, Nr. 919 Vernon Ave., mit einem Bayonett niedergestochen. Berardi, der verhaftet wurde, erklärte, daß Negrini für ihn Geld eingezogen, die Summe jedoch für sich behalten habe, was von Negrini aber in Abrede gestellt wird. Seine Verwundung ist nicht lebensgefährlich.

FOR FACE AND HANDS



CUTICURA SOAP

und Cuticura-Salbe sind überall in der Welt ein Lieblingsmittel, weil sie so überaus wirksam die Reinheit und Schönheit von Haut, Kopfhaut, Haar und Händen wiederherstellen, wenn diese durch Häßlichkeiten entstellt sind.

Proben frei per Post.

Cuticura-Seife und Ointment sind überall in der Welt zu haben. Reichliche Probe jedes beiden postfrei mit 32seitigem Buch. Schreibe an „Cuticura", Dept. 19 B, Boston.

Bahnen nehmen Ordinanz an.

Ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Bau eines neuen Unionbahnhofs

Stadt erhält $825,805.

Außerdem treten Bahngesellschaften ihr einen Streifen Landes f. Verbreiterung der Canal Str. ab. — Forstschutzbezirk wird das ganze County umfassen.

Die Direktoren der Bahnen, welche den Unionbahnhof benutzen, nahmen heute die Ordinanzen für den Bau eines neuen Bahnhofs an, zahlten der Stadt als Entschädigung für Straßen und Gäßchen, die ihnen überlassen worden sind, $825,805 und überließen ihr einen zwanzig Fuß breiten Streifen Grund und Bodens an der westlichen Grenze ihres Kompleres. Dieser Streifen soll zur Verbreiterung der Canal Str. ausgenutzt werden. Dahingehende Beschlüsse wurden gestern in einer Sitzung der Direktoren der beteiligten Bahnen in den Geschäftsräumen der Pennsylvaniabahn gefaßt. An der Sitzung beteiligten sich J. J. Turner und A. M. Schoyer, Vizepräsidenten der Pennsylvaniabahn, Präsident Hale Holden von der Chicago, Burlington & Quincybahn, Präsident A. J. Earling von der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust & Savings Bank, Thomas Rodd, Chefingenieur der Pennsylvaniabahn, und die Anwälte Robert Redfield, Frank J. Löfch und Chester M. Dawes, Rechtsberater der beteiligten Bahnen.

Die Annahme der Ordinanzen, die im März vom Stadtrat gutgeheißen worden sind, bedeutet den Abschluß des Kontrakts zwischen der Stadt und den Bahngesellschaften. Die Gesellschaften verzichten auf das Recht, eine Verlängerung der fünfjährigen Baufrist zu verlangen, die in der ursprünglichen Ordinanz festgesetzt worden ist. Dieses Recht war ihnen vom Stadtrat in einer Sondersitzung am 10. September zugestanden worden. Ihr Beschluß läßt erkennen, daß sie sich bewußt sind, daß der Stadtrat ihnen, wenn nötig, eine Verlängerung der Baufrist ohne Schwierigkeiten zugestehen wird. Daß dieses Zugeständnis ohne Mühe erlangt werden kann, bewies der Ton in der Sondersitzung.

Die Annahme der Ordinanzen durch die Gesellschaften bedeutet nicht den sofortigen Beginn der Bauerbeiten. Sie läßt aber erkennen, daß die Finanzverhältnisse im Land sich so weit geklärt haben, daß die Finanzierung von Riesenprojekten, wie der Bahnhofsbau eines ist, nach der Ansicht in finanziellen Kreisen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten wird.

Vizepräsident Turner von der Pennsylvaniabahn gab gestern nach der Konferenz der Direktoren der beteiligten Bahnen eine längere Erklärung ab, in der er die feste Zuversicht aussprach, daß die Stadtverwaltung den Bahnen weitere Zugeständnisse machen würde, wenn sich herausstellen sollte, daß sie die an sie gestellten Forderungen nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfüllen können. Es könne, wenn die Stadtverwaltung und die Bahnen Hand in Hand arbeiteten, darauf gerechnet werden, daß das Projekt in der angegegebenen Zeit durchgeführt werden würde.

Das County als Forstschutzbezirk.

Kreisrichter McGoorty entschied gestern zugunsten eines Forstschutzbezirks, der das ganze County umfaßt. Er wies das Gesuch der Abwasserbehörde, das Gebiet des Abwasserbezirks zu einem Forstschutzbezirk zu machen, ab und erkannte die beiden Gesuche des Forstschutzbezirks und der Countyverwaltung an. Er wird eine förmliche Verfügung, die Frage der Schaffung eines das ganze County umfassenden Forstschutzbezirks der Bevölkerung zur Urabstimmung in der Novemberwahl zu unterbreiten, später erlassen. Seine Entscheidung bedeutet einen Sieg für die Chicago Plan Kommission, den Forstschutzbezirksverband und den Countyrat, die alle die Durchführung des umfassenderen Projekts befürworteten. Dieses Projekt macht den Erwerb aller der alten Waldländereien im County, besonders der am Desplainesfluß und in Palos, möglich.

Charles H. Wacker protestirt.

Der Richter gab seine Entscheidung gegen die Abwasserbehörde am Schluß einer längeren Verhandlung ab, in deren Verlauf sogar Mitglieder der Behörde sich gegen deren Projekt erklärten. Charles H. Wacker und Walter D. Moody, Präsident, bezw. Geschäftsführer der Chicago Plan Kommission, erhoben nachdrücklich Protest gegen das Projekt der Abwasserbehörde, da es zwei Drittel der Waldungen im County, darunter die schönsten, nicht einschließe. In nachdrücklicher Weise befürwortete Anwalt John J. Coburn das umfassendere Projekt, das das ganze County einschließt. Er wies darauf hin, daß das Land im County sich nicht besonders für die Landwirtschaft eigne, vielmehr in der Hauptsache zu Spekulationszwecken ausgenützt werde, und daß, da Chicago sich mehr und mehr ausdehnen werde, alle landschaftlich schönen Ländereien der Oeffentlichkeit für Parkzwecke erhalten bleiben sollten. Er verspottete den Plan der Abwasserbehörde, deren Gebiet zum größten Teil überhaupt keine Waldungen enthalte.

Abwasserkommissär kritisirt Kollegen

Um Stimmung für das Projekt der Abwasserbehörde zu machen, wies deren Anwalt Edmund D. Adcock daraufhin, daß die Behörde ihre Hilfskräfte und Maschinen bei der Schaffung von Parkanlagen verwenden könnten, worauf Countyanwalt Chindblom erwiderte, daß ein derartiges Verfahren offenbar ungesetzlich sein würde. Abwasserkommissär George W. Paullin machte die überraschende Meldung, daß die Abwasserbehörde das von ihr befürwortete Projekt nie erörtert, den dem Richter vorgelegten Bericht nie gutgeheißen habe, und sich neue Lasten wie die Verwaltung von Parks nicht aufbürden solle. Die Verwaltung des Abwasserbezirks sei nicht spartam, verschleudere vielmehr das Geld der Steuerzahler, die nichts ersparen würden, wenn sie dem Bezirk auch noch die Schaffung von Forstschutzbezirken übertragen würden.

Raumeinrichtungskommission klagt.

Eine Klage, deren Erledigung von größter Bedeutung ist, da die Frage der Machtbefugnisse der Staats- und Bundesgerichte in gewissen Fällen auf dem Spiel steht, ist gestern von Everett Jennings, dem Anwalt der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, im Superiorgericht eingeleitet worden. Durch die Klage sucht die Kommission die Chicago und Oak Park Hochbahn zu zwingen, ihre Züge an jeder Niveaukreuzung zum Halten zu bringen. Die Bahn befindet sich in den Händen eines Maseverwalters, den Bundesrichter C. C. Kohlsaat ernannt hat. Maseverwalter ist Samuel Insull. Die Frage ist: Kann das Superiorgericht Verfügungen erlassen, die sich auf Eigentum beziehen, das sich in den Händen der Bundesgerichte befindet.

Die Klage ist die Folge einer Verfügung, welche die Nutzeinrichtungskommission im Mai erlassen hat. Sie wies die Bahngesellschaft an, sofort mit der Hochlegung ihrer Geleise westlich von 52. Ave. (Laramie Ave.) zu beginnen. Bundesrichter Kohlsaat erließ eine Verfügung, den Betrieb der Hochbahn in der bisherigen Weise fortzusetzen, bis die Verfügung der Kommission untersucht werden könne.

Wird verheimlicht.

Wie dem Koroner gemeldet wurde ist gestern Abend im Bezirk der Wache an Deering Str. der 52jährige August Fischer, Nr. 3606 Süd Lincoln Str. von einem Steinwagen überfahren und auf der Stelle getötet worden. Wo sich der Unfall ereignete, wurde dem Leichenbeschauer nicht gemeldet. Die betreffende Bezirkswache will bisher noch keinen Bericht über den Fall haben. Der Koroner sowohl wie der erste Hilfspolizeichef Schuettler haben einen eingehenden Bericht über das Vorkommniß verlangt, der jedoch noch aussteht.

Klagt über Hochbahndienst.

Eine nachdrückliche Beschwerde gegen den Dienst auf der Südseite Hochbahn reichte gestern Ald. Lindheimer von der 3. Ward bei dem städtischen Sachverständigen für Straßenbahnfragen R. S. Kelker und Präsident B. J. Budd von den vereinigten Hochbahngesellschaften ein. Der Stadtvater erklärte, daß Passagiere auf der Fahrt nach der Stadt von der 47. und 45. Str. an zwischen 7 und 10 Uhr Vormittags nie einen Sitzplatz erwischen könnten.

Drogen-Dept. Hauptflur.

10c Medicated blaue Seife .. 6c
35c Jordons Pain Relief 24c
15c Veilchen „Vi-lac Baby Talcumpuder, 7c
50c Doans Nierenpillen, 35c

Grocery-Dept. 1. Flur

Centurn, Washburn od. Pillsbury Mehl, 1/2 Faß zu ... $1.59
Yuku Scheuerpulver 5c wert, 2 für ... 5c
Fancy Michigan Navy Bohnen, 5 Pfd., 32c
Granulirter Zucker das Pfd. für ... 6 1/2c
10 Pfd. Grenze.
Butter — Elgin Creamery, Pfund ... 32c
Fels Naphta Seife, 10 Stück für ... 38c
Alle unsere neuen Ernten Tee, Pfd. 38c
Swift's Premium Butterine, das Pfund 23c
Fancy Schweizerkäse — das Pfund ... 27c
Frisch gerös. Kaffee, 2 Pfd. 25c
d. Rund. Pf. 12c
Frisch ausgewählte Eier, das Dutzend 23 1/2c
Crispo Crackers — das Packet zu ... 3 1/2c
Fancy gebrochener Reis, Pfd. 4 1/2c, 3 Pfd. 13c
Wizzard Tapioka-Reiniger, 3 Packete ... 22c
Fancy frühe Junit-Erbsen, Buchse 7 1/2c 3 Buchsen für ... 22c
Clover Hill Corn Flakes, 10c regulär, zu ... 6 1/2c
Große gelbe Globe Zwiebeln, Peck ... 23c

Kurzwaaren-Dept.

Kings Toulenwirn 4 Spulen für ... 5c
Unzerbrechbare Haken und Oesen — alle Größen, 25c regulär, zu 19c
Stickereifantasien — alle Farben, 10c regulär, 7 1/2c
Schwarz-Glanz Stiefelwichse, per Schachtel ... 39c

Spezielle Bargain-Preise Hauptflur-Annex

Schwerer, unbleicht. baumwoll. Flanell, 12 1/2c gewöhnl. die Yard. 7 1/2c
Handtuchzeug mit roter Kante, 5 1/2c
8c Werte, die Yard zu ... 5c
Notee, import. deutsches Tuch, die 39c Qualität ... 25c
4-4 schwerer bleichter Muslin, die 8c Sorte, zu ... 5 1/2c
Schwerer farbiger Outing Flanell, 10c regulär, die Yard zu 6 3/4c
Gebleichter Muslin, Yard breit, und weich, zu ... 6 1/2c

Kleiderstoffe-Department. Hauptflur.

Yard breites, seidenes Poplin, alle Farben, 89c Wert — die Yard zu ... 55c
Wide Cord, Yard breit, 50c Qualität, die Yard zu ... 35c
42-zöllige Crepe de Chine — alle Farben — Schwarz und Weiß sind eingeschlossen, 1.75 regulärer Preis die Yard zu ... 1.35
42-zöll. seidener und wollener Crepe, alle Farben — auch in Schwarz — 1.48 Werte, die Yard zu ... 95c

Möbel-Department — 3. Flur.

Ausziehbare Eichentische aus soliden Eichenholz, runder Golden Finish runde Platte, 6 Fuß ausgedehnt, wert $15.00, zu ... 7.48
Sanitäre Couches mit Kupfer Coil Springfedern in der Mitte, wert $3.75, zu ... 2.39
Echte Eichenholz-Schaukelstuhle, solider Bolster, hochfein poliert, wert $5.00, zu ... 2.19c
Gebogene Bildrahmen Kantenstücke, wert 75c, zu ... 48c
Tapete — die Rolle zu ... 11c

Pictorial Review Muster, das Stück zu 10c und 15c.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Donnerstag u. Freitag, 24. u. 25. September

Außergewöhnliche Bargain-Ankündigung

Wir erhielten eine weitere große Sendung von hell-blaugrauem Vollrath Ajax emaillirtem Geschirr. Jedes Stück strikt erstklassig. Wir tauschen jeden Artikel um, der nicht den Angaben entspricht. Kommt frühzeitig um Eure Auswahl zu treffen.

Sauce-Pfannen
2 1/2 Qrt. ... 15c
3 Qrt. ... 18c
4 Qrt. ... 21c
5 Qrt. ... 23c

Einmachkessel
4 Qrt. ... 21c
5 Qrt. ... 23c
6 Qrt. ... 26c
7 1/2 Qrt. ... 31c

Durchschlag 10 1/2 Zoll ... 23c

Glatte Kessel
10 Qrt. ... 49c
11 1/2 Qrt. ... 59c
16 Qrt. ... 69c

Berlin Kessel und Deckel
6 Qrt. ... 41c
8 Qrt. ... 49c
10 Qrt. ... 63c

Teekessel
Nr. 7 ... 55c
Nr. 8 ... 65c

3 Qrt. ... 39c
4 Qrt., Nr. 3 ... 43c

Gesichtsmuffel
10 Qrt. ... 37c
12 Qrt. ... 49c

Reiskocher
14 Qrt. ... 49c

Ein Rekord brechender Verkauf in Damen-Suits. Um für neue Waren Raum zu schaffen.

Reinwoll. Serges, Mixtures u. Cheviots sind mit Persian besetzt, in Tan, Braun, Grau und Schwarz, verkäufl. Größen, wert $6 bis $12, Donnerstag zu ... 4.95

Farbige Satin-Unterröcke für Damen in allen modernen Schattirungen, zu 39c
600 Damen-Korsets, Kabo, Waintz und C.-B. Facons, 6 Stampfalter, Mustervarie regulärer $1.00 und $1.50 Werte, zu ... 79c

Pudwaaren-Dept. 2. Flur

Buckram Hutformen, in allen Facons, 25c und ... 29c
Schwarze Seiden-Sammet-Facons, zu 98c und ... 1.25

Likor-Dept. 4 Flur

Old Guckenheimer Pure Rye Whisky, volle Qrt. ... 64c
Feine doop. Getreidekümmel, Qrt.-Flasche ... 51c
California Cognac Brandy, 3 Star, unadrahtet, Flasche ... 56c
Monogramm Whiskey, volle Quart-Flasche 51c 1/2 Gallone ... 98c
Californ. Portwein die Gallone zu ... 76c
1.39 Flasche Old Darling Kentucky Bourbon, Bottled in Bond, volles Qrt., 79c
Export Bier oder Culmbacher dunkles Export, 2 Dtz. Kiste, 83c
Tafelbier, 2 Dtz. Kiste 65c

Fleischmarkt. 4. Flur

Leaf Lard Pfund ... 12 1/2c
Beef für Stew, Pf. 15 1/2c
Lamm für Stew ... 13c
Frisch gewiegtes Beef — Pfund ... 12 1/2c
Nieren - Suppenfleisch — das Pfund 12c
California Schinken ... 16c

Fancy Waaren
Nottingham Trefle Spitze, 25c
36c Werte, 25c
Astor Braid, 10c regulär, 8c
Satin Kissenrauten, 50c regulär ... 39c

Vom Grundeigentumsmarkt.

August F. Richter erwirbt im Tausch ein Zinshaus in Hyde Park.

August F. Richter hat im Tausch für die Liegenschaft auf der Südostecke der North Ave., 190 Fuß östlich von Sheffield, 215 bei 149 Fuß, von Milton J. Foreman das Zinshaus an der Südostecke der Kimbark Ave. und des Hyde Park Blvd., Grund 50 bei 120 Fuß, mit $20,000 belastet, erworben.

Lydia Christensen hat an Joseph P. Bicht das Backsteingebäude und Grundstück, 36 bei 125 Fuß, an der Nordostecke der Byron und Iron Str., mit $12,000 belastet, zu $17,500 verkauft.

S. J. Hirsch von Montclair, N. J., hat an F. H. Bartlett & Co. die drei Neunzimmerwohnhäuser 3621—3627 Ellis Ave., Grund 81 bei 140 Fuß, zu und $13,000 verkauft.

Louie L. Kramer hat im Tausch für seine Liegenschaft auf der Nordseite der Taylor Straße, zwischen Leavitt Str. und Irving Ave., 25 bei 100 Fuß, von Abraham Laneti dessen Besitztum auf der Westseite der Vincennes Ave., 75 Fuß nördlich von der 46. Str., 52 bei 125 Fuß, eingehandelt. Die Bewertung wird geheim gehalten.

Zu angeblich $15,000 hat Benjamin L. Coolidge an P. Szczekowski das dreistöckige Laden- und Wohngebäude 1708—10 S. Paulina Str., Grund 50 Fuß Front, verkauft.

Jakob Kreal hat auf fünfzig Jahre zu insgesammt $36,000 das Grundstück an der Ecke der 63. Str. und 56. Ave., 68 bei 125 Fuß, von den Treuhändern des Township 38 gepachtet und sich verpflichtet, ein Steingebäude zum Kostenpreise von $10,000 oder mehr dort zu bauen.

Deutsches Theater.

(Park Temple.)

Eröffnung am kommenden Samstag Abend. „Der Freischütz".

Mit Karl Maria von Webers romantischer Oper „Der Freischütz" soll am kommenden Samstag Abend die Spielzeit der Direktion Schönfeld-Hanisch-Haupt eröffnet werden.

Die Aufführung wird unter der musikalischen Leitung des von den früheren Hanisch-Saisons her wohlbekannten Kapellmeisters Karl v. Wegern stehen, und da die Direktion ein verstärktes Orchester, gute Gesangskräfte und eine angemessene Ausstattung in Aussicht stellt, so darf man wohl annehmen, daß der so volkstümliche „Freischütz" sich aufs Neue die Freundschaft des Publikums erobern wird. Die Spielleitung führt Remy Marsano. „Der Freischütz" wird am Sonntag Nachmittag und Abend, Montag und Dienstag wiederholt.

Als zweite Neuaufführung, für Mittwoch, den 30. September, kündigt die Direktion Felix Philippis Schauspiel „Das große Licht" an, eines der eindrucksvollsten Werke des bekannten Dramatikers, welches unter der Spielleitung von Direktor Haupt gegeben wird.

Die erste Operettenaufführung soll am Samstag, dem 3. Oktober, stattfinden, wobei Jean Gilbert, oder wie er sich jetzt mit seinem wirklichen und ehrlich deutschen Namen nennt, Max Winterfeld, mit seiner großen Ausstattungsoperette „Die moderne Eva" zum Wort und Ton kommen soll. Winterfeld Gilbert ist bekanntlich der beneidenswert erfolgreiche Komponist von „Polnische Wirtschaft" und „Puppchen". Direktor Hanisch hat die Spielleitung.

Am Deutschen Tage, Dienstag, den 6. Oktober, soll dann als Festvorstellung ein Zeitbild aus dem gegenwärtigen Kriege, „Der Kampf ums Recht", von Gerhard Röyte und Wolrad v. Saß, zur Aufführung kommen, und für den ferneren Verlauf der Spielzeit macht die Direktion nich verbindlich, Kreutzers romantische Oper „Das Nachtlager von Granada", Joisfois Drama „Der lebende Leichnam" und Millöckers Oper „Der Bettelstudent" aufzuführen.

Die Theaterkasse nimmt täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends Aufträge in Bezug auf Eintrittskarten und Abonnements entgegen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Wird untersucht.

Kleiner Junge soll an Genuß verdorbenen Kuchens gestorben sein.

Das Gesundheitsamt verweigerte gestern die Erlaubniß zur Beerdigung des 4jährigen Francis B. Charney, Nr. 6830 Wentworth Avenue, da der Verdacht laut wurde, daß der Knabe an einer Ptomainvergiftung gestorben sei. Ein Arzt hatte zwar einen auf natürliche Ursache lautenden Totenschein ausgestellt, doch erfuhr das Gesundheitsamt von dem Leichenbestatter, daß der Knabe nach dem Genuß von altem Kuchenbrocken erkrankt sei, die er in der Gasse hinter einer in der Nähe seiner elterlichen Wohnung gelegenen Bäckerei gefunden hatte. Der Koroner ist benachrichtigt worden und wird eine Untersuchung vornehmen.

Angeblich Briefkastenmarder.

Der in dem Apartmentgebäude Nr. 816 Montroje Avenue angestellte Hausmeister Jakob Rollinger wurde von zwei jungen Burschen vermeistert, als er sie bei dem Versuch überraschte, die den Bewohnern des Hauses gehörigen Briefkästen auszuräumen. Rollinger trug zwei schwere Stichwunden davon. Einige Stunden nach dem Vorfall verhafteten Detektives zwei junge Burschen, welche angeblich auch geständig sind. Sie gaben ihre Namen als Claude Mason, Nr. 4610 Hazel Ave., und Karl Pfetsch, Nr. 804 Ost Eastwood Ave., an. Sie werden der Bundesbehörde überwiesen werden.

— Die letzten Wegstrecken sind immer die mühseligsten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die ihr immer gekauft habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.
Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.
Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer
Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19 23 So. Boyne Ave. **Chicago**

Zur Kriegslage.

Englands „Glück von Edenhall" in Trümmern. — Seine Flotte nicht unüberwindlich. — Unsere Kreuzer in den englischen Kolonialgewässern. — Revolution in Egypten. — Die Haltung der Türkei macht England Sorgen. — Der Enderle von Ketsch, das Seegespenst. — — Ein lustig Leben der deutschen Matrosen. — Allah ist groß und der Sultan von Zanzibar. — Lord Fisher's Urteil über die Taten des Krieges. — Je länger der Krieg, desto größer die Machtentfaltung Deutschlands in Wasser und zu Lande. — Torpedoboote, Torpedobootszerstörer, Unterseeboote und große Schlachtschiffe. — Die Initiative des Admiralstabes in Berlin.

„Stoßt an, mit diesem kräftigen Prall,
Zersprungen sei das Glück von Edenhall!"

So sieht heute Englands Ruhm zur See aus, und Sir Edward Grey in seinem Uebermut hat mit seinem tauchtigen Uebersall auf Deutschland den Glauben der Welt an die Unbesiegbarkeit des seegewaltigen Albion gründlich zerstört. Es kommt in der Hauptsache zunächst gar nicht auf den materiellen Verlust von englischen Kriegsschiffen an. Der durchschlagende Erfolg der deutschen Marine liegt in der moralischen Eroberung der See. Alle Welt sieht heute, daß in der jungen deutschen Marine ein England überlegener Gegner entstanden ist, Englands Kolonialvölker sehen, wie an ihren Küsten die deutschen Einzelschiffe allen englischen Handel lahm legen und mit einer Kühnheit auftauchen, die das Herz höher schlagen läßt. England wird finden, daß das Freiheitsbedürfnis in den von ihm unterjochten Völkern noch nicht erloschen ist. Der Funken unter der Asche glimmt weiter, und die Taten der deutschen Kreuzer in den englischen Kolonialgewässern fachen ihn an zu hellen Flammen, aus deren reinigender Glut die Freiheit ausgezogener alter Kulturvölker zu Englands Schrecken neu geboren werden wird. In Egypten gärt es bedenklich. Offiziere eines Eingeborenen-Regiments hat man kriegsgerichtlich prozessirt und einen Prinzen in die Festung eingesperrt. Die Haltung der Türkei bereitet England schwere Sorgen. Der Khedive von Egypten, eine Schattenfigur in der Hand der Engländer, steht unter strenger Ueberwachung. Man traut ihm nicht. — In Indien predigen aufgehetzte Eingeborene offen den Freiheitskrieg, und in Südafrika demissionirt der englische Generalissimus, ein geborener Bure, und weigert sich, gegen Deutschsüdwestafrika vorzugehen. Ueberall schwärmen unsere Kreuzer umher und verbreiten Furcht und Schrecken.

„Jetzt weicht, jetzt flieht,
Jetzt weint, jetzt flieht
Mit zittern und zähneklappen!
Jetzt weicht, jetzt flieht,
Im Sturm verzieht
Der Enderle von Ketsch."

Der Enderle von Ketsch (Pfalz), einst polizeigewaltiger Bürgermeister, ist das Schreckensgespenst des Meeres und erschien einst dem durstigen Pfalzgrafen Otto Heinrich und seinem Kanzler Mückenhäuser anno 1530 auf der Reise nach dem gelobten Lande, nach Jerusalem. Beide traten vor Schreck sofort die Heimreise wieder an. Solchen Schrecken verbreiten heute auch unsere Kreuzer auf dem Weltmeer. Wenn man bedenkt, daß die Kapitäne derselben auch nicht die geringste Weisung von Berlin erhalten können und ganz und gar mit ihrer Mannschaft auf sich selbst und die eigene Entschließung angewiesen sind, so kann man diesen deutschen Helden die höchste Anerkennung nicht versagen. Es muß ein lustig Leben sein, so auf der See herumzufegen. Das gefällt unseren Blaujacken, und sie sind alle mutig mit Herz und Sinn auf ihrem Posten. Dem Sultan von Sansibar soll vor Erstaunen über die Vernichtung des englischen Kreuzers „Pegasus" durch den deutschen Kreuzer „Königsberg" sogar das Fläschchen mit Rosenöl, an dem er gerade roch, zu Boden gefallen sein, als er die Nachricht hörte. „Allah ist groß und Muhamed ist sein Prophet", sagte er mit tiefer Inbrunst, und aller Voraussicht nach wird England die Grüße Allahs noch ganz besonders zu fühlen bekommen.

Lord Kitchener schätzt die Dauer des Krieges auf drei Jahre. Wir haben nichts gegen diese Abschätzung; denn je länger der Krieg dauert, desto fester und stärker wird Deutschlands militärische und maritime Stellung. Insbesondere letztere bessert sich ständig. Zunächst ist durch unseren Erfolg zur See der Zweifel des Auslandes an die Leistungsfähigkeit der deutschen Marine im Ernstfall beseitigt worden. Das wird auf die zweideutige Haltung Italiens nicht ohne Einfluß sein. Dann aber wird in der Frist von 3 Jahren durch den forcirten Neubau maritimer Angriffs- und Verteidigungsmittel Deutschlands Marine auch an Zahl England überlegen sein. Hier ist ein Rückblick wertvoll, welche Intentionen der Admiralstab in Berlin hat. Die Seeschlacht bei Salamis ist im grauen Altertum von den Athenern nicht mit Dreadnoughts gegen die Perser gewonnen. Die Athener siegten mit ihren kleinen, rasch beweglichen Nußschalen über die riesigen persischen Kriegsschiffe, die in den seichten Uferwassern sehr unbeholfen waren. Heute steht der deutsche Admiralstab auf dem Standpunkt, daß er den kleinen Rennern zur See, den Torpedobooten und Torpedobootszerstörern, sowie den Unterseebooten den Vorzug vor dem übermäßigen Ausbau der Dreadnoughts gibt. Gewiß, wir müssen auch diese zur kombinirten Aktion haben. Es muß alles in der Seeschlacht ineinander greifen, wie das Präzisionswerk eines Chronometers. An Torpedobooten sind wir England heute schon überlegen. Gleich zu Anfang des Krieges machte eine Torpedobootsflottille eine kühne Rekognoszierungsfahrt der ganzen englischen Küste entlang. Unsere Torpedoboote erreichen bei forcirter Fahrt eine Geschwindigkeit bis zu 35 Knoten die Stunde. Die englischen laufen durchschnittlich nur 28—30 Knoten. Die innere Einrichtung der deutschen Torpedoboote ist wesentlich verschieden und besser als die der englischen. Es ist vorgekommen, daß Argentinien Torpedoboote englischer Werfte nicht annahm, weil sie die stipulirte Geschwindigkeit nicht erreichten. Sie liefen gar bloß 25 Knoten die Stunde. Neuerdings sind von den deutschen Werften fünf große Schiffe vom Stapel gelaufen und sofort wieder fünf weitere in Bau genommen. Wieviel Fahrzeuge der Torpedowaffe im Bau sind, entzieht sich der öffentlichen Kenntniß. Es kommen hinzu die Unterseeboote. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beschäftigte sich schon ein deutscher Schiffsbauingenieur mit dieser Frage. Er richtete nicht viel aus. Einesteils war die Technik noch nicht so weit vorgeschritten, andererseits legten ihm die Regierungen alle möglichen Steine in den Weg. Den Franzosen war es vorbehalten, in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts etwas einigermaßen Brauchbares herzustellen. Sie hatten aber kein Glück damit. Viele ihrer Unterseeboote sanken mit Mann und Maus in die Tiefe. Dann machte England Versuche. Es hat ziemlich Gutes geleistet. Allein seine Marine hatte eine ganze Anzahl Unglücksfälle damit. Deutschland hatte sich zu dieser Spezialwaffe zunächst abwartend verhalten. Es wollte nicht eher Geld dafür ausgeben, bis wirklich ein zuverlässiges, hochseetüchtiges Unterseeboot konstruirt sei. Heute haben wir eine erstklassige Konstruktion: denn aus den heutigen Kriegsereignissen ersehen wir, daß deutsche Unterseeboote die ganze Küste von England kontroliren und die zahlreiche englische Hochseeflotte in Schach halten. Es wird auf den deutschen Werften an dem Ausbau der „Tiefseeflotte" mit allen Kräften gearbeitet. Wir haben schon eine stattliche Anzahl dieser „Hyänen des Meeres", aber je länger der Krieg dauert, desto mächtiger werden wir zu Wasser und zu Land. Das sollte sich der englische Kriegsminister Lord Kitchener merken.

G. E. Reich.

Virginien stimmt „trocken".

(Gefunkert von der „Associated Press".)

Richmond, Va., 23. Sept. Mit einer Mehrheit, die man auf nicht unter 25,000 Stimmen schätzt, entschied sich die Bevölkerung von Virginia gestern für staatsweite Prohibition. Am 1. November 1916 wird dieselbe in Kraft treten.

Die einzigen Städte, welche eine Mehrheit gegen staatsweite Prohibition abgaben, waren Alexandria, Danville, Norfolk und Richmond; das Votum in 20 anderen Städten des Staates zeigte 21,726 für und 19,699 gegen staatsweite Prohibition. Es hat besonders überrascht, daß auch Petersburg und Newport News Mehrheiten für Prohibition abgaben; denn an diesen Plätzen hatten die Wirtschaftsfreunde bestimmt eine Mehrheit erwartet.

90 der 100 Counties des Staates waren schon durch frühere Lokaloptionswahlen „trocken" geworden.

Das Ergebniß dieser Wahl wird dem Staate einen jährlichen Verlust von $700,000 verursachen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder, ein gut passendes Band für Neben, von 75c aufwärts. Für einseitiges, von 1.25 aufwärts. Für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrenen Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr
Hottingers Truss Factory,
103 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Deutscher Chef. Nehmt Elevator. Gegründet 1865.

Leset die „Sonntagpost".

Die wackeren Schwaben!

Sie wenden dem Hilfsfonds einen Beitrag von $10,626 zu.

Deutsche Stimmungsberichte.

Auch die deutsche Geschäftswelt trägt ihren Anteil an der allgemeinen schweren Last mit Opfermut. — Die englische dagegen ist sehr niedergeschlagen.

Auf nicht weniger als $10,626 beläuft sich der Ueberschuß des kürzlich abgehaltenen Cannstatter Volksfestes, und der Schwabenverein hat in einer gestern Abend in der Nordseite Turnhalle abgehaltenen Sonderversammlung beschlossen, diesen Betrag unverzüglich an die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft abzuliefern.

In der letzten Generalversammlung, am 12. August, war bekanntlich unter großer Begeisterung der Beschluß gefaßt worden, den gesammten Ueberschuß des Cannstatter Volksfestes für die Linderung der durch den Krieg in Deutschland und Oesterreich-Ungarn verursachten Not zu verwenden, und man einigte sich damals dahin, daß die Ueberweisung des Geldes in der nächsten Generalversammlung erfolgen solle. Inzwischen ist man aber zu der Einsicht gekommen, daß es besser wäre, nicht so lange zu warten, und so wurde denn auf gestern die Sonderversammlung einberufen. Sie war von ungefähr 300 Mitgliedern besucht und nahm den allerbesten Verlauf.

Die Frage, ob es angebracht sei, die in Aussicht genommenen Festlichkeiten, wie die Schillerfeier, das Weihnachtsfest, den Maskenball und das Stiftungsfest, die erfahrungsgemäß immer große Kosten verursachen, in diesem Jahre ausfallen zu lassen, damit die Vereinskasse auch bei etwa später vom Roten Kreuz an sie zu stellenden Anforderungen noch wohl gefüllt sei, wurde noch nicht entschieden, sondern wird erst in der nächsten Generalversammlung ihre Erledigung finden.

Herr Karl Härting trat in entschiedener Weise für Abhaltung der Schillerfeier ein, und da sein Antrag großen Beifall fand, ist es wahrscheinlich, daß er später zur Annahme gelangen wird.

Bringt große Opfer.

Daß auch die deutsche Geschäftswelt in dieser schweren Zeit mit begeistertem Opfermut ihren Anteil an der allgemeinen Last trägt, welche der Krieg dem deutschen Volke gebracht hat, geht aus einem Brief hervor, den Herr Richard Leßmann, 552C Indiana Ave., gestern von seinem Bruder Paul, einem rheinischen Großindustriellen, erhielt, der in Lindenthal und in Braunsfeld bei Köln Gummiwaarenfabriken besitzt und über 2,000 Arbeiter beschäftigt. Es heißt in dem Brief u. A.: „Geschäftlich leidet unsere Branche schwer, denn das Inlandgeschäft ist tot, und vom ausländischen und überseeischen haben uns die Engländer abgeschnitten, damit sie uns auf diese Weise in den Rücken fallen können im Bunde mit den Japs, deren Hilfe sie im Voraus mit Kiautschau bezahlten. Nun, die Rechnung werden später wir machen, nachdem unsere Zeppeline wir ihren Bomben über die englische Welt dahingefahren sind. Auch in Bezug auf unsere finanziellen Rüstungen hat England sich getäuscht, denn während es selber ein Moratorium ankündigte, haben wir es bisher fertig gebracht, daß Handel und Wandel in normalen Geleisen bleiben, und wenn wir so weiter marschiren, so werden wir auch in finanzieller Beziehung diesen Kampf zu gutem Ende führen. Der Einzelne muß natürlich furchtbar bluten, und es wird Jahre erfordern, um die Verluste wieder einzubringen. Uns selbst geht es nicht besser, als den vielen Anderen. Unsere beiden Betriebe stehen still, unsere Leute sind zum größten Teil im Feld, und wir müssen große Opfer bringen, um den vielen Angestellten, die in guten Zeiten unsere Hilfe waren, heute diese Treue mit Treue zu vergelten. Bewunderungswürdig ist das Verhalten von tausenden deutschen Frauen, die früher ernste Tätigkeit kaum dem Namen nach gekannt haben. Heute helfen sie wacker im eigenen Haushalt mit, betätigen sich für das Rote Kreuz und für Kinderhorte. In diesen Zeiten der Erhebung, die wie ein reinigendes Gewitter nach dumpfer Schwüle kamen, werden alle guten und schlummernden Kräfte lebendig, und alle Hände, die Hände von Greisen sowohl, wie von Kindern, vereinigen sich zu großen patriotischen Taten."

Die Stimmung in England.

Recht interessante Angaben über die Stimmung in der englischen Geschäftswelt macht Herr August Pfaff, der vor Kurzem mit dem Dampfer „Cedric" von einer Europareise hierher zurückkehrte. Während seines Aufenthaltes in London ließ er es sich besonders angelegen sein, sich darüber Aufklärung zu verschaffen, wie die englische Geschäftswelt über die Ursachen des Krieges denkt, und er meldet, daß die englischen Geschäftsleute höchst niedergeschlagen sind und die Regierung es täglich schwieriger findet, die Stimmung wenigstens einigermaßen aufrechtzuerhalten. Von verschiedenen Seiten wurde Herrn Pfaff versichert, daß der Krieg mit Deutschland das einzige Mittel war, um einen Bürgerkrieg der irischen Frage wegen zu vermeiden. In London herrscht, wie Herr Pfaff sagt, eine fast wahnwitzige Furcht vor den deutschen Zeppelinen. Um 10 Uhr des Abends müssen alle Lichter gelöscht werden, die Gaswerke von London sind zum Schutz gegen Zeppelinbomben mit Panzerplatten versehen. Die Freiwilligen, die England jetzt noch ins Feld stellen kann, bestehen aus Australiern, Neuseeländern und anderen Kolonisten, die zwar alle ein Gewehr mitgebracht haben, aber von Disziplin oder Drill keine blasse Ahnung haben.

In Berlin, das Herr Pfaff am 1. September verließ, um nach London zu reisen, war er Augenzeuge einer begeisterten Kundgebung, als 18 erbeutete französische und russische Geschütze von 300 erbeuteten englischen Pferden im Triumph durch die Stadt gezogen wurden. In Döberitz bei Berlin befanden sich um jene Zeit 70,000 kriegsgefangene Russen und 5000 Mann englische Truppen, zu drei Vierteln aus Irländern und Schotten bestehend. Die letzteren seien besseres Menschenmaterial, wie die Russen, und werden auch besser behandelt. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers während des Aufenthalts des Herrn Pfaff in Berlin lagen zu jener Zeit in den masurischen Seen 100,000 Tote, sodaß der Verwesungsgeruch bis nach Danzig drang. Die Leichen wurden dann mit Teer übergossen und verbrannt. Deutschland besitzt zur Zeit, nach der Angabe des Hrn. Pfaff, 72 Zeppeline, von denen 26 in Kiel, 8 in Swinemünde und 8 in Thorn stationirt sind. Die letzteren übernahmen den Aufklärungsdienst bis in die Nähe von Moskau und benachrichtigten den Generalstab genau von dem Vordringen der Russen, leisten also vorzügliche Dienste.

In Friedrichshafen sind 12 Zeppeline neuester Bauart, die erst vor kurzem vollendet wurden, stationirt. Sie haben vorn und hinten eine Plattform für Maschinengewehre und tragen je 100 Bomben von je 500 Pfd. Gewicht an Bord. Wie Herr Pfaff sagt, dürften die Engländer in nicht allzu ferner Zeit die von ihnen so gefürchtete Bekanntschaft mit den deutschen Zeppelinen machen, denn in Deutschland glaube man allgemein, daß der Plan der Heeresleitung dahin gehe, nach dem ersten vernichtenden Sieg auf französischem Boden Antwerpen und Calais zu nehmen und dann London durch Zeppeline zu beschießen.

Zu löblichem Zweck.

Viel Eifer für das Liebeswerk der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft bekundeten die Mitglieder der von Pastor F. J. Bergboeser bedienten St. Jakobigemeinde, die zehn Sammellisten unter sich in Umlauf gesetzt haben. Außerdem findet heute Abend 8 Uhr in der Kirche, Florimond Str. und North Park Ave., sowie im Saal eine gesellige Zusammenkunft der Gemeindemitglieder statt, zu der aber auch sonst Jedermann eingeladen ist. Es ist ein hübsches Unterhaltungsprogramm aufgestellt worden, und außerdem findet eine Verloosung statt, deren Ertrag dem Rotekreuz-Fonds zugewendet werden wird.

Ihre Fahnen zu Hause.

Ein bezeichnendes Geschichtchen von den Herren Engländern und der Vorsicht, mit welcher sie mit ihren Feldzeichen umgehen, soll Bundesrichter Carpenter erzählt haben. Der Richter befand sich bei Ausbruch des Krieges in München, reiste von dort nach der Schweiz, dann nach Paris und im Kraftwagen weiter nach der französischen Hafenstadt Havre. In Havre sah er etwa 30,000 Mann englischer Truppen, welche dort frisch gelandet waren. Was dem Richter besonders an ihnen auffiel, war, daß keines der Regimenter eine Fahne bei sich führte. Sich bei einem der Soldaten nach der Ursache dieser auffälligen Erscheinung erkundigend, erhielt er von dem Manne zur Antwort:

„Ja, sehen Sie, unsere Fahnen wurden vor unserer Einschiffung alle in die Kirche gebracht, um dort geweiht zu werden, und dann steckte man sie an den Altar."

Nach dem Kriege werden demnach die Engländer mit gutem Gewissen behaupten können, daß die Deutschen nicht imstande gewesen seien, ihnen auch nur eine einzige Fahne abzunehmen.

* Im Gericht wurde gestern der Verkauf des Freimaurertempels durch den Massenverwalter an den Meistbietenden A. Weese, zu $1,000,000 und Uebernahme der Hypothek, $1,500,000, gutgeheißen, die Forderung einer Anwaltsfirma, $15,000, beanstandet, die einer anderen, $7500, aber bewilligt.

Helft dem Magen Euer Essen zu verdauen
Wenn der Magen es unterläßt, das, was gegessen ist, zu verdauen und zu verteilen, werden die Eingeweide von einer Masse von Speiseresten verstopft, die in Gährung übergehen und Gifte erzeugen, die nach und nach notwendiger Weise in das Blut übergehen, wodurch Uebelbefinden und oft ernstliche Krankheiten erzeugt werden.
Die meisten Leute sind naturgemäß gegen drastische abführende und purgirende Mittel, wodurch das System erschüttert wird. Ein mildes und sanft und dabei doch absolut sicher wirkendes Abführmittel, das Verstopfung schnell beseitigt, ist Dr. Caldwells Syrup Pepsin, das von den Apotheken zu fünfzig Cents und einem Dollar per Flasche verkauft wird. Es verursacht keine Schmerzen oder Krämpfe, sondern wirkt milde und angenehm, und ist deshalb das Mittel für Kinder, Frauen und ältliche Personen, das am meisten zufriedenstellt. Schreibt wegen einer freien Probeflasche an Dr. W. B. Caldwell, 451 Washington Str., Monticello, Ill.

Das deutsche Befestigungswesen.

Die gewaltigen Fortschritte der Artillerie zwangen auch den Ingenieur zu immer neuen Anstrengungen. Seit Mitte der achtziger Jahre steht in Deutschland der Festungsbau ganz im Zeichen des Betons und der Eisenkonstruktionen, Panzerstände und Panzertürme.

Auch die Formen änderten sich. Bereits nach dem Kriege 1870—71 war man daran gegangen, die Infanterie- und Artilleriestellung zu trennen, die Profile zu verringern, um die Werke der Sicht zu entziehen, Eisengitter als Hindernismittel anzulegen, die Flankierungsanlagen in die Kontreskarpe zu verlegen usw. Jetzt änderte man auch den Grundriß. Der Anfang wurde hiermit bei den Neubauten gemacht, die man 1899 bei Metz und Diedenhofen in Angriff nahm. An Stelle der großen Forts traten in sich zusammenhängende Gruppen mehrerer kleinerer Werke. Auf der Brustwehr dieser Werke liegen die Panzerkuppeln der Sturmgeschütze, und zwar unter der Brustwehrkante, wenn dies Haubitzen sind, dagegen gehoben, wenn es Flachbahngeschütze sind.

In diesen Neubauten spricht sich die unbedingte Annahme der Panzerbefestigungen aus. Durch weitere Veränderungen wurde der Grundsatz festgelegt, daß die Verteidigung durchaus in der Gürtelstellung durchgeführt werden müsse, wodurch die Enceinten der Gürtelfestungen im allgemeinen überflüssig wurden. So konnte dem Erweiterungsdrange der Städte nachgegeben und bei einer großen Zahl von Festungen — etwa von Beginn des neuen Jahrhunderts an — die alten Stadtumwallungen beseitigt werden. —

Inzwischen erfuhr auch das Festungsnetz eine weitgehende Umgestaltung. Eine Anzahl von Festungen wurde aufgelassen, dafür wurden andere verstärkt oder neuangelegt.

So gingen ein 1890 Sonderburg, Stralsund, Saarlouis, Torgau, 1892 Rastatt und Neiße. Marienburg ging ebenfalls 1889 ein, erhielt aber 1899 wieder eine Brückenkopfbefestigung und wurde 1910 zur Festung erklärt. Spandau wurde 1900 aufgelassen, die Zitadelle und Fort Hahneberg aber beibehalten.

Dafür wurde eine Anzahl von Festungen wesentlich verstärkt oder neu angelegt.

An der Westgrenze wurde zunächst von 1890 ab Neubreisach zu einem starken Brückenkopf erweitert. Sodann wurde 1894 mit der Erbauung der selbständigen Feste Kaiser Wilhelm II. bei Molsheim in der Nähe von Straßburg begonnen. Weiter wurden 1899 die oben erwähnten Neuanlagen bei Metz und Diedenhofen in Angriff genommen. Endlich wurden auch noch bei Freiburg in Br. mehrere starke Werke am Rhein angelegt.

Im Osten des Reiches wurden zunächst 1898—91 mehrere Forts bei Küstrin erbaut. 1891 wurde auch Graudenz wieder Festung und die Linie der Forts vervollständigt. Inzwischen begann man gleichfalls 1890 mit der Herstellung der Hohlbauten bei Breslau, um dieses nötigenfalls sofort zu einer provisorischen Festung ausbauen zu können; 1910 wurde dann Breslau überhaupt doppelt wieder zur Festung erklärt. Dasselbe geschah gleichzeitig mit Kulm, das inzwischen ebenfalls einige Befestigungen erhalten hatte. Hierzu kamen nun noch Anlagen zum Schutz der Grenzbahnen.

Von den Küstenbefestigungen wurden die der Marineverwaltung unterstellten — Friedrichsort und die an der Nordsee — sämtlich verstärkt. Neu hinzukamen Helgoland und Borkum. —

In der Verteilung der Festungen auf die Ingenieur- und Festungs-Inspektionen traten mehrfache Aenderungen ein. Zurzeit ist die Verteilung die nachstehende:

I. — 1. Feste Boyen, Königsberg, Pillau, Danzig — 2. Swinemünde, Friedrichsort, Curhaven, Helgoland, Geestemünde, Wilhelmshaven, Borkum —,

II. — 3. Spandau, Küstrin, Posen, Glogau — 4. Breslau, Glatz, Thorn — 9. Graudenz, Kulm, Marienburg —,

III. — 5. Bitsch, Straßburg, Feste Kaiser Wilhelm II — 6. Neubreisach, Loerheim-Befestigungen, Ulm —,

IV. — 7. Metz, Diedenhofen — 8. Mainz, Koblenz, Köln, Wesel —.

Hierzu kommen noch Ingolstadt, Germersheim und der Königstein.

Zur Entlastung der Ingenieuroffiziere bei den minder wichtigen Bauausführungen wurde 1890 beim Ingenieurkorps ein besonderes, aus zwei Klassen bestehendes Festungsbaupersonal geschaffen. Die obere Klasse bildeten die dem Beamtenstande angehörenden, neu eingerichteten Festungs-Oberbauwerke, die untere die dem Soldatenstande angehörenden, bereits vorhandenen Wallmeister.

— Seine erste Sorge. — „Hier ist 'n Korb bayrisch Flaschenbier." — „Ich hab' keins bestellt." — „Aber der Student, der morgen bei Ihnen einzieht."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

A CASE OF GOOD JUDGMENT

Phone Canal Nine
The Edelweiss Line
Edelweiss BEER
Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Die Eier für Backzwecke.

Wann sie nicht „gut" sind. — Die Eben des rumänischen Soldaten.

Fünfzig Kisten Eier waren vom staatlichen Lebensmittelinspektor beschlagnahmt worden, weil sie nicht einwandfrei waren, die Perfection Egg Co., in deren Besitz waren, machen nun vor den Geschworenen in Stadtrichter Jareckis Gerichtsabteilung geltend, daß sie die guten Eier von den anderen sondere und zu einer trockenen Masse verarbeite, die in Hotels und Bäckereien bei der Herstellung von feinem Gebäck gebraucht werde. Die Beschlagnahme sei daher ungerechtfertigt. Zwölf Tagelang ist über die Sache verhandelt worden, heute Vormittag wurde die Entscheidung den Geschworenen anheimgestellt, deren Befund für die Durchführung des Lebensmittelgesetzes in Bezug auf gute und andere Eier, von nicht geringer Bedeutung sein dürfte. Der Richter betonte in seinen Weisungen, daß die Beschlagnahme völlig gerechtfertigt sei, wenn sie im offenen Markte vorgenommen worden wäre, fraglich aber sei es, ob auch unter den obwaltenden Umständen.

Nichts dabei herausgekommen.

Stefan K. Tyrakowski war am 21. Juni 1911 an der Milwaukee und Ridgeway Ave. von einem Kraftwagen Hans A. Connells überfahren und schwer verletzt worden, vermochte aber die Geschworenen im Superiorgericht nicht zu überzeugen, daß er ganz schuldlos sei, und sie wiesen heute seine Klage auf $15,000 Schadenersatz ab. Im benachbarten Gerichtszimmer fällten in einer Klage auf $10,000 wegen Verletzungen gegen die Chicago Railways Co. ein Zahlungsurteil über $150, was kaum die Advokaten bezahlt.

Die Eben des rumänischen Soldaten.

Unter den dreißig Scheidungsklagen, welche heute vor Richter Walter zur Verhandlung kamen, war auch die von Rebekka gegen Sam Coben. Sam war ein Soldat in Rumänien, als er vor sechzehn Jahren Rebekka heiratete. Wie die Frau sagt, hat ein Rabbi sie getraut. Sam bestreitet das, und sagt, als Soldat habe er in Rumänien ohne behördliche Lizens sich einfach und ohne jede Gebühr und Feierlichkeit ein Gespons nehmen können. Das Paar kam nach Chicago und hat einen Sohn. Vor einigen Jahren verließ Cohen Gattin und Kind und ließ sich eine andere Glaubensgenossin „anstegeln", die schon sieben Kinder hat. Er wollte dann für Rebekka und seinen Erstgeborenen nicht mehr sorgen, streubte sich heute auch gegen die Zahlung von Nährgeld, sodaß der Richter die Fortsetzung der Verhandlung auf nächsten Montag verschob. Cohen hat ein schwunghaftes Geschäft mit Hausröhrenartikeln, 1020 Harrison Str. Die soziale Siedelung Marcy nahm sich der anscheinend schwer gekränkten Frau an.

Neuer Nordwestpark.

Der Nordwestparkbezirk hat heute durch seinen Präsidenten August E. Meyer ein Enteignungsverfahren gegen Charles L. Quist, Edward Apfel, Arthur Stark, Terese Schraudenbach, M. Goldstein und Andere behufs Erwerbung von deren Land zu Parkzwecken im Countygericht eingereicht.

Oak Parker Hochbahn verklagt.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzbarkeiten hat im Superiorgericht heute die Oak Parker Hochbahngesellschaft auf $28,000, angeblich Strafgelder für Nichtbefolgung der Anordnungen der Kommission, verklagt.

Verwandtenstreit.

Eduard Penshorn hat heute Elise Penshorn, Nr. 4243 Gladys Ave., im Superiorgericht aus nicht genannten Gründen auf $20,000 Schmerzensgeld verklagt.

Die Andere.

Mathilde A. Perdue entdeckte angeblich am 7. Dezember 1912, daß ihr Bernhard, den sie vier Jahre zuvor geheiratet hatte, mit Käte Jordan unerlaubt verkehre, sie saate sich von ihm los und seit dem 28. Februar 1913 soll er mit der Jordan in Cleveland in wilder Ehe leben. Er ist Eisenwerker und verdient $10 den Tag. Die Frau hat heute auf Scheidung und

Fast vollzählig.

Zehn Mitglieder der Jury im Mordprozeß Higgs angenommen.

Wahrscheinlich wird heute noch die Auswahl der Geschworenen, die über das Schicksal der der Ermordung des Bahnschaffners Wm. Willis angeklagten Frau NellieHiggs entscheiden werden, beendet sein, da bis heute Mittag bereits 10 „gute und getreue" Männer von Staatsanwaltschaft und Verteidigung angenommen worden sind. Wie verlautet, will die Verteidigung die Tat der Angeklagten nicht nur durch das „ungeschriebene Gesetz" entschuldigen, sondern auch als Notwehrhandlung hinstellen.

Vor Richter O'Connor wird eine Brandstiftungsanklage gegen die aus früheren Brandstiftungsprozessen bekannten Kaufleute Fox und Felsenthal verhandelt. Die Anklage beschuldigt die Genannten, betrugshalber ihr Geschäft in Brand gesteckt zu haben. Von der Anklage der einfachen Brandstiftung wurden die beiden, wie berichtet, vor Kurzem freigesprochen.

Arthur McMoon soll am 25. Juni Marcus Herzberg um Schmuckfachen im Werte von $130 beraubt haben. Sein Fall wird jetzt vor Richter Dever verhandelt.

Wichtige Entscheidung.

Stadtrichter Gemill schafft Präzedenzfall in Eherechtsfrage.

Die Frage, ob eine Person, die innerhalb eines Jahres nach hier ausgesprochener Ehescheidung außerhalb des Staates Illinois wieder heiratet, strafrechtlich verfolgt werden kann, wurde gestern von Stadtrichter Gemmill zum ersten Male im Staate verneinend entschieden.

Es handelte sich um die Klage von Frau Adeline Wilson, 4547 Sheridan Road, gegen ihren geschiedenen Gatten, den Verleger Lloyd H. Wilson, 111 N. Dearborn Str., der sich nach der am 11. April ausgesprochenen Scheidung von der Klägerin am 7. Mai d. J. in Crown Point, Ind., mit Alma Young verheiratete.

Der Richter entschied, daß das Illinoiser Gesetz erstens nicht anwendbar sei, da die Eheschließung in Indiana vorgenommen worden sei. Zweitens verbiete zwar das Illinoiser Gesetz die Wiederverehelichung innerhalb eines Jahres, das Indianaer aber nicht, und deshalb müsse Freisprechung erfolgen. Der Richter knüpfte an die Urteilsverkündung die Bemerkung, daß es zwecklos sei, bei der gegenwärtigen Rechtslage derartige Klagen einzureichen.

Thies Lefens' Nachlaß!

Entscheidung über die Erbschaftssteuer von Countyrichter Owens erwartet.

Thies Jakob Lefens, der Schwiegersohn des Brauers Konrad Seipp, hinterließ, wie damals gemeldet, rund $1,600,000 und sofort hatten die Staatssteuerbehörde unter dem Erbschaftssteuergesetze die Abgabe von zwei Prozent, insgesammt $33,000, gefordert. Die Witwe machte aber vor dem Countygericht geltend, daß von jenem Vermögen $1,500,000 ihr gehören, und daß sie nach der Hochzeit im Jahre 1890 ihren Gatten nur mit der Verwaltung betraut habe, der Staat also höchstens $2—$3000 Erbschaftssteuer zu fordern habe. Darüber, ob Frau Lefens $33,000 oder $2,— $3,000 zu entrichten haben werde, fand heute vor Countyrichter Owens eine weitere Verhandlung statt. Es wurden die genau geführten Bücher des Verstorbenen vorgelegt und als diesen von Jahr zu Jahr das Anwachsen des Vermögens nachgewiesen. Die Entscheidung dürfte heute Nachmittag abgegeben werden.

Fürsorge für Arbeitslose.

Das Problem der Fürsorge für Arbeitslose im nächsten Winter wird in der Sitzung der städtischen Marktkommission am nächsten Samstag besprochen werden. Eingeladen werden zu der Beratung Countypräsident A. A. McCormick, Armenpfleger Meyer, Straßensuperintendent Leininger, Vertreter der Vereinigten Wohltätigkeits-gesellschaften und andere ähnliche Vereinigungen.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1893 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Eine gerechte Lösung.

Die eingehende Untersuchung, der Lage der amerikanischen Eisenbahnen seitens der zwischenstaatlichen Handelskommission ließ es als gewiß erscheinen, daß die Bahnen zum guten Teil sich in einigermaßen übler Lage befanden. Daß ihre Ausgaben wesentlich schneller gestiegen waren als ihre Einnahmen, weil es ihnen verwehrt war, sich durch Erhöhung der Frachtraten, oder der Fahrtpreise für die Steigung der Löhne, die von ihnen verlangten höheren Steuern und die höheren Preise aller Bedürfnisse schadlos zu halten. Die, durch das Verlangen der Bahnen nach einer Erhöhung der Frachtraten herbeigeführte Untersuchung ließ allerdings auch erkennen, daß es den Bahnen sehr gut möglich wäre, durch bessere Verwaltung, klügere Ausnutzung aller Möglichkeiten und die strenge Beachtung der Geschäftsregel, daß alle Dienstleistungen ihrem Werte, oder ihren Kosten entsprechend bezahlt werden müssen, ihre Reineinnahmen sehr wesentlich zu erhöhen, die Kommission kam aber doch zu dem Schluß, daß gewisse Frachtraten zu niedrig sind und erhöht werden sollten und, im Besonderen, daß der Passagierdienst für die Bahnen zumeist nicht nur keine Einnahmequelle bildet, sondern geradezu eine Belastung der Bahnen ist.

Der Befund der Zwischenstaatlichen Handelskommission war zweifellos gut und gerecht und Frachtratenänderungen, die anberaumt wurden neben den anempfohlenen Verwaltungsverbesserungen, Ersparnissen usw. würden voraussichtlich genügt haben, die Bahnen auf eine gesunde Wirtschaftsbasis zu bringen, wenn normale Verhältnisse fortgedauert hätten; d. h. wenn sie bei stetigem Geschäft die nötigen Veränderungen hätten treffen können. Man hatte damit aber kaum beginnen können, als der große Krieg ausbrach und zunächst alle Berechnungen über den Haufen warf. Es ist ganz offensichtlich, daß das Eisenbahngeschäft von der Kriegslage sehr schwer betroffen wurde, zu einer Zeit, da es Verluste am allerwenigsten ertragen konnte. Die Eisenbahnen hatten darauf gerechnet, daß die große Ernte ihnen großes Geschäft bringen würde, infolge des Krieges wurden aber Einfuhr und Ausfuhr so stark verringert, daß das Frachtgeschäft geringer wurde, statt größer, und die vom Kriege geschaffene Finanzlage machte es ihnen noch schwerer, als es sowieso schon war, neue Bondsauflagen zu gutem Preise unterzubringen, oder sonstwie das nötige Geld zu borgen.

Unter diesen Umständen scheint es geboten, den Eisenbahnen die Möglichkeit zu geben, ihre Einnahmen zu erhöhen, und wer gerecht ist, wird die Zwischenstaatliche Handelskommission nur rühmen, ob ihres Entschlusses, den Bahnen in ihrer Not — es will scheinen als könne man jetzt wirklich von Not im Eisenbahngeschäft sprechen — beizuspringen. Und auch das Mittel, das sie anbietet, wird die Billigung einsichtiger Leute finden müssen. Wenn man es für richtig hält, daß jede Dienstleistung nach Maßgabe ihres Wertes, oder ihrer Selbstkosten, sozusagen, bezahlt werden soll, daß jeder Zweig eines Geschäfts selbsterhaltend sein muß, dann wird man es nur für recht und billig halten, daß den Bahnen die Erlaubniß gegeben wird, ihre Passagierpreise so zu erhöhen, daß sie sich im Durchschnitt auf 2½ Cents die Meile stellen. Denn es ist erwiesen, daß die in verschiedenen Staaten vom Gesetze verlangte und anderwärts durch den Wettbewerb bedingte 2 Cents-Rate in vielen Fällen nicht genügt, die Kosten des Passagierverkehrs zu decken.

Die Ausarbeitung der neuen Passagierraten wird einige Schwierigkeiten machen, besonders eben weil in verschiedenen Staaten noch das Gesetz eine 2 Cents-Rate vorschreibt. Es werden sich aber Mittel und Wege finden lassen darum herumzukommen und wenn's nicht anders geht, müssen die 2 Cents-Gesetze weichen. Ja, sie sollten widerrufen werden, denn sie waren von Anfang an nicht gerecht, sondern willkürlich; sie hatten keine sittliche Berechtigung und wurden nur erdacht und ersonnen, die Gesetzgeber „populär" zu machen und dem lieben Volke zu zeigen, daß „man" sich vor den mächtigen Eisenbahnen nicht fürchtet, daß man sich nicht von ihnen bestechen lasse und nicht unter ihrer Kontrolle steht, wie so vielfach und andauernd von den „Reformern" behauptet wurde.

Die 2 Cents-Gesetze hatten niemals eine gute sittliche Grundlage und je schneller sie abgetan werden, desto besser wird es sein. Da wo eine 2 Cents die Meile Rate die Kosten deckt und damit angebracht ist, wird sie immer von selber kommen, denn das weiß man heutzutage doch ganz allgemein: je niedriger die Rate, desto größer das

Was Zar Nikolai mit Oesterreich-Ungarn tun möchte.

„Ich werde das „Ramshakle" Kaisertum in Stücke reißen", soll der Zar gesagt haben, als der Krieg erklärt wurde. Dann mit Bezug auf Deutschland: „Sie werden mit Zins und Zinseszinsen für den Schaden in Belgien bezahlen." Wenn Phrasen tötlich wären, so müßte Oesterreich-Ungarn allerdings zittern; glücklicherweise sind sie es nicht, weshalb man sie zu den andern legt. Auch Deutschland braucht sich noch nicht zu bemühen, Geld in seinen Beutel zu tun für belgischen Schadenersatz. Noch sind die Deutschen Herr über das Land im Rücken von Antwerpen. Daß man dort Geld gebraucht, hat die „Genossin" Vandervelde, die mit ihrem Gemahl dem Präsidenten Wilson die mythischen Greueltaten der Deutschen überbrachte, sogleich bei ihrer Ankunft bekannt gemacht. Von den Amerikanern, die so herzlich mit den „armen Belgiern" sympathisiren, möchte Frau Vandervelde noch $100,000,000 kollektiren. 'S ist nicht viel für die reichen Amerikaner, aber 's ist auch nicht wenig; jedoch Frau Vandervelde hat vermutlich den „Spunk" der Belgier und die Grazie der Franzosen. Vielleicht gelingt's ihr! Von Deutschland wird das Ministerium ihres Mannes nichts bekommen. Aber wenn die Deutschen noch einige Monate in Belgien bleiben, werden sie auch schon das Rad der Industrie wieder in den Gang gesetzt haben. Beschäftigen sie sich doch in dieser schweren Zeit sogar noch mit der Konservirung der belgischen Kunstschätze, wie aus der Ernennung des Kunstexperten Dr. Otto Falke als Konservator für Belgien hervorgeht. Wer hätte das gedacht von den „Barbaren"! Darauf wäre doch selbst die beste amerikanische „Society" nicht verfallen, die doch ganz gewiß bloß für die Kunst schwärmt.

Nun von wegen des „Ramshatle" Kaiserreichs! Allerdings, Rußland hat seit Jahr und Tag versucht, das Land zu einem Stückwerk zu machen. Und man muß gestehen, mit verhältnißmäßig durchschlagendem Erfolg. In Oesterreich-Ungarn selbst zirkulirte der Ausspruch, daß, „wenn Franz Joseph stirbt, die Doppelmonarchie in Stücke geht", seit Jahren. Das war die Meinung reichlich der Hälfte Oesterreicher in diesem Lande und draußen. Deswegen war ja Rußland auch so unermüdlich beschäftigt, dem Zersetzungsprozeß nachzuhelfen. Das größte Hinderniß war der Thronfolger, und wie Rußland das beseitigen ließ, wissen wir ja.

Manchmal natürlich verlassen uns die Götter! Schlafen sie oder guden sie zufällig einmal in einer anderen Richtung — kurz die Berechnung stimmt zuweilen nicht. Anstatt ein Hinderniß, mit der Ermordung des Thronfolgers aus dem Wege zu räumen, türmt sich nun für Rußland ein ebenso unüberwindliches Hinderniß auf. Statt den Verfall Oesterreich-Ungarns zu beschleunigen, hat das Blut des österreichischen Erzherzogs und seiner böhmischen Frau, das in Sarajewo vergossen wurde, die Doppelmonarchie geeint. Das hohen Völkerpsychologen seit Jahren für unmöglich gehalten, daß in Prag Deutsche und Böhmen die Wacht am Rhein singen würden, oder, wie in Pest, Magyaren und Deutsche die Siege über die Russen feiern und nicht endenwollende Eljenrufe auf die „unüberwindliche deutsche Armee" ausbringen. Das hätte der lebende Franz Ferdinand mit einer tadellosen Regierung in 25 Jahren nicht fertig gebracht. Das „Ramshakle" Kaiserreich türmt sich also zum ersten Mal seit mehr als dreißig Jahren als ein mächtiges Bollwerk gegen den Panslawismus auf. Deutschland und Oesterreich-Ungarn kämpfen nicht nur für eine gemeinsame Sache, sondern daneben auch noch für ihre persönliche Existenz. Sollten sie auf den Schlachtfeldern verlieren, dann bleibt Deutschland, obzwar verstümmelt, bestehen. Dagegen wird Oesterreich zerstückelt, und dann kommt die Zeit der Reue für die Balkanstaaten sowohl, wie für die blinden Separatisten Oesterreichs. Unter russischer Herrschaft wird den Magyaren, Böhmen und Polen der Traum nach Selbständigkeit ausgetrieben werden.

Von der Absicht, die „Ramshakle" Monarchie in Stücke zu reißen, war Oesterreich schon im Dezember 1913 informirt. Zu der Zeit kam der Geheimvertrag Rußlands in die Hände der österreichischen Diplomatie, den letzteres mit den Balkanstaaten abgeschlossen hatte, bevor dieselben der Türkei den Krieg erklärten. Dieser Vertrag war desgleichen gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet. In dem Vertrag war genau die Truppenzahl angegeben, die jeder Balkanstaat zu liefern hat im Falle eines Krieges. Auch die Zeit, wann der Krieg gegen die Türkei seinen Anfang zu nehmen habe. Rußland verpflichtete sich, das Kriegsmaterial zu liefern und Oesterreich-Ungarn zu „überwachen". Das war also die Absicht des Zaren, aber nicht nur erst die seine; er folgte bloß dem berühmten Testament Peters des Großen, das jedem neuen Zaren von dem Großpopen der russischen Kirche vorgelesen wird.

Mit Oesterreich geeint und mit fast 4 Millionen Freiwilligen auf der Liste in den beiden Ländern der Bundesgenossen, wird dem Zaren vermutlich das „Zerreißen der Ramshakle Monarchie" noch etwas schwierig werden. Wenn nicht die Alliirten, mit Einschluß Belgiens, vollständig zum Krieg bereit gewesen wären, dann würden weder Russen in Ostpreußen noch in Galizien eingedrungen sein.

Wenn der alte Franzl die Augen schließt, wird er im Stande sein, ein geeintes Oesterreich-Ungarn zurückzulassen. Das Volk, so vielverschieden ja auch seine nationalen und Kulturinteressen sein mögen, wird die Drohung des Zaren sich zur Lehre nehmen. Es wird sicher ein Opfer des Zarismus, wenn es diese Lehre nicht beachtet, und die 200,000 politischen „Verbrecher", die Rußland beständig in den Gefängnissen und in Sibirien festhält, werden noch um einige Hunderttausende vermehrt werden, wenn es ihm gelänge, die „Ramshakle" Monarchie in Stücke zu reißen.

Russische Fabeln.

Der Berliner Korrespondent der „Chicago Daily News" hat in seinem Blatte die seit dem Beginne des Krieges von Wolffs Telegraphischem Büro ausgegebenen deutschen amtlichen Berichte über den Gang der kriegerischen Ereignisse überfandt. Da sich bisher die knappen Mitteilungen der deutschen Kriegsleitung im Gegensatz zu den wortreichen und bombastischen Prahlereien der gegnerischen Preßbüros ausnahmslos bis zum letzten I-Tüpfelchen als wahr erwiesen haben, verdienen diese bündigen Kundgebungen ein uneingeschränktes Vertrauen. Eine flüchtige Durchsicht des reichen Depeschenmaterials läßt schon erkennen, mit einer wie großen Lügenflut die sensationslüsternen amerikanischen Blätter von seiten der Franzosen und Engländer sowohl als auch von ihren eigenen willigen Korrespondenten überschwemmt worden sind und, wie der Augenschein lehrt, auch heute noch überschwemmt werden.

Die Wolff'schen Depeschen decken die Zeitspanne vom Beginn des Krieges bis zum 2. September. Jedermann wird noch lebhaft in Erinnerung sein, wie damals in rascher Folge die Nachrichten von dem unerwartet schnellen Vordringen der Russen in Ostpreußen eintrafen, wie die Russen am Montag in Tilsit, am Dienstag in Gumbinnen, am Mittwoch in Insterburg standen, am Freitag angeblich die Belagerung von Königsberg begannen und am nächsten Tage schon die Weichselfestungen bedrohen sollten. Alle diese schönen Meldungen hatten sich, wie man schon damals richtig vermutete, aber leider nicht beweisen konnte, weil die drahtlose Nachrichtenübermittelung aus Berlin durch die amerikanische „Neutralität" verhindert wurde, Deutschlands Gegner glattweg aus den Fingern gesogen. Heute steht es fest, daß die Russen an keiner Stelle mehr als ein paar Meilen über die deutsche Grenze gekommen und meist schon fortgelaufen sind, bevor sie noch die deutschen Truppen so recht zu Gesicht bekommen hatten.

So wurden die Russen in den ersten Augusttagen bei Stallupönen, Johannisburg und Soldau zurückgeworfen, während die Deutschen schon damals die russischen Grenzorte Kebarty bei Eydtkuhnen und Wilun bei Kalisch (Groß-Garten) besetzten. Als die Kosaken zwischen Soldau und Lautenburg einen Durchbruch ins südliche Ostpreußen hinein versuchten, zogen sie sich kurz nacheinander zwei empfindliche Niederlagen zu und mußten über die Grenze zurückgehen. Am 10. August wurden russische Kavallerieabteilungen bei Bialla zu Paaren getrieben, wofür sich die Russen fünf Tage später dadurch rächten, daß sie das ostpreußische Grenzstädtchen Margrabowa einäscherten, aber bei der Annäherung deutscher Verstärkungen Hals über Kopf über die Grenze flüchteten. Nachdem die Russen am 9. und am 11. August schon vergebliche Versuche gemacht hatten, von Eydtkuhnen aus nach Gumbinnen vorzudringen, kam es bei Stallupönen (östlich von Gumbinnen) zu einem größeren Gefecht, in dem die Deutschen siegten und 3000 Russen gefangen nahmen. Ein erneuter Einbruchsversuch der Feinde endete mit einem zweiten deutschen Siege und der Gefangennahme von 8000 Mann. Gleichzeitig waren größere russische Truppenmassen in den nördlichen Zipfel Ostpreußens und in den südlichen Teil der Provinz eingefallen. Letztere wurden zwischen Gilgenburg und Ortelsburg in einer dreitägigen Schlacht, während welcher 60,000 Russen, darunter zwei kommandirende Generäle, in deutsche Gefangenschaft gerieten, aufs Haupt geschlagen, obwohl den Deutschen dort nicht weniger als fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen gegenüberstanden. Die Russen flohen in höchster Eile über die Grenze und auch das Invasionsheer im Norden trat auf die Kunde von der Keile, die ihre Brüder weiter im Süden von Hindenburgs Braven bezogen hatten, so schnell es konnte, ihren Rückzug an.

Nach diesen vollkommen glaubwürdigen Nachrichten ist es also den Russen zu keiner Zeit gelungen, irgendwo festen Fuß in Ostpreußen zu fassen. Wie sie einzudringen versuchten, mußten sie sehr bald rascher heraus, als sie hereingekommen waren, und alle russischen Depeschen über angebliche russische Erfolge auf deutschem Boden, über die Besetzung größerer deutscher Ortschaften oder gar die Bedrohung Königsbergs und der Weichselfestungen waren glatte Erfindungen, mit denen sich Zar Nikolaus als würdiger Partner der englischen und französischen Lügenmeier erwiesen hat. Angesichts der Aufdeckung dieser umfangreichen Flunterei liegt die Frage nahe, was sich von den russischen Fabeln über die Vernichtung österreichischer Heere in Galizien bewahrheiten wird. Verstehen die dortigen russischen Generäle sich ebenso trefflich auf Münchhausiaden wie ihre Kameraden im Norden, so ist begründete Aussicht darauf vorhanden, daß die toten Oesterreichern sich den Russen im Laufe der Zeit noch recht verhängnißvoll erweisen werden.

Ihre sechste Waffe.

Die Deutschen haben wieder eine Niederlage erlitten! Die Eroberung des „neutralen" Lüttich war die erste. Die Beschießung Antwerpens durch den Zeppelin die zweite. Die Zerstörung von Löwen die dritte, und nun reiht sich diesem die Zerschießung der berühmten Rheimser Kathedrale als vierte an. Jede dieser Taten hat geharnischte Proteste der Alliirten zur Folge gehabt, und diese Proteste kommen moralischen Siegen gleich. Die Deutschen können ihren Feinden wahrlich keinen größeren Gefallen tun, als indem sie sich durch die Notwendigkeiten des Krieges zu solchen Akten verleiten lassen. Für Frankreich und England bedeutet es in den Augen der Welt immer einen Sieg, wenn sie wieder und wieder Gelegenheit finden, im Namen der „Menschlichkeit" zu protestiren.

Wie ehrlich sie aber dabei sind, wie streng sie sich an die Wahrheit halten und worauf sich diese Proteste tatsächlich gründen, das einzusehen, sollte dem einsichtsvollen Beurteiler nicht schwer fallen. Das brutale Verhalten der belgischen Bevölkerung gegen Verwundete und Angehörige des Sanitätsdienstes, wie gegen schwache Besatzungen ist auch von unparteiischer Seite erwiesen. Vorher schon haben Behörden und Regierung in Belgien und Frankreich fanatischen Haß in die Bevölkerung gesät und ihn künstlich zur Heißglut entfacht, man hat sie noch dazu schon vorher bewaffnet, mit der Instruktion, den Meuchelmord als Landesverteidigung zu wählen! Daß sich aber dieser glühende Haß in derartig gräulicher Weise betätigen würde, das erschreckte selbst die französische, belgische und englische Regierung. Als einfachstes Gegenmittel gebrauchte man die Verdrehung der Tatsachen, man dichtete den Deutschen die Grausamkeiten an, die tatsächlich von der eigenen Seite begangen wurden. Wenn also gestern in einer Morgenzeitung, dem „Herald", ein Bericht aus deutschen Quellen über die Greueltaten der Belgier erschien, so hätte man nicht darüber schreiben sollen, daß „die Deutschen die Schuld von sich abzuschieben versuchten". Ganz im Gegenteil, das haben die Verbündeten getan, und sie haben daraus einen Protest im Namen der „Menschlichkeit" zusammengelogen, der sich sehen lassen kann.

Ebenso steht es mit den Protesten wegen der Zerstörung Löwens. Es ist erhärtet, daß ein planmäßiger Ueberfall seitens der Zivilbevölkerung, die sogar Maschinengewehre verwendete, auf die Besatzung ausgeführt wurde, auf verabredetes Zeichen. Daraufhin erfolgte die Bestrafung der Stadt. Worauf gründet sich der Protest der Alliirten?

Und nun schließlich Rheims. Es ist wirklich großartig, wie man die Weltpresse zu beeinflussen versteht! Natürlich ist der angebliche Verlust dieses historisch wertvollen Gebäudes sehr zu bedauern. Aber es ist eine böswillige und absichtliche Verleumdung, wenn man den Deutschen vorwirft, sie hätten es gerade auf diese alte Kathedrale abgesehen. „Ohne daß", schreibt Delcasse in dem hierauf erhobenen Protest, „die geringste militärische Notwendigkeit vorgelegen hätte, nur aus Lust am Zerstören, haben die Deutschen die wundervolle Kirche zerschossen. Es ist ein entsetzlicher Akt scheußlichsten Vandalismus". Die Entgegnung der deutschen Heeresleitung war, daß Rheims mit seiner Kathedrale gerade an dem heißest umstrittenen Punkte der Schlachtlinie lag und daß es unmöglich war, größere Zerstörung zu vermeiden. Dieser einfache Bericht wird bestätigt sogar durch den Schlachtbericht, der, gleich nach jenem Protest, vom französischen Hauptquartier ausgegeben wurde. Danach tobte in Rheims ein wilder Straßenkampf. Folglich war Rheims besetzt, wahrscheinlich sehr stark, und die Franzosen hatten geglaubt, die Deutschen würden Rücksicht auf die historischen Gebäude nehmen und ihre Feinde ruhig von Rheims aus auf sich schießen lassen. Daß ihnen diese Absicht derartig vorbeigelang, daß ihnen diese „historische" Deckung so wenig nützte, hat die Franzosen wütend gemacht. Daher der Protest!

Es ist ein weiterer Sieg für die Alliierten. Denn die Welt prüft nicht. Selbst die von unseren Zeitgenossen zum Beispiel, die unparteiisch sein oder scheinen möchten, bemerken, daß die von deutscher Seite für die Zerstörung Löwens und nun der Rheimser Kathedrale vorgebrachten Gründe nicht stichhaltig seien. Ja, was will man denn eigentlich noch mehr? Es ist doch für jeden unparteiischen Beobachter klar, daß eine Stadt, die mitten in der Schlachtlinie liegt, die noch dazu stark besetzt ist, von der aus, — unter dem Schutz historischer Gebäude, ein heftiger Angriff ausgeht, nicht unbeschädigt bleiben kann. Freilich ist es schlau, sich derartiger Deckungen zu bedienen, und wenn der Gegner sich dagegen wehrt, zu protestiren! Umso leichter und lohnender ist das, wenn die Mitwelt einfach die Erklärungen der anderen Seite nicht glauben will, sondern behauptet, sich deren Beweisführung nicht anschließen zu können. Wer nicht überzeugt sein will, an dem ist bekanntlich alle Mühe verloren. Und daran ist auch die scheinbare „Unparteilichkeit" deutlich zu erkennen!

Den Protesten der Verbündeten ist noch immer voller Glaube geschenkt worden. Den schlichten Darstellungen der Gegenseite hat man diesen verweigert. Daraus schlagen die noblen Alliierten Kapital, und tatsächlich kann man jeden ihrer Proteste als moralischen Sieg in den Augen der Welt auffassen. Daß sie alle auf Lügen aufgebaut sind, macht ja nichts aus!—

Die Proteste sind ihre „sechste Waffe". Was ihre Infanterie nicht erstürmt, wo ihre Kavallerieattacke zerschellt, wo ihre Artillerie mundtot gemacht wird, wo ihre Kriegsschiffe außer Gefecht gesetzt werden und ihre Aeroplane vom Himmel purzeln, da tritt ihre „sechste Waffe" in Tätigkeit. Und wer wollte leugnen, daß sie diese prachtvoll zu führen verstehen? Sie erfechten brillante Siege, mit ihrer sechsten Waffe, — dem großen M....!

Zwei Klagen auf einmal.

Marie Meisner, 6018 Seelen Ave., welche als Waschfrau sich, ihren verkrüppelten Gatten und ihre fünf Kinder ernährt, erlitt bei einem Sturz in eine nicht abgesperrte Ausgrabung in der Straße, welche der Bauunternehmer Joseph E. Thoren, 6536 S. Hermitage Ave., angelegt hatte, schwere Verletzungen und hat Thoren gestern im Kreisgericht auf $15,000 Schadenersatz verklagt, ferner auf $11,000 Ernest G. Brown, einen Getreidehändler, von dessen Kraftwagen ihr kleiner Sohn Johann überfahren worden war.

Berliner Tageblatt

Frühmorgenausgabe vom 3. September, enthaltend Telegrammberichte und Bilder vom westlichen Kriegsschauplatz. Mit dem Artikel: **Aufruf des Berliners an die Ausland-Deutschen: Deutsche Siege im Osten: Die große Schlacht der Weltgeschichte usw.** Großer Vorrat soeben eingetroffen! **Preis 10c. Keine Preiserhöhung!**

A. KROCH & CO.
Amerikas große Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Jacob Spohn

am Dienstag, den 22. Sept., um 7½ Uhr Vormittags, im Alter von 59 Jahren gestorben ist.

Die Brüder sind ersucht, sich am Freitag, den 25. Sept. 1914, punkt 2 Uhr Nachmittags, in der Logenhalle einzufinden, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John F. Timm, Mstr. v. St.
John B. Hartke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Peter Spang

geboren in Boiendorf, Deutschland, am 21. Sept. in seiner Wohnung, 4352 Shakespeare Ave., gestorben ist. Leichenfeier am Freitag, den 25. Sept., 8 Uhr Morgens, in der St. Georg Kirche. Beerdigung in Arneta, Ill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Spang, geb. Horig, Gattin.
Frau Katherine Oberwise, Frau
Charles M. Spinning, Tochter

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

George Roepke

im Alter von 40 Jahren am 22. Sept. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1025 W. Erie Str., nach dem Arlington Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Roepke, Mutter.
Selma Claus, Frau Otto Roepke,
Frau Olga Firoh, Geschwister.

Todesanzeige.

Orpheus Männerchor.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Präsident, Herr

Jacob Spohn,

gestern gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept. — Die Mitglieder versammeln sich um 2½ Uhr Nachmittags in der Kapelle auf dem Graceland Friedhof. Näheres heute Abend um 8 Uhr im Vereinslokal, 169 N. LaSalle Str.

Jos. Roetgen, Sekretär.

Kriegsgreuel aus dem türkisch-bulgar. Krieg, illustr., 35c. **Greuel und Laster in der Fremdenlegion,** illustr., 35c. **Kriegsgeschichten,** 5c aufw.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

Doppelte grüne S. & H. Stamps Donnerstag

9 bis 11 Morgens 15c Damen Strümpfe Paar 9c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

9 bis 11 Morgens Kohinoor Snap Zipper Fasteners Dtzd. 7c

Der Donnerstag Schuh-Verkauf

1 PAAR

Patent Colt Schuhe für Damen — Dull Kidschuhe für Damen — Tan Calf-Schuhe für Damen — Schwarze Sammtschuhe für Damen — Farbige Gaiterschuhe für Damen — Blut Kidschuhe für Damen — Schwarze Atlas-Slippers für Damen — Blaue Atlas-Slippers für Damen — Rosa Atlas-Slippers für Damen — Weiße Atlas-Slippers für Damen — Zu Hause, mit Gummiabsätzen, für Damen — Einstrap Haus-Slippers für Damen — Gestickte Opera Haus-Slippers für Männer — Lederfarbige Opera Haus-Slippers für Männer — Schwarze und Tan Dull Slippers für Männer — Velour Calf-Schuhe für Knaben — Farbige Wamsutta-Schuhe — Patent Colt-Schuhe für Mädchen — Tan Calf-Gaiterschuhe für Mädchen, — Farbige Kalbleder-Schuhe für Mädchen.

Woll. Kleiderstoffe, Seide und Sammet

1.25 reinwoll. franz. Crepe, 42 Zoll breit, volle Bartie in Farben, speziell die Yard ... 89c

98c reinwoll. franz. Serge, 40 Zoll breit, in allen modernen Schattirungen und Farben, speziell die Yard. 69c

1.25 reinwoll. Whipcord, 50 Zoll breit, alle gewünschten und neuen Schattirungen, speziell die Yard ... 98c

2.00 Crepe de Chine, 36 Zoll breit, Bankfolder, in allen Straßen- und Abend-Schattirungen — speziell für diesen Verkauf — die Yard zu ... 1.59

Seidene, Yard breit, garant. Satin für Unterröcke, Kleider, Skirts und Suits, in guten Schattirungen, schwarz und weiß, speziell die Yard zu ... 98c

1.75 schwarzer Kostüm Velveteen, 23 Zoll breit, feiner, reicher Schwarz und garantirt schlechtbleibender Pile, — speziell die Yard ... 1.25

Die neuen Serge Suits 9.98

Späteste Herbst Moden

Blaue Serges für Damen- und Misses-Suits, gemacht mit den fashionablen neuen Cutaway Coat und Panella Skirt, bezogen mit Sergeknöpfen und durchweg garantirt ... 9.98

Serge Kleider 5.98

Fashionable Serges in Schwarz und Farben. Viele gemacht mit Bahnne, andere verbunden mit fancy Seide u. Panella. Spezielle diese Woche ... 5.98

Satin Kleider 12.98

Reine Satine Effekte, mit weißen Kragenchen, lange enge Aermel und Panella Skirts, Farben und Schwarz, und Kleider, speziell heute zu ... 12.98

2 bis 4 Uhr Nachmittags
2.25 gekräuselte Flechten 1.69
2 bis 4 Reihen, 24 Zoll lang, 2½ Unzen, alle gewöhnlichen Farben, regulär 2.25 heute zu ... 1.69

29c Ganze Vests 19c
Weißbaumwoll Gesundheits Vests, gestreift und plain, mit kurzen Aermel, lange Beine, offen vorn ... 19c

75c Sweater Coats für Knaben 59c
Die populärsten Oxford Grau, mit gestreiften Roll Kragen ... 59c

1200 Dutz. türkische Handtücher zum Verkauf Donnerstag

Schöne farbige Borten, in Blau, Rosa, Lavender und Lederfarbig, diese Zeile bedeutet Handtücher in einer großen Auswahl, und werden in 4 verschiedenen Partien zu den folgenden Preisen:

Partie 1— 22c | Partie 2— 32c | Partie 3— 39c | Partie 4— 59c
Partie 5— 29c | Partie 6— 35c | Partie 7— 55c | Partie 8— 65c

Goldene Augengläser, vollständig, zu . . . 1.45

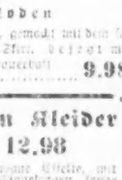
Ich mache eine spezielle Gestell-Offerte von einem Paar 14 Karat vergoldeten Rahmen mit echten gerade Linsen, vollständig ... $1.45

Ich garantire die Gläsern für die Zeit von 10 Jahre, das alle Jahr frei.

Konsultation frei! | **DR. KURZON** Augen-Spezialist der Neuzeit. | Konsultation frei!

Todesanzeige.

Chicago Turngemeinde.



Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Mitturner

Jacob Spohn

am Dienstag, den 22. September 1914, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 25. Sept. 1914, Nachm. 2 Uhr, in der Kapelle zu Graceland Friedhof statt. Die Mitglieder werden ersucht, sich um 1½ Uhr Nachmittags vollzählig und in Turnanzug daselbst einzufinden.

Ernst Kuhlmann, 1. Turnwart.
Hans Ulrich, Schriftführer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Anna Renner,

Gattin des verstorbenen John Renner und Tochter des verstorbenen Joseph Kenner, am 22. September im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Sept., vom Trauerhause, 1114 W. Nachtell Str., nach der St. Bonifaciuskirche, wo Seelenamt gelesen wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet:

John Peter Renner, Schwester M. Boniface und Joseph Renner, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin

Carolina Guertin,

Witwe des verstorbenen Gottlieb Guertin, im Alter von 70 Jahren, 2 Monaten und 21 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Sept., um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1242 Cabot Str., nach der St. Alphonsus Kirche, wo Seelenamt gelesen wird. Um stille Teilnahme bitten:

Natalia Guertin, Schwester.
Anna Guertin, Tochter, Schwiegersohn, Enkelkinder und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph Durandi

am 22. September im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Sept., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1212 S. Grove Ave., 2. Tal. hatt, nach der St. Maria Stella Kirche, von da mit Autos nach dem St. Adelbert Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Durandi, Gattin.
Frau Maria Bobasek, Mart, Edward, Frank und Frau Durandi, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser geliebter Vater

Jacob Spohn

am Dienstag Morgen im 59. Lebensjahre gestorben ist. Die Leichenfeier wird am Freitag, den 25. Sept., Nachmittags 2 Uhr, in der Kapelle zu Graceland stattfinden.

Die trauernde Familie Spohn.

Bitte keine Blumen. miss

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

William Lau

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Sept. 1914, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3859 Osden Ave., mit Autos modellen nach Lakewood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max und Marx Lau, gen. Wagner, Eltern.
Louie und Theodore Lau, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Gestorben: Hubert C. Redlich, geliebter Vater von Mrs. Minnie Brandt, Bertha, Albina, Adolph und Dorothy Redlich. — Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, No. 2501 Belmont Ave., nach der Deutschen Immanuels Kirche, Ecke Robey und Newport, von da nach Wunders Friedhof. Alle seine Blumen. miss

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester und Schwägerin

Helena Krenzke,

geb. Ehrlich, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Sept., 1914, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3120 Sheffield Ave., nach dem Graceland Friedhof.

Max Ehrlich, Gatte.
Walter Ehrlich, Sohn.

Danksagung.

Hierdurch sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die rege Teilnahme sowie überaus zahlreichen und prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter

Augusta Ehrlich.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Gustav Koch für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, sowie dem Winfred Chapter, O. E. S., unseren herzlichsten Dank.

Max Ehrlich, Gatte.
Walter Ehrlich, Sohn.

Danksagung.

Wir wünschen den vielen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für ihre uns erzeigte Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem tieftrauren Ableben der

Frau G. Linning.

Ebenfalls danken wir Herrn Pastor Hahn, der Germania Loge Nr. 182, F. & A. M. und dem Oriental Quartett.

Gustav Linning jr.
Gustav jr., Pearl und Familie.

**Zur

Lokalbericht.

Steuereinschätzung.

Das Eigentum in Cook County hat einen Wert von $2,964,728,913.

Bericht der Revisionsbehörde.

Im Vergleich mit dem Vorjahr eine Zunahme von $74,973,021 zu verzeichnen. — Das Eigentum der Ill. Tunnel Co. wegen nichtbezahlter Steuern verkauft.

Dem gestern von der Revisionsbehörde ausgegebenen Berichte nach hat das steuerpflichtige Eigentum in Cook County einen Wert von $2,964,728,913, wovon $2,275,486,728 auf das Grundeigentum und $689,242,185 auf die Fahrhabe entfallen. Im Vergleich mit dem Vorjahr bedeutet dieses eine Zunahme von $61,278,390 beziehungsweise $13,694,631.

Die von der Assessorenbehörde festgesetzten Zahlen waren im Ganzen noch um $113,659,302 höher gewesen, bei der Revisionsbehörde erhobene Einwände hatten aber zur Folge, daß die Einschätzung der Fahrhabe um $102,466,741 und die des Grundeigentums um $11,592,561 herabgesetzt wurde.

Das Grundeigentum.

Der von der Revisionsbehörde festgesetzte Steuerwert des Grundeigentums in Cook County, der ein Drittel des wirklichen Wertes beträgt, stellt sich in den einzelnen Townships im Vergleich zu dem Vorjahr wie folgt:

	Schätzungs-behörde. 1913	Revisions-behörde. 1914
Barrington	$ 994,207	$ 972,117
Berwyn	1,140,502	1,324,130
Calumet	2,005,115	2,165,055
Cicero	1,096,904	847,220
Elk Grove	1,000,344	1,075,287
Evanston	5,156,184	5,714,477
Hanover	1,000,344	1,075,287
Hyde Park	30,013,388	30,760,160
Jefferson	2,000,344	2,075,287
Lake	30,013,388	30,760,160
Lake View	25,000,344	25,020,911
Lemont	22,000,344	22,550,341
Leyden	490,441	500,855
Lyons	987,200	995,772
Maine	5,000,344	5,276,384
Niles	4,000,344	4,243,911
Northfield	520,000	545,106
Norwood Park	514,000	516,591
Orland	484,000	490,156
Palatine	6,000,344	6,014,402
Palos	500,000	505,614
Proviso	4,000,344	4,240,787
Rich	722,200	727,166
Riverside	4,000,344	4,175,911
Rogers Park	3,000,344	3,111,207
Schaumburg	1,000,344	1,074,287
Stickney	1,000,344	1,075,287
Thornton	1,000,344	1,074,287
Wheeling	1,000,344	1,075,287
Worth	1,000,344	1,075,287
Summit	1,000,344	1,075,287
Total	$ 272,000,000	$ 276,000,000

Die Fahrhabe.

Während die Zahlen für die [illegible]

Die Steuern werden ungefähr fünf Prozent des Steuerwertes, also etwa $[illegible] betragen.

Gutes Geschäft.

Im Büro des Countuschatzmeisters wird zur Zeit das Grundeigentum, für welches die für das vergangene Jahr ausgeschriebenen Steuern noch nicht bezahlt sind, öffentlich meistbietend verkauft. Dabei haben nun Jakob Glos und Diedrich Arnold, beide in Elmhurst wohnhaft, ein gutes Geschäft gemacht, indem sie nämlich die unter dem Geschäftsteil der Stadt gelegenen, der Illinois Tunnel Company gehörigen Tunnel in der Länge von 58 Meilen, mehrere hundert Frachtwagen sowie Hunderte von Meilen lange Telephonleitungen für den Preis von $64,728 erstanden.

Der Freibrief der Tunnelgesellschaft lautet auf den Namen der Illinois Tunnel Company, das Eigentum ist aber auf den Namen der Chicago Utilities Company eingetragen, welche von Armour und dem Harrimanschen Nachlaß kontrolirt wird. Diese sind denn auch für die Zahlung der Steuern haftbar, nicht aber die Tunnel Company, welche die Rechnung zugestellt wurde. Dieser Fehler ist offenbar die Ursache, weshalb die Steuern nicht bezahlt wurden. Um das in Betracht kommende Eigentum zurückzuerlangen wird die Chicago Utilities Company den Käufern nicht nur den Kaufpreis zurückerstatten, sondern auch einen Zuschlag von 25 Prozent bezahlen müssen.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz und Rußland morgen um 7 Uhr abends.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
...ke, Die Sie lange Gekauft Haben
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Fritz Reuter Tent Nr. 15, durch Charles Ettinger	$ 25.00
Franz Nowatsch	2.00
Peter Iffel	2.00
Bernhard Rockenbach	5.00
A. H., der alte Soldat	1.00
Frau A. und Frl. Ellen Walters	2.00
Wöchentliche Sammelliste des deutschen Clubs von Bensenville, Ill.	4.25
Regina Englert	1.00
Frau Johanna Brasch	1.00
Martin Henry Milch, jr.	.50
Ein Deutscher in Südwest-Afrika gedienter Soldat	10.00
Oscar Junge	5.00
Wilhelm Heschinger	5.00
Sterbekassen-Verein d. Evang. Cong. L. Pilgrim-Kirche (H. H. Vogel, Pastor)	10.00
Fritz Wirth	3.00
August Schweinus	1.00
Chas. Daprert	5.00
Henry C. Boomgarn	5.00
Fred. H. Hilderand, Worth, Ill.	10.00
Wilhelm Fint	3.00
M. Seyvid	1.00
Fortschritt Council Nr. 1104, M. & L. of S.	25.00
Moritz Ruppert	.50
Sammelbüchse „Abendpost"	5.11
Louise Guehne	1.00
Carl Brennecke	2.00
Die Stahrader vom Vereine deutsche Presse, 9. 18. 1914	2.05
Rochling & Schulz, Inc.	100.00
Ein amerik. Arbeitsmann	1.00
Albert Predian	3.00
August Hage, Westwood, South Dakota	50.00
Karl Eymen	5.00
H. C.	5.00
	$ 301.11

Gesammelt von Johann Pils.

J. L. Tirman, Anchor, Ill.	$ 1.00
John Schuler, Colfax, Ill.	5.00
John Sunken, Colfax, Ill.	2.50
Heinrich Wigers, Colfax, Ill.	5.00
Heinrich Iken, Colfax, Ill.	5.00
Albert Kruse, Colfax, Ill.	10.00
Wm. Wils, Lerington, Ill.	2.00
Marx. Alpers, Anchor, Ill.	5.00
	35.50

Die folgenden Gelder wurden kollektirt durch den Kam. Carl Trebin vom Deutschen Kriegerverein von Chicago, Morton Grove, Ill.:

Frau Chas. Trebien	$ 1.00
Chas. Hartel	.50
Henry Lehman	.25
Oscar Tempel	.50
W. Temlow	.50
Ph. Lipp	1.00
Albert Cagert	1.00
Frau J. Hillman	1.00
Herr H. J. Weigt	.50
Frau Heidte	.50
Frau Metz	1.00
Frau J. Geneke	1.00
Frau Trobentels	.50
Wm. Engel, Sr.	.50
Joe Sturm	1.00
Fred. Mentler	1.00
Ziggie Frauenhoffer	.50
Heinrich Straßo	1.00
Wm. Stange	1.00
Frank Rieker	.50
Joseph Wrezgl	1.00
H. W. Tetez	2.00
P. Pieglow	1.00
Paul Busan	.50
Jacob Glanner	1.00
Ernst Quinnan	.50
Lorenz Schaub	1.00
Louis J. Kumer	1.00
Wm. Sporrikel	1.00
Wm. Engel, jun.	1.00
Wm. P. Kirscht	.50
John Ahrens	.50
Wm. Mailander	.50
Reinhold Peschman	.50
Henry Heppner	1.00
Jan Biesmann	.50
Chas. Zube	.50
Chas. Blischke	5.00
John Bruhn	.50
Ferdinand Sieffe	.25
Max Finte	1.00
Adolph Poehner	1.00
R. R.	1.00
Robert Finke	1.00
Fritz Ehler	1.00
Frau John Mein	1.00
Emil Fintenherr	1.00
Fred. Stetmann	2.00
George Schuz	2.00
Fred. Stetmann jr.	2.00
H. Wiese	1.00
Fred Schladt	1.00
Peter Thebald	1.00
Hy. Redia	1.00
Max Rappler	.50
Wm. Zumich	.50
Wm. C. Roß	2.00
J. Sibilski	.50
Chas. Shirt	1.00
F. Klonning	1.00
Gh. Draner	.50
Fred Kemp	5.00
Joseph Harlesky	.50
Ehler Kratz	2.00
Otto Schwarz	1.00
Gus. Hoeper	1.00
Chas. Christianson	.50
Chas. Peihte	1.00
Fred Borchard	1.00
Louie Schwarz	1.00
Friederika Schwarz	1.00
Ludwig Friefer	1.00
Fred M. Krueger	3.00
Karl Hoff	1.00
Chas. Dunnahn	1.00
Anton Meyer	1.00
Edwin Eeber	1.00
Fred J. Borchardt jr.	1.00
Herr H. Dilg	5.00
Frau Belzner	.25
Jacob Glanner	1.00
Herr Wm. Febrow	.50
	88.25

Die folgenden Gelder wurden kollektirt durch den Kam. John Wulff vom Deutschen Kriegerverein von Chicago:

John Wulff	$ 3.00
Jacob Marnitt	3.00
Baar	.50
Chas. Friebertshauser	1.00
W. B. Meyer	.50
Stephen Coner	1.00
Wm. Koehler	.50
Walter Bolz	1.00
A. Holland Co.	2.00
Peter Heim	1.00
Ed. L. Krause	.50
John Lechsner	1.00
John Hintes	1.00
B. Behrgend	.50
	16.50

Die folgenden Gelder wurden kollektirt durch den Kam. Ferdinand Bitter v. Deutschen Kriegerverein von Chicago:

Ferd. Bitter	$ 1.00
Peter Kaufman	1.00
Hilten Bros.	1.50
W. Bluhdner	1.00
H. F. Bitter	.50
Frau E. Bitter	.50
Otto Ludwig	1.00
Joe Wood	.25
Jacob Schramm	.50
Emil Meyer	.50
Gaiser Wirth	.50
Louis Schulze	.50
H. A. Großmann	.50
Joseph Lampr	.50
Joseph Becker	.50
A. C. Bedmann	1.00
D. M. Thiele	1.00
Wm. Jac. Abel	.50
John Bach	.50
John Kaufman	.50
H. Schweger	.50
Theo. M. Mamen	.50
Nic Geiger	.50
Frau Albert Moepfer	.50
Frau Wiber	.50
Wm. Reiter	.50
	16.25

Kollektirt durch den Kameraden Adolph Plan vom Deutschen Kriegerverein von verschiedenen Personen | 16.25

	$ 471.19
Früher quittirt	19,139.54
Zusammen	$19,604.73

Berichtigung.

In Liste vom 19. September Theodor Lantz $25.00 anstatt C. F. Schuy.
Sept. 20: C. H. Mayer $10.00, anstatt L. H.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten sein, und wer von persönlichen Angriffen, das Letztere nur auf einer Seite beleuchten will. Anonymen wird keine Beachtung geschenkt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Chicago, den 22. Sept.

Als im Jahre 1866 die siegreichen Preußen durch Böhmen marschirten, verbarg die böhmische Bevölkerung ihre Wertsachen in den Kellern, und Jeder fürchtete für sein Leben.

Meine Mutter besaß ein kleines, vier Zimmer enthaltendes Haus. Als die Truppen unsere Stadt erreichten, wies der Bürgermeister jedem Hause eine Anzahl Soldaten zur Verpflegung zu. In unser Haus kamen zehn Soldaten, einschließlich eines Leutnants. Dieser tröstete meine Mutter nach ihrem Manne, und als sie antwortete, daß sie Witwe sei, erklärte er, daß er und seine Leute sich nicht auf Kosten einer armen Witwe verpflegen lassen könnten. Damit verließen alle zehn das Haus.

Während das preußische Regiment sich in unserer Stadt aufhielt, herrschte vollkommene Ordnung. Niemand wurde ein Unrecht zugefügt, nichts gewaltsam genommen. Die Soldaten bezahlten für alles, das sie kauften. Weder vorher noch nachher haben die Stadtleute so gute Geschäfte gemacht. Dieses war vor zwei Generationen, und inzwischen sind die Deutschen in der Gastfreiheit nicht zurückgegangen. Ich bin während des jetzigen Krieges weder in Belgien noch in Frankreich gewesen, aber ich glaube, daß die Berichte, nach welchen die Deutschen allerlei Grausamkeiten verübten, entweder erlogen, oder, wenn überhaupt etwas daran wahr ist, doch stark übertrieben sind.

Adolf Kraus.

Personalnachrichten.

Auf einer in Gemeinschaft mit seiner Frau und seinen zwei Kindern unternommenen Vergnügungsreise durch sein Heimatland Württemberg begriffen, ist der Präsident der Bach Brick Company, Frederick A. Bach, plötzlich verstorben, wie gestern seinen hiesigen Verwandten telegraphisch mitgeteilt wurde. Der Verstorbene, der ein Alter von 50 Jahren erreichte, hat seit 35 Jahren in Chicago gewohnt. Die Familienwohnung befindet sich 4020 Beacon Str.

Das italienische Haus der Marrone. Frau Luisa Capecelatro aus dem Hause der Marrone, schreibt von Wilmington, Dela., 1719 W. Fifth Str.: „Ich habe die wunderbare Medizin, Forni's Alpenkräuter, bei vielen Gelegenheiten gebraucht, und stets den größten Nutzen daraus gezogen. Ich habe es auch bei Kindern sehr hilfreich gefunden und würde Ihre wohltuende Blutmedizin gern unter meinen zahlreichen Freunden hier einführen. Lassen Sie mich bitte wissen, ob sich in unserem Stadtteil ein Agent befindet."

Forni's Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medizin — kein Artikel des Großhandels — sondern ein einfaches, zieterprobtes Kräuter-Heilmittel, welches dem Publikum direkt vom Laboratorium geliefert wird durch Spezialagenten, die von den Herstellern ernannt sind. Falls Sie keinen Agenten in Ihrer Nachbarschaft haben, schreiben Sie an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Vom Tod überrascht.

Als der Rabbiner J. B. Kozvitsky gestern in der Ehipnoir Synagoge die Predigt hielt, brach er wie vom Blitze getroffen vor den Augen seiner Gemeinde zusammen. Große Aufregung bemächtigte sich der Andächtigen, die sich erst legte, nachdem der Erkrankte nach seiner Wohnung Nr. 1530 Edgemont Ave. überführt worden war, wo er drei Stunden darauf starb. Der Verstorbene kam vor 1½ Jahren aus Rußland nach Chicago und wird von der Wittwe und neun Kindern betrauert.

* Wegen Mangels an Beweisen wurden gestern von Richter Gemmill die drei Männer entlassen, welche am Montag unter dem Verdacht verhaftet worden waren, drei der Banditen zu sein, welche in Kankakee Frau Nellie Clark überfielen und um Schmuckfachen im Werte von $50,000 beraubten. Die Verhafteten waren Claude Abernathy, E. E. Sullivan und C. G. Moore.

* Helen Faber hat im Superiorgericht gestern die Royal Ins. Co." aus nicht angegebenen Gründen auf $25,000 Schadenersatz verklagt

Roosevelt Dunnes Gast.

Fortschrittler versprechen sich viel vom Schritt des Gouverneurs.

Demokraten anscheinend kühl.

Erklären, es handele sich nur um Höflichkeitsbezeugung gegenüber früherem Haupt der Nation. — Grandjury untersucht Wahlschwindeleien.

Theodore Roosevelt wird morgen Abend, wenn er Springfield besucht, der Gast Gouverneur Dunnes sein. Es wird erwartet, daß auch Raymond Robins, der Kandidat der Fortschrittspartei für den Bundessenat, dem Bankett beiwohnen wird, daß der Gouverneur dem früheren Präsidenten zu Ehren gibt. Roger C. Sullivan, der Mitbewerber Robins, ist nicht geladen. Die Nachricht, daß das Haupt ihrer Partei Gast des Staatsoberhauptes sein würde, rief in Kreisen der Fortschrittspartei große Befriedigung hervor. Ihre Führer knüpfen allerhand Hoffnungen an den Vorfall und legen ihn im Interesse ihres Senatskandidaten Robins aus. Daß sie auf die stillschweigende Unterstützung des Anhangs Dunnes in der bevorstehenden Wahl gerechnet hatten, war allgemein bekannt. Die Einladung ist ihrer Ansicht nach ein weiterer Beweis für ihre Ansichten. Demokratische Parteiführer hingegen bezeichneten die Einladung nur als ein Zeichen der Hochachtung gegenüber dem früheren Oberhaupt der Nation.

Aldermen bleiben Sieger.

Der stadträtliche Rechtsausschuß lehnte gestern die Konteste ab, die gegen die Wahl der Aldermen Rudolph Mulac von der 12. Ward und Malcolm J. Dempsey von der 28. Ward eingeleitet worden sind. Damit hat er die Wahl der beiden Stadtväter bestätigt. Die Nachzählung der Stimmen in den beiden Wards, die von einem Unterausschuß unter dem Vorsitz Ald. Hazens vorgenommen wurde, ergab für Ald. Dempsey eine Mehrheit von 80 Stimmen über seinen demokratischen Mitbewerber T. J. Donoghue. Der frühere Aldermen J. J. Novak, der Ald. Mulacs Wahl angefochten hatte, zog seinen Konteste zurück, nachdem die Stimmen in dreizehn Bezirken der Ward gezählt worden waren.

Grandjury greift ein.

Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien in der Vorwahl am 9. September wurde heute von der Grandjury auf Veranlassung Staatsanwalt Hoynes begonnen. Der erste Fall, welcher die Grandjury beschäftigt, ist der von Michael Delaney, 535 N. Clark Str., der angeblich versucht hat, in zwei verschiedenen Wahlbezirken der 21. Ward zu stimmen. Delaney sollte sich gestern Nachmittag im Gerichtshof Stadtrichter Uhlirs an der O. Chicago Ave. verantworten. Er ersuchte um Zeit, sich einen Anwalt zu besorgen, verließ den Gerichtssaal und verduftete. Seine Bürgschaft in der Höhe von $500 wurde für verwirkt erklärt. Sie war von Thomas Hennessen, einem berufsmäßigen Bürgen, gestellt worden. Wahlkommissär Czarnecki führte daraufhin die Zeugen gegen Delaney dem Staatsanwalt vor, der einzugreifen beschloß.

Owens übernimmt Leitung.

Countrichter John E. Owens übernahm gestern die Leitung der Nachprüfung der Wahlergebnisse im 21. Senatsbezirk, in der sich der Abgeordnete B. M. Mitchell und George M. Maypole als Bewerber um die demokratische Nomination gegenübergestanden haben. Beide erklärten, daß die andere Seite versucht habe, auf krummen Wegen ans Ziel zu kommen. Richter Owens betraute eine besondere Gruppe mit der Prüfung der Wahlergebnisse. Nennenswerte Aenderungen gegenüber den ursprünglichen Ergebnissen waren nicht zu verzeichnen.

Aus Vereinskreisen.

Am Samstag Abend, dem 31. Oktober, wird der Eintracht Frauenverein in der North West Halle, North und Western Ave., eine große „Hallowe'en Party" abhalten, zu welcher alle Freunde des Vereins eingeladen werden. Die Vorbereitungen werden von den Damen Emma Hesse, Präsidentin; Ottilie Gruger, Anna Fanter, Kath. Rufkford, Karoline Jansen und Marie Stussi getroffen, welche den Besuchern einen sehr vergnügten Abend in Aussicht stellen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 25. Oktober, veranstaltet die Badische Sängerrunde, ein um 3 Uhr Nachmittags in Jondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., beginnendes Konzert. Das Programm ist sehr sorgfältig ausgearbeitet und verspricht einige angenehme Stunden. Außer den gutgewählten Chorliedern und Orchesternummern, die zum Vortrag kommen, werden auch verschiedene gute Solisten das Publikum erfreuen, so daß die Sängerrunde durch dieses Konzert gewiß einen neuen Erfolg erringen wird. Wie üblich folgt dem Konzert ein flotter Tanz.

Kurz und Neu.

* Als Frau Marie Salles, Nr. 60 West Schiller Str., ihren blinden Gatten in der Nähe der Wohnung der Frau Potter Palmer, am Lincoln Park Drive, über die Straße führte, trat sie auf den nur lose aufgelegten Deckel eines Einsteigeloches des Abzugkanals, glitt aus und fiel so unglücklich, daß sie sich schwere Abschürfungen zuzog.

Mißbrauch des Manngesetzes.

Regierung geht gegen Anklägerin von Wm. R. Edwards vor.

In dem Prozeß, welchen die Bundesregierung gegen den reichen Holzhändler William Rufus Edwards in St. Paul führt, wurden gestern eidliche Erklärungen eingereicht, welche die Aussagen der Anklägerin, Edwards' ehemaliger Stenographin Ada M. Cor, als unwahr hinstellen. Edwards hat Frl. Cor für angeblichen Bruch des Eheversprechens $17,425 zahlen müssen. Die Anklage der Regierung gründet sich auf das Mannges.

Es wird in den Erklärungen gesagt, daß Frl. Cor sowohl in ihrem Zivilprozeß gegen Edwards als auch vor der Grandjury, welche die gegenwärtige Anklage erhob, falsches Zeugniß abgelegt habe.

Die Eideserklärungen sind das Ergebniß einer von der Regierung eingeleiteten Untersuchung dieses und ähnlicher Fälle, in welchem angeblich Frauen das Manngesetz dazu benutzt haben, Geld von Männern zu erlangen.

Frl. Cor klagte zuerst im Jahre 1912 in St. Paul und erhielt $15,208 zugesprochen, doch das Oberstaatsgericht von Minnesota stieß das Urteil um. Ein zweiter Prozeß endete mit einem Wahrspruch auf $17,425. Seither hat Edwards sich verheiratet und seine Frau soll an der Untersuchung gegen Frl. Cor eifrig teilgenommen haben.

Zurückgewiesen.

Ald. Powers genießt als Bürger kein Ansehen bei Richter Landis.

Bundesrichter Landis wies gestern die Bürgschaft, die von Ald. John Powers und C. B. Mundau, dem Vizepräsidenten der verkrachten La Salle Str. Bank, für John Dadie und elf andere des Kunstbutter-Steuerbetrugs Angeklagte angeboten wurde, zurück. Der Grund war, daß Powers sich für Frank Maietta oder Carmini Somensi mit $1000 verbürgt hatte, aber nicht zahlte, als Maietta flüchtig geworden war. Maietta war des Verkaufs von Wein ohne Lizens angeklagt. Powers und Mundau hatten sich für Dadie und die Anderen, Angestellte der Kunstbutterfirma W. J. Morten, mit mehr als $200,000 verbürgen wollen. Auch das Gesuch des Verteidigers um Herabsetzung der Bürgschaft wies der Richter zurück. Die Angeklagten stellten dann eine andere Bürgschaft, die von der Chicago Bonding & Surety Company geliefert wurde.

— Geistreich. — Fräulein: „Ach, ich finde es hier im Wartesaal sehr kalt." — Herr: „Das kommt vielleicht davon, weil in Ihrer Nähe der Winterfahrplan hängt."

Prostituirt vom Krieg.

Nach einem aus Crefeld hier eingetroffenen Kabelgramm wurde von der dortigen Polizeibehörde Joseph Horrix, alias Joseph Esser, festgenommen, auf welchen von der hiesigen Polizei unter der Anschuldigung, Diamanten im Werte von $4000 gestohlen zu haben, gefahndet wurde. Der Ankläger ist Dr. L. R. Williams, Nr. 453 Wrightwood Ave. Wie dieser angibt, soll Horrix bei ihm als Bediensteter angestellt gewesen sein und die seiner Gattin gehörigen Schmuckstücke entwendet haben. Detektivsergeant Boschulte, dem das Kabelgramm aus Crefeld zuging, erklärte, daß man den Gefangenen des Krieges wegen jetzt nicht nach hier bringen könne.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung in der Apotheke, 1511 Devon Ave., nahe Clark.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher an Reparaturen. Russian Crown Co. 558 Weber Str.

Verlangt: Blacksmith mit Erfahrung in Teerfabrik. 2051 N. Halsted Ave.

Verlangt: Butcher, einer mit guten Zeugnissen, sauberen und guter Aussprache und Kleidung, wender kann gute Stelle haben. Anzufragen: 100 E. La Salle Str. Kraut nach Mr. Brown zwischen 2 und 3 Uhr heute Nachmittag.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 901 Belmont Ave., Robert Bäckerei.

Verlangt: Schneider an weiter und alter Damen- und Herren-Arbeit; dauernde Arbeit. 205 E. North Ave., nahe Cleveland Str.

Verlangt: Erfahrene „Shell Platters" und Fenders. 22 Trautmann. 1543 N. Cannbale Ave.

Verlangt: Buchbinder und Printer, Rotherplatz für den rechten Mann, Englewood Electric, 6343 S. Halsted Str.

Verlangt: Tannenmacher an Tuxen Coats, 45 Loch Tuxen Str.

Verlangt: Ein Farmer für allgemeine Farmarbeit; muß einen Land Cleaner besorgen — muß 1450 Kaninchen versorgen. 1956 Dundas Park Boulevard, Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Hausmädchen, alter Mann, Junge und Boarder. 1006 West 31. Str.

Verlangt: Ein Bäcker mit Brot und Cakes — Bäcker muß Lust haben, der sein Geschäft versteht. Muß eingewandert sein und gute Referenzen haben. 1151 N. Damen Ave.

Verlangt: Waiter Schneider, 420 Center Str., Ecke Southport Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Arbeiter und Kutscher; Deutscher bevorzugt. Gillen & Nathan Fleets, 1700 Grand Ave., neue Stallen und Garage Str.

Verlangt: Barkeeper, muß guter Roller sein; lediger Mann, guter Lohn. Dreano Brewing & Ice Co., 1041 Orleans Str.

Verlangt: Bäcker-Hermann am Brot und Rolls; muß zu arbeiten, muß geberläßig sein. 701 Sud Sedgwick Avenue.

Verlangt: Agenten, um Bestellungen einzuholen und Oelgemälde von Kaiser Wilhelm II. gegen 10% Kommission zu verkaufen. Anzufragen des Nachmittags im „Bismarck", 701—703 Lincoln Str., 2. Stock.

Verlangt: Butcher, ein guter Shopkeeper für Chinesenarbeit, 2034 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Blumenmeister an Forestlawn, um Trauern Blumen und Kränze zu machen. Muß ein 3 Mr. 1 nämlicher sein. Nr. 20, 105 Abendpost.

Verlangt: Mann, der mit Handwerkzeug umgehen kann; $1.50 den Tag. 310 S. Kenilworth Str., oberstes Floor.

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher, 1506 Elsdonia Ave.

Verlangt: Porter, muß kochen können. 4001 W. 12. Str.

Verlangt: Reinlicher ordentlicher Porter für Saloon. 1110 Belmont Ave., Ecke Ashland Ave. Muß Lunch machen, wenn verlangt. Nr.: Z 174 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, muß gut kochen können. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter, muß kochen können. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, muß gut

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Bowers'. — „The Yellow Ticket".
Cort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Illinois. — „The Belle of Bond Street".
Metic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; eines das schon in einer jüdischen Familie gearbeitet hat. 1696 Milwaukee Ave.

Verlangt: Hilfs-Haushälterin, 20 bis 25 Jahre, nach 6 Uhr Abends, 2743 Ashland Ave., Nick Theisen.

Verlangt: Mädchen, 17 oder 18 Jahre, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4847 Vincennes Ave., 1. Flat. Tel.: Kenwood 270.

Verlangt. Mädchen oder Frau für Hausarbeit, 1470 Milwaukee Ave., 2. Fl.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit, muß etwas kochen können; bequemer Platz. 3838 N. Dagood Str., Swartz.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; Empfehlungen erforderlich. 4500 Lake Park Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 209 Ost 30. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen; Empfehlungen. 6301 Winthrop Ave., Broadway Car bis Rosemont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1634 Wentworth Ave.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen und am Platze schlafen. Zwei in der Familie, 615 Garfield Ave. Komm Donnerstag.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $6 die Woche. 850 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Kinder. 1418 S. Hamlin Ave., Ecke Independence Blvd.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ein frisch eingewandertes bevorzugt. 3022 Jackson Boulevard.

Verlangt: Erste klasse Wiener Köchin; eine die englisch spricht vorgezogen. Familie von 2, — erreich. 5202 Sheridan Road, Apartment 3. — Telephon: Lake View 1412.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß eine gute Köchin sein und englisch sprechen; zwei in der Familie. 6141 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1656 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann frisch eingewandert sein. 1015 Fullerton Ave., nahe Broadway, 1. Apt.

Verlangt: Junges deutschkatholisches Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Louis Marks, 217 Washington Blvd. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1647 N. La Salle Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen; zu Hause schlafen. Mrs. Linz, 4174 Clarendale Ave., 2. Flat, Nordseite.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Oberfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 877 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes, reinliches Mädchen, 86 die Woche; Zimmer und Board. 1400 S. Western Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2715 Logan Blvd. mido

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 505 Grenville Ave., nahe Argyle Str. und dem See.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; muß kochen können; guter Lohn. 5420 South Park Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 3615 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; guter Lohn. 1121 Michigan Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; $3.50 die Woche. — 5016 Sheridan Road, Edgewater. Graceland 1015.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 4041 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 2328 Belmont Avenue. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen; guter Lohn. 4911 Vincennes Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Kindermädchen; kann zugleich schlafen. 2358 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Saloon. 1518 Webster Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5225 S. Ashland Ave., Candystore. midofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit; $6 die Woche. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; vier oder fünf Zimmer; kein Waschen. 918 Ashland Ave., Willmette, Ill. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in Familie. 906 N. California Ave., Nachmittagen im Meat Market.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5220 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner, besserer Familie für allgemeine Hausarbeit. — 918 South Park Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit, muß Kinder gern haben. — Frau Jacoby, 67 Ost 56. Str., gegenüber Wabash und Michigan Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, Anzufragen im Putzwarenladen, 3004 Broadway.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; englisch sprechender Familie. Zu erfragen: 569 Lunt Ave., Rogers Park-Chicago.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort zu erfragen: L. J. Weizman, 829 S. Marshfield Ave., Apt. F.

Verlangt: Für Haushaltung, alleinstehende, solide und sparsame Frau, die nicht auf hohen Lohn, sondern auf gutes Heim achtet. Anzufragen: 1343 Roscoe Straße, unten.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen; in Familie von 3 Erwachsenen; 6-Zimmer-Apartment; $6. 1415 Estes Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in den besten Familien; guter Lohn. Neiburger Employment Bureau, 118 N. Robey Str. 23sp1mE

Verlangt: Frau für Hausarbeit, Werner, 2140 N. Division Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und beim Kochen zu helfen. $8 die Woche und Zimmer. Nachzufragen Millers Café, 5100 Broadway. Telephon Ravenswood 7437. mido

Verlangt: Nettes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 647 Drake Ave. Telephon Redzie 2286.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche, 14 bis 16 Jahre alt; muß zu Hause schlafen. 3710 Pine Grove Ave., 1. Apartment. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie. Minz, 5833 Michigan Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und Lohn. 848 Grace Str., 1. Flat, östlich. Telephon: Lake View 4941.

Verlangt: Aeltere Frau, die sich nützlich machen kann für Room und Board und etwas Lohn. Anzufragen: 376 River Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3144 Logan Boulevard. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; besser Lohn; mit oder ohne Wäsche. 2333 North Racine Avenue. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. H. Grunewald, 2110 Crystal Str., 2. Apt. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. 2024 Lane Court. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4336 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Cramer, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin und saubere Erscheinung sein, 2 in der Familie; kein Waschen. 5479 East End Avenue. Tel.: Midway 2178.

Verlangt: Junges Mädchen um im Haushalt mitzuhelfen, Gutes Heim. 5308 Indiana Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1342 Belmont Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 926 S. Marshall Ave. midofr

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carpenters, Polierer, Fensterwascher, Stallerie, Waiters, Porters, Laundries, allerlei Hilfe. Central Employ., 184 W. Washington Str.

Verlangt: Mehrere gute Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, waschen und kochen. Lohn $6 bis $8. Mrs. Schirmer, 1533 Larrabee Str., Employment Office. dimi

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. 3mb.*E

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sp*E

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene, zuverlässige Frau sucht Platz, um Büchereinnen aufzumachen. Nachzufragen: 5517 Sullins Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1427 Hampshire Ave., Rose Fisher. mido

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit; geht waschen, bügeln, reinmachen. Frau Nebl, 826 East 91. Straße.

Wünsche Plätze zum Waschen und Reinmachen an jedem Tage. R. Jaratel, 940 Concord Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 1801 Ellsworth Ave., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ein guter Schneider, 1716 Southport Ave.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kein Waschen; bitte selbst vorzusprechen. 737 Blackhawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Beschäftigung um Wäsche nach Hause zu nehmen. 1337 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Gute vorzusprechen. 1826 Burling Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Platz im Saloon, von 8 bis 4 Uhr Nachts. Bitte vorzusprechen. 1450 Elsdon Ave., Basement. Mrs. Gerske.

Gesucht: Deutsches Mädchen mittleren Alters, selbständig in jeder Beziehung, sucht Stelle in deutscher Familie, am liebsten bei älteren Eheleuten. 1700 Burling Str., unten, Front.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 250 N. California Avenue.

Gesucht: Gebildete, alleinstehende Frau in mittleren Jahren, sucht Stellung zu Dame oder Herrn. Adr.: L 614 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, auch im Hotel oder Restaurant, zuhause schlafen. 1547 Wieland Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 1513 North Park Ave., 2. Floor, Front.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie, zuhause schlafen, wenn gewünscht. Bitte selber vorzusprechen: Pickett, 1922 Orleans Straße.

Gesucht: Zwei deutsche junge Frauen suchen Stellen zum Waschen, Bügeln oder Reinmachen während einiger Tage in der Woche. Mrs. G. H. und G. H., 1845 S. Loomis Straße.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle in Bäckerei oder Delikatessen; gute Referenzen. Mrs. Field, 25 Roosevelt Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in englischer Familie.— Margaret Heilnbeils, 1438 Hastings Str.

Gesucht: Junge, deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2018 N. Ohlpfle Str., Basement.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Frohst. 1434 Diversey Parkway, vorn, unten. Telephon: 3426 Lake View.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln oder Putzen. 2701 Racine Ave.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, kann gut kochen und backen, sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin; spricht nicht englisch. 2751 Herndon Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit; 3 Tage in der Woche. Preis, 1802 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1942 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachstelle. 627 Hinsche Str., nahe Elybourn Ave., Mrs. Rauch.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Montags und Donnerstags zum Waschen und Bügeln. 1233 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4400 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4758 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 4549 Grand Avenue. mido

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit bei deutschen Familien als Hausnähterin, A. Wenda, 2530 S. Spaulding Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 2151 S. Leavitt Straße. milsano

Gesucht: Deutsche Frau sucht Posten zum Geschirrwaschen oder Reinmachen. J. Schneider, 1639 Elybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Wellington 7823. 22sp1mE

Gesucht: Deutsche, erfahrene Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen. 86 die Woche. 6134 Racine Ave. Mrs. Schieber. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: 3620 Armitage Ave., Telephon Albany 3616. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Plätze für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2147 Herndon Str., 2. Fl., Front. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung für Freitag und Samstag. Mrs. Betzel, 2136 Orchard Str. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln, Putzen oder Reinmachen. 2701 Racine Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung für Freitag und Samstag. Mrs. Betzel, 2136 Orchard Str. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln oder Putzen. 2701 Racine Ave.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, kann gut kochen und backen, sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin; spricht nicht englisch. 2751 Herndon Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit; 3 Tage in der Woche. Preis, 1802 Mohawk Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 1942 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachstelle. 627 Hinsche Str., nahe Elybourn Ave., Mrs. Rauch.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Montags und Donnerstags zum Waschen und Bügeln. 1233 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4400 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 4758 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 4549 Grand Avenue. mido

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit bei deutschen Familien als Hausnähterin, A. Wenda, 2530 S. Spaulding Ave. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 2151 S. Leavitt Straße. milsano

Gesucht: Deutsche Frau sucht Posten zum Geschirrwaschen oder Reinmachen. J. Schneider, 1639 Elybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Telephon: Wellington 7823. 22sp1mE

Gesucht: Deutsche, erfahrene Frau sucht Hausarbeit, zuhause schlafen. 86 die Woche. 6134 Racine Ave. Mrs. Schieber. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Adr.: 3620 Armitage Ave., Telephon Albany 3616. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Plätze für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2147 Herndon Str., 2. Fl., Front. dimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung für Freitag und Samstag. Mrs. Betzel, 2136 Orchard Str. dimido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln oder Putzen. 2701 Racine Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle als Buchhalterin-Kassierin oder in Restaurant. 1716 Wells Str., Flat 2. Tel. Diversey 1035. dimi

Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Schreiner, 2119 North Ave., hintere Haus. dimi

Gesucht: Gute Frau wünscht Arbeit beim Tag, reinmachen, waschen; nimmt auch Arbeit ins Haus, hat Erfahrung und beste Empfehlungen. 1651 Cornelia Ave. Tel.: Wellington 4380. dimi

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht stetige Arbeit zum waschen und reinmachen, 2123 Nord Marshfield Ave. dimi

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Kleidermachen und Näharbeiten, Parlors in 2317 Washington Blvd. Telephon West 2470. 16sep1mE

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht kleine Janitorstelle. — 1700 Burling Str.

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar, Mann Schlosser, sucht Janitorposten. Alois Gesch, 1933 Dayton Str. dimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zugelaufen: Schäferhund Rasse, 1 Jahr alt; weiß und gelb. 26 und 27 Zoll. Abzuholen gegen Unkosten. 2247 Ward Str., 1. Flat.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Nähmaschinen. 327 Menomonee Straße, 1. Flat. midofr

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein fast neuer Kochofen zu verkaufen. 3131 Leland Avenue.

4 Zimmer mit Kücheneinrichtung sofort zu verkaufen. Lincoln Ave. 2171. mido

Zu verkaufen: Ziemlich neuer Kochofen. — billig. 436 E. 43. Str., 4. Flat, Seitenlle. mido

Zu verkaufen: Die ganze Einrichtung von 4 Zimmer Flat, billig, muß annehmen ca. Sonntag, 2 Federbetten, Sofa, Stuhl, Eisen, Dresser, Tisch, Sideboard, Linoleum, Waschmaschine; Männerkleider, Koffer, vieles andere, habe keinen Gebrauch dafür. 3351 Fleming Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Küchenofen, Garland, in gutem Zustand. 1838 Washington Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Dining-room Tuch, billig. Solomon, 6619 Calumet Ave. Tel.: Normal 9221.

Wegen Aufgabe des Haushalts verschiedene Möbel und Gable-Reed Player Piano. 1318 Bron Mawr Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Eisschrank, Gas- und Oel-Oefen, 30 Vorhangstangen und andere Haushaltungsgegenstände, billig. 1206 S. Lawndale Ave., 2. Floor.

Bilder zu verkaufen: Guter Küchenofen, Leder-Lehnstuhl, Schaukelstuhl, Ledercouch, Piano, Linoleum, Teppich, Spiegel, Bilder, Dresser, Commoder, Eßzimmertafel, 2 Waschtischdecken, Tischtuch, Servietten, Kissenbezüge, 2011 Potomac Ave., zwischen Lincoln Ave. und Robey Str. dimi

Zu verkaufen: Holzofen. 650 Blackhawk Straße. dimido

Zu verkaufen: Kochofen und Eisbox. 192 Dayton Str., 3. Floor. dimi

Muß sofort verkaufen: Gehe nach Californien, $150 Mahagoni Parlorset, $60; $40 Kings, $15; $50 Pelz, Spring, Matratze, $20; $60 Oefen, 6-Zimmer-Linoleum, $12; $10 Nähmaschine, $9; Gardinen, Bilder, Tafeln etc. 90 1214 N. Robey Str., nahe Division.

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen, Heizofen und Rugs, Linoleum, 1925 Larrabee Str. 22sp1mE

Verschiedene den Inhalt eines elfzimmrigen Hauses, Parlor-Set, Dining Room Set, Bureau, Davenport, Tisch, Betten, Dresser, Rugs, Piano u. s. w. zu Eurem eigenen Preis; beste Qualität. 727 Roscoe Str. 19sp-30

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Ein gutes Zanare Piano, fast neu, spottbillig; ist für Anfänger. 2011 Division Ave., nahe Kimball Ave., Wolberg. dimi

Muß sofort verkaufen: Gehe nach California, prachtiges neues $300 Mahagoni Piano, $135. 1214 N. Robey Str., ohne Zwischen. —bo

Zu verkaufen: Vorzügliches Mahagoni Piano, 7 Monate gebraucht, Originalpreis $450, verkaufe für $165 oder beste Barofferte. — 727 Roscoe Str. 19s-30

Shonungers Pianos u. Player Pianos; eth. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 15sep*E

$150 kaufen unter $800 Mahagoni Piano, 10 Jahre garantiert; 6 Monate auf, 540 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22sp*E

$70 kaufen ein feines Stimwell Upright Piano, 85 moderne bei Greb, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 29sg1mE

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu verkaufen: 1300 Pfund schweres Pferd, 2408 S. Fifth Ave.

Zu verkaufen: Eisenfarbener Pferd und Wagen mit sicherer Fahrarbeit. 2051 Lake Str. 24sp1mE

Bargain: 5 Pferde, Harneß, Verkaufswagen, 1 Milchwagen. 2107 Chicago Ave. 21—24

Muß in einigen Tagen verkaufen: 50 Pferde und Stuten, sowie fünf Paar Ponies; 3 Stuten trächtig. Diese Pferde eignen sich zu Expreßwagen, Ziegen und Peanutswagen; von $60 bis 1000 Pfund schwer; von $25 aufwärts. Preis $6 ein wirklicher Bargain. 903 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str.

Zu verkaufen bei Gansler-Stock, Kontrakt verloren, 27 Pferde; Stuten, alle ziehen; für jede Art Arbeit passend; $50 und aufwärts; Wagen, Geschirr. 2500 Halsted Str., gegenüber 26. Str. 26sp1mE

Zu verkaufen oder zu vermieten: Alle Sorten Pferde, Wagen, Buggys u. Harneß, von $25 aufwärts. A. Greenstreet, 2161 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 2730. 25ag.1mE

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts das Wort.)

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Diese Kursungen sind speziell für deutsche Chauffeure und Reparateure. Leichte Zahlungen, 24sp mal Reparatur, Chicago School of Motoring, 2011—2021 S. Kedzie Str. 1ep22*E

Deutsche Automobil-Instruktionen Moderne Autoschule, Automobilschule, 2011—21 Deutsche Schule, Ecke von Monroe, Telephon: Graceland 709. 21sp*E

Privatstunde für Kleidermacher. Zuschneiden und Anpassen gelehrt, Schneiderinnen arbeiten an Kurzem eigenes Material. 2317 Washington Blvd. Telephon Bell 2178. 16sp1mE

Lincoln Music College. Tel.: Graceland 693; 1920 Irving Park Blvd. Klavier, Violine, Singen, alle Musikinstrumente, u. Zauberei. Barako Bros., Direktoren. 35 Jahre auf der Nordseite. Gründer Boerman, Sekretärin.

Englisch für Eingewanderte! Probe-Lektionen ihrer gelobpriesenen Methode werden kostenfrei, gnadi. konsen. Karl Schoof, 1152 Milwaukee Av.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhalle

und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nervös, Magen-, Darm-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus, Herzkrankheiten u. s. w.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 S. Adams Str., Zimmer 10, Ecke Dearborn, gegenüber der „Hall".
Sprechstunden: 9 bis 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds.
Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds.
Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 29ja*E

Nervitana Co., erfahrene deutsche Spezialisten in der Behandlung aller männlichen der Männer und Frauen, Magen-, Leber-, Nierenleiden, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gonorrhoe, Hautkrankheiten usw., Konsultation frei! Office: Zimmer 904 19 Süd Clark Str. Office-stunden von 8—8 täglich, Sonntags 10—12. 15sp.1mal.tmi

Dr. Weiß, erfahrener, vertrauter Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, sicher und diskret, Schwangerschaften, Staaten-Zahlen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1170 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 44, 23sp*E

Krämpfe, welche genaue Aufklärung u. die volle Wahrheit über ihren Zustand erhalten wollen, erhalten ärztliche Konsultation neun Uhr- und Uhr-Untersuchung kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., Flat 2. 23sp1mE

Dr. Fronk, deutscher Arzt, früher Assistent der Berner Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*E

Pierrer Knepp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei 20—22 S. Dale Straße 4of mondeo2*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch, Konsultation frei. 740 West Madison Straße, Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 4ty1mE

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Peoria Str., wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung, meine ordnare Person wird abgeliefert, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Krüger, Mgr.
Zimmer 207, Wid City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9ja*E

——Geld zu verleihen——
——$20.00 bis $500.00——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden, Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1ma1*E

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleihen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offerieren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 145 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1ch*E

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts das Wort.)

Zu vermieten: 1. oder 2. Flat, 6 Zimmer, in „Individual" neuen 2-Flat-Brickgebäude, separate Porches und Yards. Furnace- u. Ofenheizung; Beamen zur Nordsten Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Straßenbahnlinien, Schulen und Kirchen, $25 und aufwärts.
Wm. Zelosli, 2359 Addison Str. 19sep1mE

Zu vermieten: Hübsches, helles, 6 Zimmer-Flat im Brickgebäude, 2. Flat; 818, 1421 Hudson Avenue. mfalonu

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Gas, Bad, $14.50. 3015 Elsbourn Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Toilet. $9.00.— 1815 Iffell Str.

Zu vermieten: 4 helle, reine Zimmer mit Bad; $16. 1702 Dahlon Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage, alles hell, 3 Schlafzimmer; große Garret; großes Basement; nur $20. F. Geers, 2136 Belmont Ave.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes. 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*E

Zu vermieten: 2 modernes, freundliches 4-Zimmer Flat. Phone: Wellington 4108. mdomi

Zu vermieten: $8 bis $13. Helle, hübsche 3 und 4 Zimmer-Flats mit Bad. 1758—60 Larrabee Str., nahe North Ave. Schl Janitor. dimi

Zu vermieten: Fünf Zimmer und Toilet. — 944 Concord Place. dimido

Zu vermieten: Schön Shop, an Cafe; Miete $10 den Monat; gute Lage für Schuhreparatur. 1057 Sullivan Ave. dimido

Zu vermieten: Basement, 405 Center Straße, geeignet für Planing, Carpenter, Shoe Shining Shop etc. Anzufragen: 1908 Sedgwick Str. 19sp1mE

Zimmer und Board.

Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Großes, separates, bequemes, gut möbliertes Zimmer, Bad, warmes und kaltes Wasser; gute Kost; $5.50; auf Wunsch an Herr, welche rauchen, gewünscht, deutsches Heim wollen. Referenzen, ruhiges Haus, 2019 Howe Str., an Garfield Ave.

Zu vermieten: Zimmer für zwei Arbeiter; Dampfheizung; billig. 1012 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Separates möbliertes Frontzimmer. 600 North Ave., 3. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Boomers, auch mit Board, wenn gewünscht. 740 Rice St., nahe Halsted, 2. Flat, vorn.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad, bei junger deutscher Frau, mit Board, 1926 Burling Str., nahe Fullerton Ave., oberes Flat.

Zu vermieten: Schönes, großes Frontzimmer, passend für zwei Freunde, in ruhigem Hause. 2031 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Schlafzimmer, $1.25. 1423 Orleans Str., nahe Lincoln Park, zu sehen Abends 6 Uhr.

Zimmer mit Dampfheizung an anständigen Herrn; sofort zu besehen. 2257 Orchard Straße. midofr

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, passend für 2; Dampfheizung. 2122 Lincoln Ave., Flat 3. midofr

Vermiete möblierte Frontzimmer, $1.50—$2.50, Frau Pilpes, 727 West Madison Str.

Zu vermieten: Zwei moderne Frontzimmer, parterre und einem, tiefrante Eingänge, elektrisches Licht, Dampfheizung, Bad, Nähe Paulina, Madison, Marion, Hoffman, 3529 W. Randolph Ave. 3dofabmd

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Board. 1771 Belmont Ave. dimi

Zu vermieten: Moderne, schön möblierte helle und luftige Zimmer. Zentralheizung; heißes und kaltes Wasser. 1408 Washington Blvd. 18Sep1m

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Bad, an Herrn. 2024 North Market Ave., 1. St. 19sp1mE

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Kinderlose Leute suchen 3 bis 4 Zimmer Flat, Preisangabe, Adr.: N 11 803 Abendpost.

Kleine Wohnung, auch Hinterhaus zu mieten gesucht, Nordseite, Preisangabe, Adr.: N 11 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Intelligenter, besserer Handwerker sucht möbliertes Zimmer bei alleinstehender Frau als alleiniger Mieter, Adr.: Q 311 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 2 berheiratete Leute suchen 2 bis 3 Zimmer Flat zu bei 3501 und Nordseite, Bad und Porch, für jetzt oder 1. Oktober. Adr.: Z 615 Abendpost.

Zu mieten gesucht: 4—5 Zimmer Flat; nicht über Preisangabe. Adr.: N 2. 212 Abendpost.

Junger Mann, Printing Pressman, sucht Zimmer bei anständiger Familie; kein Kostabkommen; Nordseite. Adr.: Q 328 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht elegant möbliertes Zimmer, separater Eingang, Bad, jetzigen — bei alleinstehender Frau oder Witwe ohne Kinder, als alleiniger Mieter. Adr.: Nepp, 1109 Hudson Ave. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verleihen: Auf erste Hypotheken, $800, $1500 und $2000. J. Gehm, 2150 Belmont

Das Kaiserbild per Post!

Die Paketpost-Raten für das

Kaiser-Bild

sind:

Bild ohne Rahmen:

Für Chicago und Vororte; 1. Zone und 2. Zone (bis zu 150 Meilen im Umkreise von Chicago . . . . . 5 Cents
3. Zone — 150 bis 300 Meilen . . . . . 6 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen . . . . . 7 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen . . . . . 8 Cents

Für Bild mit Rahmen:

„Local Zone" — Chicago und Vororte . . . . . 7 Cents
1. und 2. Zone — bis 150 Meilen von Chicago . . . 8 Cents
3. Zone — 150—300 Meilen . . . . . 12 Cents
4. Zone — 300—600 Meilen . . . . . 19 Cents
5. Zone — 600—1000 Meilen . . . . . 26 Cents

Portobetrag mag zugleich mit dem Geld für das Bild eingeschickt werden — am besten in Form von Check oder Postanweisung.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Natürliche u. künstliche Bebrütung.
II.

Das Reinigen der Bruteier. — Das Einsammeln der Bruteier. — Die Aufbewahrung der Bruteier. — Eier verschiedener Rassen.

Schmutzige Eier müssen zunächst durch Abreiben mit einem leicht befeuchteten Tuche gereinigt werden, doch sollte hierbei aufgepaßt werden, daß nicht mehr von der Schale des Eies abgerieben wird, als unbedingt notwendig ist. Namentlich die Enteneier müssen fast durchweg gründlich gewaschen werden, wodurch ihr Wert als Bruteier fast immer bedeutend verbessert, und nur sehr selten verringert wird.

Das Einsammeln der Bruteier.

Eier, die man als Bruteier benutzen will, sollten bei kaltem Wetter wenigstens zwei oder drei Mal täglich eingesammelt werden, damit sie nicht gefrieren können, wodurch ihre Fruchtbarkeit geschwächt oder oft ganz zerstört werden würde. Auch muß man aufpassen, daß brutlustige Hennen nicht den ganzen Tag über auf den frisch gelegten Eiern in den Nestern sitzen; denn auch dadurch wird die Fruchtbarkeit der Eier mehr oder weniger verringert.

Die Aufbewahrung der Bruteier.

Hat man Bruteier in großer Zahl vorrätig, so werden sie am besten in einem besonderen Schranke, in dem man sie bequem handhaben kann, in einem Raum, dessen Temperatur zwischen 50 und 60 Grad Fahrenheit schwankt, aufbewahrt. Diese Aufbewahrungstemperatur ist die beste für Bruteier, obwohl selbst größere Schwankungen in der Temperatur den Eiern nur unerheblichen Schaden zufügen. Bruteier, die nur einige wenige Tage aufbewahrt werden sollen, brauchen nicht gewendet zu werden. Eier, die länger als eine Woche aufzubewahren sind, sollten dagegen täglich gewendet werden. Von den Geschäften, die mit Geflügelzuchtbedarfsartikeln handeln, werden heute verschiedenartig konstruirte Vorrichtungen, mit denen die Bruteier rein mechanisch gewendet werden, verkauft. Wer Bruteier im Großen aufzubewahren hat, wird viel Zeit und Mühe ersparen, wenn er diese Vorrichtungen benutzt. Auch liefern die Firmen, die in Geflügelzuchtbedarfsartikeln handeln, sehr zweckmäßig gemachte Kisten für den Versandt von Bruteiern, die allen denjenigen empfohlen werden können, die mit Bruteiern handeln.

Eier verschiedener Rassen.

Die Eier verschiedener Rassen derselben Geflügelart können zwar zusammen ausgebrütet werden, doch sollte man es immer vermeiden, Eier der großen und schweren Rassen mit den Eiern der leichten Rassen zusammen bebrüten zu lassen. So sollten z. B die Eier der Leghorns und Minorcas nicht zusammen mit den Eiern der Plymouth Rocks oder der Orpingtons ausgebrütet werden. Denn aus den Eiern der leichteren Rassen schlüpfen die Küken in der Regel etwas früher als aus den Eiern der größeren Rassen.

Nur die besten Bruteier verwenden.

Ganz selbstverständlich ist es, daß nur durchaus einwandfreie Bruteier die besten Resultate ergeben. Weder durch die Brutmaschine noch auch durch die Henne können aus Eiern, die nur einen schwachen Keimling enthalten, oder die nicht mit der richtigen und notwendigen Sorgfalt behandelt worden sind, kräftige und gesunde Küken erbrütet werden.

F. F. Matenaers.

Chocolates

Swissetta Milk Chocolate Creams, handdecorated Fondant Creams, gefüllt mit Obst und Nußfleisch enthaltend, Several gepackt oder offerirt— das Pfund zu **25c**

Romance und Society Chocolates, Orange Tarts, Fruity Fruits, Jelly Creams, Nougat Finch, Meringue, Jelly Mallow, Apricot Jellies, Pfd. **25c**

Erster Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

In unserem Cafe

Wir offeriren eine gesunde Mahlzeit, gut gekocht, zu einem mäßigen Preis. Alles, was in unserem Restaurant serbirt wird, ist gut zubereitet. Ihr werdet unser Cafe als einen ebenso bequemen wie praktischen Platz finden, um Euren Mittagslunch zu essen. Musik von 12 bis 2 Uhr.

Neue Kleidung für Herbst

Die Moden dieses Jahres in reichhaltigster Auswahl ausgestellt in unserer Kleiderwerkstätte-Abtheilung auf dem 3. Floor. Obwohl wir den hohen Standard der Qualität, die so sehr dazu beigetragen hat, dieses Department berühmt zu machen, aufrecht erhalten, sind wir doch in der Lage, Euch an Eurem neuen Herbst Suit, Coat oder Frock Geld zu ersparen.

Kleider Kleider für Damen und Misses, in Basque und Redingote-Effekten, in Materialien von Serge, Poplin, Creve, Satin und Charmeuse. Farben sind Navy, schwarz, Russian Grün, Negre braun und weiß. Die hier abgebildete Mode ist aus Charmeuse-Seide gemacht und entspricht der Redingote-Mode. 14, 16, 18 für Misses; 34 bis 44 für Damen, markirt zu **19.75**

Suits für Damen und Misses, in kurzen und langen Coat-Moden, in Stoffen aus Poplin, Serge, Cheviot und Diagonal-Geweben, in Farben von Russian Grün, schwarz, Navy und Negre braun: 14, 16, 18 für Misses; 34 bis 44 für Damen, Donnerstag, speziell **14.75**

Suits für Damen und Misses, in netten Moden. Vorhanden in Redingote und mittellangen Coats, mit Tunic und schlichten Skirts, Broadcloth, Creve Poplin, Diagonal-Gewebe und Serges. Farben sind: Plum, Grün, Braun, Navy und schwarz; in allen Größen von 14 bis 44, zu **19.75**

Kleider Anziehende Schulkleider, aus hübschen verschiedenartigen Plaid Gingahams, mit Russian Tunic gemacht; lange Aermel und weißer Piaue-Kragen; in Größen von 6 bis 14 Jahren; speziell für morgen zu **1.25**

Neue Herbst-Waists

Wir illustriren ein feines Modell aus tucked Voile—mit Kragen, Manschetten u. Front Panels aus weißer Organdie; alle haben die neuen langen Seiden-Aermel, spez. für Donnerstag nur **2.45**

Hunderte von hübschen neuen Herbst-Blusen — in einer Anzahl eleganter Facons. Wir illustriren ein Modell von diesem Sortiment. Sind aus Voile und Crepe; alle haben die neuen Puff-Effekte —lange Aermel und niedriger Kragen, eine Größen- . . . **$1**

Neue Herbst-Putzwaaren

Es ist uns gesagt worden, daß unsere Putzwaaren in dieser Saison nichts zu wunschen übrig lassen. Ohne zu prahlen, glauben wir, daß dies wahr ist. Die Kollektion von Straßenhüten, Dreß-Hüten, ungarnirten Hüten, „Model"-Hüten umfaßt alles, was man sich in Putzsachen denken kann. Ferner ist auch der Qualität die größte Aufmerksamkeit gewidmet worden — alle verwendeten Materialien sind von der besten Art — und jeder Preis bedeutet eine Ersparniß, die Ihr zu würdigen wissen werdet.

Dritter Floor.

Nett garnirte Straßen- und Dreß-Hüte, große Matrosen-, „Military Toques" und Tricorn-Facons, die aus feinem Sammet gemacht sind. Garnirt nach den neuesten Moden mit fancy Federn und „Stickups", speziell zu **7.50**

Hübsche fancy Straußenfedern, aus drei Zweigen bestehend; in schwarz, weiß und allen anderen Farben, wunderbare Werte zu **3.33**

Ein großes Sortiment von hübschen Hüten für Misses, aus Sammet von guter Qualität gemacht, alle neuesten Erzeugnisse in Facons und Garnirungen, speziell für Donnerstag zu **3.95**

Ungarnirte Dreß Facons, aus Sammet von guter Qualität gemacht, vorhanden in mehreren Moden der „Close Fitting" Turbans und Matrosenhüte, spezielle Werte, zu **1.95**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Deutschland im Kriege.

München, 3. Sept. 1914.

Ihr ständiger deutscher Berichterstatter, Herr August Böcklin, hat sich als Kriegsveteran von 1870—71 nicht ausschließen können, das deutsche Heer nur mit seinen Segenswünschen zu beglücken. Er hat ihm vielmehr seine Dienste angeboten und ist, trotz seines grauen Hauptes, auch als Leutnant und Kompagnieführer in ein Landwehrbataillon eingereiht worden. Wie er, haben sich viele Tausende alter Krieger, die längst nicht mehr wehrpflichtig sind, dem Vaterlande zur Verfügung gestellt, und auf der anderen Seite ist die Zahl der jungen Freiwilligen so groß geworden, daß die Liste hat geschlossen werden müssen. Denn man will auch im äußersten Notfalle nur über ausgebildete Truppen verfügen können und läßt es sich deshalb angelegen sein, die Ersatzreserven sowohl wie die Freiwilligen möglichst gründlich einzuexerzieren. Den Unterricht haben die angedienten Unteroffiziere übernommen, die zu diesem Zwecke ihren schwer verdienten Posten in der Zivilverwaltung aufgegeben haben. Somit werden schon in wenigen Wochen wieder mehr als zwei Millionen neue Streiter ins Feld gestellt werden können, die sicherlich tüchtiger und brauchbarer sein werden, als die Nachschübe, die die britische Regierung den Franzosen — verspricht.

Die deutsche Heeresleitung ist durch die wahrhaft wunderbaren Siege im Osten und Westen weder übermütig, noch sorglos geworden. Nach wie vor vertraut sie nicht auf das Kriegsglück, den „Elan" oder sonst eine Redensart, sondern einzig und allein auf zielbewußte und nimmer rastende Arbeit. Es „klappt" noch immer alles ebenso gut wie die Mobilmachung und der Aufmarsch, und das deutsche Volk ist voller Zuversicht, weil es weiß, daß nichts gestohlen, verschlampt oder vertrödelt wird. Es fällt mir nicht ein, Vergleiche anzustellen, so groß die Versuchung dazu sein mag, wenn man sowohl die Vorbereitungen für den spanisch-amerikanischen „Krieg" wie für diesen Weltbrand mitangesehen hat. Wohl aber möchte ich wünschen, daß die superklugen amerikanischen Zeitungsstrategen einmal mit eigenen Augen schauen könnten, wie geräuschlos, sicher und sozusagen gemütlich sich auf deutscher Seite die Vorkehrungen für den größten Krieg abwickeln, den die Welt noch je erfahren hat. Unsereinem wird es beinahe unheimlich, wenn das Hauptquartier über Schlachten, in denen zehn bis zwanzig Armeekorps aufeinandergestoßen sind, oder über die in wenigen Tagen bewerkstelligte Einnahme von Festungen, die früher Monate oder selbst Jahre lang belagert werden mußten, in der Art eines knappen Polizeiberichtes Meldung erstattet. In den englisch-amerikanischen Zeitungen wird jedem größeren Schadenfeuer weit mehr Raum und Wortmalerei gewidmet, als das Hauptquartier bisher auf alle Siegesnachrichten zusammen verwendet hat. Es ist gerade, als ob der Generalquartiermeister v. Stein nicht mit der Feder auf Papier schriebe, sondern mit einem Stahlmeißel auf hartem Granit. Amerikanische Zeitungsleser würden vor Ungeduld aus der Haut fahren, wenn ihre Blätter sie über Ereignisse, die das Sein oder Nichtsein der Nation bedeuten, in diesem Lapidarstile unterrichten wollten. Das deutsche Publikum sähe etwas ausführlichere Berichte zwar auch gern, aber es läßt sich schließlich an den Tatsachen genügen und begreift sehr wohl, daß die Einzelheiten dem Feinde nicht bekannt gegeben werden dürfen.

Ueberhaupt sind die Selbstzucht und der freiwillige Gehorsam der Daheimgebliebenen fast ebenso sehr zu bewundern wie die Heldentaten der Kämpfer. Ohne Murren hat das deutsche Volk auf seine gewohnten Goldmünzen verzichtet und ist gewissermaßen zur Silber- und Papierwährung übergegangen. Noch kurz vor dem Kriege glaubte sich in jedem Geschäfte die Geldeinnehmerin entschuldigen zu müssen, wenn sie den Zahlung leistenden Kunden Silber" auch etwas Papiergeld hergeben mußte. Jetzt werden die Reichsbanknoten, Kassen- und selbst Darlehensscheine nicht nur allenthalben ohne Bedenken angenommen, sondern haben auch eine völlig unverminderte Kaufkraft. Die Preise der Nahrungsmittel sind — im Gegensatze zu den Ver. Staaten — hierzulande nicht gestiegen, und die Behörden haben nicht einmal die einleitenden Schritte zu einer amtlichen Preisrege-

lung zu tun brauchen. Auch sind die Zufuhren reichlich, sodaß die Versorgung nicht im Geringsten stockt. Es war keine leere Prahlerei, daß Deutschland hinsichtlich seiner Ernährung nicht auf das Ausland angewiesen sein würde. Deutschland hat bisher in jeder Beziehung die unerhörte Kraftprobe bestanden, die seine Feinde ihm auferlegt haben, und es kann jetzt wohl keinem Zweifel mehr unterliegen, daß es am Ende einen glänzenden Sieg erringen wird.

Fritz Glogauer.

Konsulartisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das k. u. k. österreichisch-ungarische Konsulat in Chicago, Nr. 108 Süd La Salle Str., Zimmer 817, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erlangen:

Mathias Benda, aus Rhode-Neustig.
Josef Binder, aus Bottermarkt.
Hugo, Elmo und Hela Berger, aus Nagymihaly, Komt. Bak, Ungarn.
Frau Melina Bláček (Blagfel), zuletzt 709 W. Congress Str., Chicago.
Anton Bednick, aus Galizien.
Alois Berger, jetzt Millenberger, aus St. Johann, Kantermark.
Josef Ludwig Burcsa (Burcsik), aus Bernberg, Galizien.
Emil Calcban Carle (auch Ludwig), aus Graz.
Karl Cach, geb. 1885, ausgew. in 1911, aus Polen, zuletzt 918 Lake Str., und Chicago.
Franz Zalaner, aus Radafalva, Ungarn.
Ferdinand Dorn, aus Bayern.
Johann Davis.
Leo Dreicher, aus Kendorf, Mähren.
Alois Fuchs, geb. zu Wien 1877, Mechaniker, aus Böhmen; zuletzt: 122 Ontario Str. (alte Nummer), Chicago.
Adolf Faif, aus Kokasch, Ungarn.
Karl Graf, geb. 1880, ausgew. in 1911, aus Polen (Eisenbergwerke); zuletzt 129 Cornelia Str., Chicago.
Johann Groemmer, aus Graz, Steiermark.
Antonius Gajdzinski, aus Neposemke.
Josef Hroch, aus Politzermühle, Bezirksbauptmannschaft Schlan-Böhmen.
Eduard Heger, aus Hainichthal, Ost. Schlesien.
Georg Jusek, aus Hagenwagen, Ungarn.
Emil Hochel, aus Mähren.
August Hannal, geb. 1879, ausgew. in 1912 aus Polen.
Johann Jäger, aus Wien.
Wala Jellinek, aus Böhmen.
Thaim Kovar, geb. 1876, aus Piesta, Bezirk Neubaus.
Mathias Kirschner, alias Buntaker, aus Tersano, Bez. Lanpek, Tirol.
Josef Kuft, alias Fr. Hoffman, aus Leitomischl, Böhmen; zuletzt: Theatinerville, Illinois.
Johann Koch, aus Hindorf bei Gillersdorf, Nieder-Oesterreich.
Felix Kramarzic, geb. 1885, aus Triesenberg, Krain.
Andreas Kunez; zuletzt: Gary, Indiana.
Julius Klanik, aus Mountain Grove, Ungarn.
Franz Kuncic, aus Pettau.
Rudolf Kolecich, geb. 1884, ausgew. 1907, aus Wien, Zahlkellner; zuletzt: 4217 Evans Ave., Chicago.
Leopold Lapsinger, geb. 1868, ausgew. in 1905 aus Rimas, Mort. Toronto; zuletzt: 494 10. Str., Milwaukee, Wis.
Josef Letassil, aus Krasnahorka, Hem. Ung.
Anton Maiden, geb. 1875, ausgew. 1911 im November; zuletzt: Bowery Hall, 304, aus Ober Pestrau, Gitermark.
Nicola Milinar, ausgew. in 1898 oder 1899, aus Unterpeyen, Bez. Voll, Kärnten; zuletzt: Zaylorville, Ill.
Hubert Mäz, geb. 1888, ausgew. 1906, Maschinenschlosser von Berun, aus Boston, Mähren.
Emil Marsh, aus Wien.
Jakob Mauser, geb. 1849, aus Hall, Gemeinde Tenig, Kram.
Maria Marzen, aus Rohdräte, Bez. Aschernembl.
Josef Mitesch, geb. 1857, aus Daubo, Bez. Brandeis, aus Luck, Bezirk Ludig, Böhmen.
Ignaz Weihberger, aus Temesbar, Ung.
Mathias Weiß, aus Nemetjartalu, Moson Komitat, Ungarn.
Mathias und Maria Waidhofer, aus Gillendorf, Bez. Neunkirchen.
Franziska Niagk, aus Polen.
Johann Josef Zuendel, geb. 1848, ausgew. 1892, aus Bigau, Vorarlberg; zuletzt: 1204 W. Huron Str., Chicago.
Franz Zalik, geb. 1881, ausgew. 1908, aus Herzmanitz, Oest. Schles.; zuletzt: Chicago.
Frau Anna Zobisch, geb. Trondl, 30 Jahre alt, aus Burg bei Kotes, Bd.-Oesterr., verheiratet mit Karl Zebisch, Tischler; zuletzt: 314 Whiting Str., Chicago.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

W. K. Wilson, Eleanor Spry, 22, 21.
M. Hirshfield, Rose Kuszinsky, 24, 20.
B. Cassvid, Cunelie Bonnes, 23, 18.
W. J. Powers, M. G. LaFleur, 23, 22.
G. Mathisen, M. Engelbretsen, 24, 26.
Gilbert Calvin, Nellie Fay, 50, 42.
C. Coulter Chapel, Mary S. Carr, 32, 27.
Frank E. Paleen, Elizabeth Ratofsky, 30, 22.
Frank Kosso, Angeline Cerkino, 24, 17.
Ernest H. Allen, Frances Mack, 35, 30.
John Ambrose, Eliza Mastill, 60, 50.
Andrew Spurka, Martha Kaczmar, 27, 18.
Johann Petroff, Agnieska Halat, 27, 21.

Radikalheilung — in — Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, genagt dem Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Nasarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Beutelbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Erkrankungen, Schwäche, Krampfadern und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches dem Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken diskret versandt von der

Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Heilig Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave. Empf. wilson

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma G. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Höchst.	Niedrigst.	11 Uhr Vorm.	Schlußpr.
Weizen—				
Dez.	$1.04	$1.02	$1.02¾	$1.03¼
Mai	1.11¾	1.10	1.10¾	1.11
Juli	1.14⅝	1.12	1.13⅝	1.13⅝
Mais—				
Sept.	.72	.71⅝	.71⅝	.71⅝
Dez.	.74⅝	.73⅝	.73⅝	.73⅝–.74
Mai	.77⅝	.76⅝	.76⅝	.76⅝–.77
Hafer—				
Dez.	.50	.49⅝	.49⅝	.49⅝
Mai	.54⅝	.53⅝	.53⅝	.53⅝
Pork—				
Jan.	17.75	17.75	17.75	17.85
Mai	20.10	20.05	20.05	20.10
Lard—				
Jan.	9.37	9.35	9.35	9.37
Mai	9.47	9.42	9.42	9.45
Ribs—				
Jan.	11.27	11.25	11.25	11.25
Mai	10.80	10.80	10.80	10.82
Jan.	10.57	10.55–50	10.55	10.55

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Der Markt war bis gegen 11 Uhr flau, die Preise fielen aber nur um eine Kleinigkeit. Die einheimische Nachfrage nach Mais, Hafer und Heu ist infolge der industriellen Sachlage sehr gering. Im Süden häufen sich die Vorräte an Baumwolle, und in Georgia bringt sie zur Zeit nur 9 Cents das Pfund. Die Weizenzufuhr ist noch immer eine große, die ausländische Nachfrage nach Weizen und Mehl hat in den letzten drei Tagen merklich nachgelassen. Die Zufuhr von Schweinen im Westen ist in dieser Woche um etwa 20 Prozent hinter derselben Periode im Vorjahr zurückgeblieben. Der sichtbare Weizenvorrat in den Ver. Staaten und Kanada hat in der vergangenen Woche normales Maß angenommen. New Yorker Exporteure erklären, daß das Risiko des Versandts zu groß ist, trotzdem die englische Regierung behauptet, ihre Flotte beherrsche den Ozean.

Produktenbörse.

An den gestrigen Kartoffelpreisen wurde heute nichts geändert, obwohl der Grundton des Marktes fester ist. Der Versandt östlicher Waare hat fast ganz aufgehört.

Auf dem Gemüsemarkte wurde Michigan Blumenkohl heute mit 1.65—1.75 notirt. Hiesige Tomaten fielen auf 20—25 Cents.

Das kühle Wetter und die Rückkehr der jüdischen Händler, die gestern und vorgestern Neujahr feierten, auf den Geflügelmarkt hatte eine verstärkte Nachfrage zur Folge, die sich in einer Erhöhung der Preise für Hühner und „Broilers" äußerte. Am 30. September werden die Juden ihr Versöhnungsfest feiern, bei welcher Gelegenheit besonders junge Hühner und Hähne stark verlangt werden. Versender sollten deshalb dafür sorgen, daß der hiesige Markt mit den genannten Geflügelsorten in der Zeit von heute bis etwa zum 28. September reichlich versorgt ist.

Butter und Eier blieben auch heute fest, ebenso Rindfleisch und kalifornisches Obst.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.29½
„Extra Firsts", das Pfund	0.28½–0.29
„Firsts", das Pfund	0.26½–0.27
„Seconds", das Pfund	0.24 –0.25
„Dairy", das Pfund	0.28
Packwaare, das Pfund	0.25 –0.26
Renovirte, das Pfund	0.22
Packwaare, das Pfund	0.21 –0.21½
„Ladles", das Pfund	0.22 –0.22½
Renovirte, das Pfund	0.24 –0.25
Extras für Grocery „Creamery" extra, Milch, etc., in Pfunde abgelegt, 2c.)	

Eier.

(Notirungen von Hahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gewöhnliche Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20 –0.22½
Do. weißes Fruchtgemüse, Pfd.	0.13½–0.21½
Circus, das Dutzend	0.18 –0.19
Fancy Stalls, das Dutzend	0.22 –0.24½
Extraware (Stalls, Dutzend	0.21 –0.22
Seconds, das Dutzend	0.15½–0.17
Ohe, 2c. das Dutzend	0.14 –0.16½

(Eier für Grocery angerechnet 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Kalbsdiele.)

Rahmkäse, „Limbo" das Pfd.	0.15½
„Young America", das Pfd.	0.16
„Long Horns", das Pfd.	0.15
„Daisies", das Pfd.	0.15 –0.15½
Twins, new, das Pfd.	0.15 –0.15½
Schweizer, rund, das Pfd.	0.22
Do. runde Stöcke, das Pfd.	0.17 –0.18
Limburger, das Pfund	0.05 –0.12

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jeffris & Burmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Kartenkisten oder 60 lb. Einzelne Kartenkisten 5c 2. 25, extra.)

Hühner, das Pfund	0.14½
„Broilers", das Pfund	0.15
do., große, das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.18
Hähne, das Pfund	0.11
Gänse, alte Enten, Pfund	0.14 –0.15
Kleine Enten, Pfund	0.13½
Gänse, das Pfund	0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund	0.13½
Tauben, das Dutzend	4.00
Alte Tauben, jedes Dutzend	1.25
do., jung, das Dutzend	0.85
„Squabs", jedes Dutzend	1.50
do., ausgesucht, Dutzend	2.00

Kleine, magere Waare, etc.

Geflügel (gereifte Waare.)

(Notirungen von Jeffris & Burmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund	0.14
Hühner, das Pfund	0.15
„Broilers", das Pfund	0.15½
Enten, das Pfund	0.12½
Gänse, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.15 –0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jeffris & Burmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 –0.12½
60— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12
80—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½–0.15
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15 –0.15½
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.16
„Spring Kälber", 35—40 Pfund Gewicht	4.50 –5.25
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½–0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jeffris & Burmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Mindfleisch (ausgeschlachtet.)

(Preise den Armour & Co.)

Rippen Nr. 1, das Pfund	0.21½
do., Nr. 2, das Pfund	0.19
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.15½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Dixon & Co., 177 West South Water Straße.)

Kaiser, reguläre Größe —	
Strawberry Pippin	2.75 –3.25
Wealthies	2.50 –2.75
Western Baldy	2.25 –2.75
Ben Davis	2.25 –2.75
Golden Sweets	2.75 –3.50
Sweet Bough	2.50 –2.75
Jonathans	2.50 –3.25
Kings	2.50 –3.00
Jonathans	2.50 –3.00
Grimes Golden	3.00 –3.25
Wolf Rivers	2.25 –2.75
Gemischtes, 3 Bushel Karton	0.50 –0.60

Preise hängen von Größe, Qualität und Varietät ab.

Grab Aepfel.

Siberian u. Transcendents, Korb	1.00 –1.50
Siberian u. Transcendents, Korb	1.00 –1.25
½-Bushelkorb Siberian und Transcendents	0.40 –0.50

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60 –0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75 –0.60
Blaue Damson	0.50 –0.60

Weintrauben.

Michigan Karb—	
Champions	0.10 –0.11
Malagas	0.10 –0.11
Tokays	0.10 –0.11
Concords	0.10 –0.11
Niagaras	0.10 –0.11
Delawares	0.10 –0.11
Isabellas	0.10 –0.11
Catawbas	0.10 –0.11
Rebeccas	0.10 –0.11
Moores Early	0.10 –0.11
Wordens	0.10 –0.11
Dunkle Barcelonas, Korb	0.65 –0.75
Weiße Barcelonas, Korb	0.65 –0.75
Weiße Tokays, Korb	0.65 –0.75
Weiße Malagas, Korb	0.65 –0.75
Weiße Almerias, Korb	0.65 –0.75
Weiße Sweetwaters, Korb	0.65 –0.75
Weiße Emperors, Korb	0.65 –0.75
Weiße Thompsons, Korb	0.65 –0.75
Weiße Muscats, Korb	0.65 –0.75
Weiße Flames, Korb	0.65 –0.75
Weiße Cornichons, Korb	0.65 –0.75
Weiße Tokays, Korb	0.65 –0.75
Weiße Malagas, Korb	0.65 –0.75
Weiße Almerias, Korb	0.65 –0.75
Weiße Sweetwaters, Korb	0.65 –0.75
Weiße Emperors, Korb	0.65 –0.75
Weiße Thompsons, Korb	0.65 –0.75
Weiße Muscats, Korb	0.65 –0.75
Weiße Flames, Korb	0.65 –0.75
Weiße Cornichons, Korb	0.65 –0.75

Birnen.

Bartlett Korb	0.75 –1.25
do. Kiste	2.25 –4.00

Pfirsiche.

Michigan, Bushelkorb, Elberta	0.75 –1.15
do. Kiste	0.60 –0.80
do. Korbe	0.60 –0.80
do. 15 Korb, gelbe	0.75½–0.80
do. weiße	0.15 –0.19

Kranbeeren

Cranberries, das Faß	5.00 –5.50
do. die Kiste, 50 Quarts	3.00

Kalifornisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Dixon & Co., 177 West South Water Straße.)

Krug 4, Baldwins, Kiste	2.50 –3.25
Grapp Fruit, Size of Box, Kiste	4.50 –5.00
Lemons, die Kiste	5.50 –7.00
Lemons, extra	4.00 –4.00
Wilde, die Kiste	6.50 –6.75
Oranges, die Kiste	6.50 –6.75
Mandarinen, Korb	0.75 –0.85
Pflaumen, weiße	1.00 –1.15
Pflaumen, italienische	0.85 –1.25
Birnen, weiße per 40 Pfund	1.50 –2.75
Pfirsiche, Bartlett	0.90 –1.25
Pfirsiche, die weiße	0.90 –1.50

Wassermelonen.

(Notirungen von John C. Dyer, 130 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen	
Waggonladung	50.00 –80.00
do., klein und kurz, große	0.40
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.30
do., Jak	2.00

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Hemphill, Wentzell & Clark, 11 West South Water Straße.)

Colorado—Standard Kiste, 45 St.	0.25 –1.00
Kiste Kisten, 1.—18 Stück	0.50 –0.60
Michigan-Crimson Kiste	0.00 –0.25
Cantaloupes von allen Märkten, je nach Qualität	
Honeydew, ½ Jumbos u. Pomeri	1.50 –2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Deutsche Petersilienwurzel, Bsh.	0.15 –0.25
Gurken, die Kiste	0.50 –0.60
Gurken, Lugens	1.00 –1.25
Gurken, Dutzend	0.30 –0.35
Eingemachte, gute	1.25 –1.50
Eingemachte, beste	1.50 –1.75
Eingemachte, per Sack	0.75 –0.80
Kohlrabi, rote, die Kiste	0.50 –0.60
do., Kohl, die Kiste	1.00 –1.10
do., grüner, quarter Kiste	0.40 –0.50
do., halber Kiste	0.80 –0.90
Bohnen, Wachs-	0.07½–0.10
Endivien, die Kiste	0.30 –0.40
Knoblauch, Bündel	0.05 –0.05
Kohl, Kiste	0.85 –1.00
Kohl, die Kiste	1.00 –1

Handschuhe und Strümpfe

Extra Qualität Milanese Ellbogen-Länge Seide-Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, 2 Clasps, alle 1. Klasse, Rester und Ueberbleibsel, 50c und 79c Werte, zu..... **58c**

Schwarze oder weiße Lisle Handschuhe für Damen, 2 Clasps, alle Größen, zu..... **25c**

Seide Boot nahtlose Strümpfe für Damen, schwarz, lohfarb, od. weiß, hoch gespleißt, dopp. Lisle Fersen und Zehen, Garter Top, „Run of the Mill", regulär 25c, Paar zu..... **15c**

Schwarze, lohfarbige oder bunte baumwoll. Lisle nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen und Zehen, Rester u. Ueberbleibsel, 19c und 15c Sorten; so lange sie vorhalten, Paar..... **10c**

Schwarze, weiße oder lohfarbige fein gerippte nahtlose baumwoll. Kinderstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Größen 5 bis 9½, zu..... **10c**

Hunderte von hübschen Bildern, zu $1.00

Eure Auswahl von hunderten von eingerahmten Bildern.

Dieser Verkauf ist in jeder Beziehung außergewöhnlich. Er appellirt an den Heimmacher und Heimliebhaber. Darunter sind Bilder, die für Geschenke oder zum Schmücken des eigenen Heims passen. Die Auswahl enthält Facsimile Obit, Landschaften, religiöse und Marine-Sujets, oblong und aufrecht, viereckig oder oval, vergoldet und Circassian Walnut Finish, jedes Bild schön eingerahmt und die Sujets sind alle schön und wünschenswert. Verkauf beginnt am 24. Sept. im Bilder-Dept., 4. Flr., Annex, zu..... **$1.00**

Keine C. O. D. - Bestellungen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Herbst-Putzwaaren

Elegant garnirte Hüte zu nur $3.00

Alle neuesten Facons in Sammt- oder Plüsch-Turbans, mit elegantem Besatz — gemacht, um zu $4.50 und $5.00 verkauft zu werden, speziell zu..... **$3.00**

Prachtvolle Satin-Hüte mit Seide-Sammt Facing, alle modernen Formen, zu..... **63c**

Bücher und Schreibwaaren

Alle 5c Schreibhefte, Stück zu.....3c

Bleistiftstäschen, schwarz emaill. mit Schloß und Schlüssel, 6 gute Bleistifte, Federhalter u. roten Gummi enthalt., spez. **19c**

Carters Tinte.....3c | Alle 1c Postkart. Dr. 5c

Deutsche Kalender für 1915: Familienkalender, 20c; Lahrer Hinkender Bote, 18c; Münchener Fliegende Blätter Kalender, 30c.

Verkauf von Herbst-Kleiderstoffen

Reinwollene Storm Serges, ferner feiner twilled französischer Serge, mittelschwer, alle neuesten Schattirungen, $1.00 Wert, die Yard..... **69c**

44zöll. franz. Seide Poplin, feiner, drapierbarer Seidestoff, schöner glänzender Finish, 35 Schattirungen im Auswahl — regulärer $1.39 Wert — die Yard..... **98c**

42zöll. schwarzes Crepe Chine, feiner, weicher Finish, bestes Schwarz — $2 Wert, Yard..... **1.39**

Seide Pongee für Waists und Kleider, glänzender Finish, waschbarer kleiderstoff, alle Schattirungen — die Yard..... **25c**

Jacquard Brocat Flanell, wendbar, für Jackets und Bademäntel, große Auswahl von Mustern, 35c Wert, Yard..... **22½c**

Kleider-Velveteen, der beliebteste Stoff dieser Saison, twilled Rückseite, in allen den neuesten Schattirungen — die Yard..... **98c**

36zöll. Kleider-Percales, in hellem Grund mit hübschen bedruckten Mustern, regulärer 12½c Wert — die Yard..... **8½c**

10c weißer Shaker Flanell — schwerer „Nap", ganz gebleicht — die Yard zu..... **5¼c**

Verkauf von Spitzen und Stickereien

75 Stücke 45zölliges Swiß Stickerei Flouncing, eine große Auswahl von schönen neuen Mustern, wert $1.00, die Yard zu..... **59c**

150 Stücke 18zöllige Swiß Stickerei Flouncing und assortet Cober Stickerei, wert 10c — die Yard..... **10c**

Stickerei-Ränder und -Einsätze; regulärer Preis 8c — morgen die Yard zu..... **5c**

17zöllige Swiß Stickerei Flouncing für Kinderkleider, neue Muster, wert 48c — morgen die Yard zu nur..... **29c**

18zöll. Shadow Flouncing — in weiß oder creme, wert 25c — die Yard zu..... **19c**

Shadow u. schöne baumwollene Spitzen — in weiß oder in creme — regulärer Preis 12c — die Yard zu..... **7c**

Orientalische Spitzen, weiß u. creme, neue Muster — wert 35c — die Yard..... **22c**

Deutsche Torchon-Spitzen und Einsätze — der reguläre Preis ist 7c — morgen die Yard zu..... **4c**

Donnerstag Bargain-Leiter

Dressing Sacques für Damen. —gemacht aus Flanelette, in verschiedenen Mustern — lose und fest aufschießend, alle Größen, zu..... **48c**

Waschkleider für Kinder. —wert bis zu 75c — Größen 2 bis 6 Jahre, zu..... **39c**

Middyblusen für Kinder. —wert 75c — speziell markirt zu nur..... **39c**

Brassieres für Damen. —vorn und hinten mit Stickerei garnirt, alle Größen, zu..... **25c**

Gowns für Damen. —aus Muslin gemacht, wert bis zu 75c, die Auswahl zu..... **39c**

Feine Braid Pins. und Cashmir stämme, mit weißen und farbigen Steinen besetzt, neueste Novitat für das Haar, $1 Wert, zu..... **50c**

Elastische Haarnetze. —große Sorte — speziell markirt zu drei für..... **10c**

Jährlicher Bettzeug-Verkauf

Wir berechnen nichts für das Machen von Federkissen, wenn Ihr die Federn und das Material hier kauft.

Zöllentiger ungebleichter Bettlakenstoff, schwerer runder Faden — 8c Sorte, Yard..... **4½c**

Baumwollwatte zum Füllen von Comforters, volle Größe, reine weiße Watte, — 59c Wert, zu..... **55c**

Bahnbett - Blankets, blau oder rosa, mit stilvollen Muster — 50c wert, zu..... **29c**

Nahtlose Bettlaken, ganz gebleicht, auch hohlgesäumt — nicht gefärbt, ein Zoll davon hat kleine Fehler — wert bis zu 85c — speziell zu..... **44c**

65c Federkissen, große Sorte, mit sanitären Federn gefüllt, Ticking in schön gestreiften oder geblümt. Mustern, 2 an 1 stund., Stück..... **29c**

Wolle Nap Blankets — mit schöner Borte, schweres Nap, Wolle - Finish, $2 wert, Paar..... **1.39**

Zöllentiger gebleichter Muslin, feiner weicher Finish, — nicht gefärbt — wert 10½c — zu..... **6½c**

1 Partie Kissenbezüge, hohlgesäumt, wert bis zu 18c, Stück..... **10½c**

Baumwolle - Blankets, in grau, weiß oder lohfarbig — fancy Borte, wert 79c, das Paar zu..... **48c**

Echtes deutsches Federticking, einfach rot oder gestreift, federdicht — regulärer 35c Wert, Yard..... **19c**

Comforters, mit sanitärer Watte gefüllt, mit einfachem oder geblümtem Cretonne bezogen, wert $1.85, zu..... **1.19**

Baumwolle Blankets, grau od. weiß, mit Borte, feiner weicher Nap, 1.39 Sorte, zu..... **98c**

Watte aus extral. Wolle — Größe 72x90, reine Wolle — die $2.50 Sorte, das Stück..... **1.50**

Weiße Satin Bettdecken, allen neue Marseilles-Muster — die $2.76 Sorte, speziell, Stück zu..... **1.79**

Ein Verkauf von Emaille-Waaren ist jetzt im Gange

Die Waare ist von feiner blendender Farbe und erster Qualität, groß, wie die Preise beweisen. Die hier angegebenen Spezialitäten sind nur einige der vielen großen Bargains, die hier zu haben sind.

Saucepfanne, 2, 2½, 3 u. 4 Qt., Auswahl..... **7c**

Berlin Saucetopf, Seitengriffe, 4 Qt. Gr., 40c wert, extra: 8 Qt. Gr., 75c wt. **33c**

Geschirrschüssel

8 Qrt. Größe Geschirrschüssel mit Griffen, zu 10c — 10 Qrt. Größe zu..... **17c**

Nr. 7 oder Nr. 8 Teekessel, — flacher Boden, Auswahl zu **23c**

3 Qt. Große Berlin Saucepfanne oder Kessel, mit Deckel, 15c; 4 Qt. Gr.... **19c**

4 Qt. Einmachkessel, mit Holzgriff, 25c wert, 15c; 5 Qt. Größe, wt. 30c.... **15c**

Jumbo Badewanne f. Babies, extra groß, hält 19 Qts., 85c Wert, zu..... **39c**

Wasser-Eimer 10 Qrt. große Wasser - Eimer, nahtlos — wt. 49c.... **19c**

Geldersparende Preise an täglichen Gebrauchartikeln

Feinster granulirter Zucker, mit $5 Grocery-Bestellung, 10 Pfd. für.... **59c**

Kirks American Family Seife — mit Grocery-Bestellung, 10 Stücke.... **35c**

Michigan beste Concord - Trauben, der Korb zu..... **12½c**

Butter, Meadow Gill Creamery; die allerbeste — Pfund..... **34c**

Kartoffeln, fancy Michigan Cobblers, Peck 23c — Bushel..... **87c**

Eier, frisch u. groß, das Dutzend..... **28c**

Feinster hiesiger Zuckercreme — speziell — das Pfund..... **28c**

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee — das Pfund..... **24c**

Loose Marke feinste geräucherte Schinken — Pfund zu..... **18½c**

Loose Marke Frühstücks - Speck — fett und mager, Pfund zu..... **22½c**

Loose Marke Frühstücks - Speck — ganz mager, Pfund zu..... **18½c**

Extra Kleiner Hundekuchen — speziell — 5 Pfd. für..... **10c**

Bismarck Marke Queen Oliven — speziell — der Jar..... **23c**

Kellogg's frisch geröstete Corn Flakes, 3 Packete für..... **25c**

Columbia Grafanola Ausstattung

Diese Columbia Eclipse Maschine hat Eichenholz- oder Mahagoni-Gehäuse und Record-Kabinet, dann paßt, mit 12 der neuesten Records, zu..... $40.90

Ferner offerirt wir die Columbia B. R. T. Maschine, hat großes Mission Glory Horn, Eichengehäuse und extra langen Tonarm, Diese Maschine mit 12 der neuen Records u. Kabinet zu..... **$27.95**

Fortsetzung des großen Verkaufs von Möbeln, Rugs und Oefen

von dem Jefferson Furniture House. Eine große Anzahl linger Läufer zog Porteil aus dieser großen Sparaelegenheit. Jedoch sind noch viele große Bargains übrig geblieben, denen wir neue Partien hinzugefügt haben, die wir soeben erhielten. Hier folgen nur einige der großen Werte, die hier erhältlich sind.

Matratze Elastische Zitz-Matratze, alle Größen, Übertuch mit schweren gestreiften Ticking, Roll Edge, 45 Pfund schwer — Wert $10.00 — **$4.75**

Bett $3.95 für dieses 2-teil. gerade Bett, Messing Bett, hat 5 Zoll Spitzen, alle Größen, wert $10.50 **$5.99**

Dresser $6.95 für diesen $10 massiv eich. Dresser, reicher Golden Finish, 2 kleine obere u. 2 gr. unt. Schubl., gr. Spiegel, hat patt. Holzgriffe, Gr. des Top 19 bei 38, franz. geschliff. Spiegelglas, Gr. 14 bei 24.

Schwere 8 Wire Tapeten Brussel Rug — 6x9, 9x12, reinwoll., genäht. Auswahl von Mustern und Farben, wert $19.50, zu **$10.45**

$6.45 für $10 massive „Lady" Schaukelstühle, Gestell gemacht von massivem Eichenholz, Gold-Finish, Tufted Back mit Rustic Edge, einfache Slip, m. starken Stahlfedern, aufgepolstert mit bester Sorte schwarzem Boston Leder.

9x12 Axminster Parlor Rugs, schwerer hoher Pile Stock, assortirte Medaillon u. Blumen-Muster, wert $30 — **$17.95** morgen....

$8.75 für diese $15 massive Eichen Schaukelstühle, Gestell gemacht von massivem Eichenholz, Golden Finish, Tufted Back mit Rustic Edge, einfache Slip, m. starken Stahlfedern, aufgepolstert mit bester Sorte schwarzem Boston Leder.

$19.75 Assort. Partie v. Gußherden, hohe Zierbes, and. mit Thee Zierbes, verschied. Brands, mit Nickelverzierung, schwere Sectional Eisen Linings, Ofen 36 u. 16 z., Wert $30, **$19.75**

Assort. Partie extra feine Sidiliennet Armstühle u. dazu passende Schaukelstühle, aufgepolsterte Konstruktion, Federsitz, mit echtem Vulkanleder oder schwarzem Leder überzogen, Werte bis zu $35, zu **$21.75**

6gall. poliete Stahl Dienröstern, vernickelte Ausbrei., wert 25c, zu..... **17c**

15.95 für diese $25 zuverlässige Familien Nähmaschine, ovale Form, 4 gestaltes eich. Gestell, reicher Golden Finish, Handwerk, pol. Messingmaschine, hoh. Arm, 10 J. garant..... **$15.95**

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Droguen und Toilette-Artikel.

81 Cobbio Tonic..... **42c**

81 Duffy's Malt Whiskey, für..... **69c**

25c Beecham's Pillen, für..... **15c**

50c Lemke's Magentropfen für..... **29c**

25c Rovat's Pillen, für..... **15c**

4 Unzen reines Mandelöl, für..... **10c**

Hi Horlick's Malted Milk..... **69c**

75c Gummi Handbalt Handschuhe, nur 7½ Größe, für..... **25c**

50c Beef, Wine and Iron, für..... **29c**

1 Pfd. Epsom Salts..... **3c**

10c Diamond Tues..... **5c**

35c Syrup of Figs, für..... **26c**

5c Sweetheart Seife, 4 Stück..... **13c**

25,000 Stücke Armour's Meadow Sweet Seife, wert 5c, Tuzend 25c; Stück..... **2c**

25c Packer's Teerseife..... **15c**

Bath Tablets, fein parfümirt.. 8c

Zahnbürsten, Muster, wert bis 25c, zu..... **10c**

3c Colgate's oder Williams' Rasierseife, drei Stücke für..... **10c**

10c Handwitch Hand Cleanser, für..... **6c**

10c Palm Olive Seife, drei Stücke..... **20c**

50c imp. Diana Gesichtspuder, (eine an jeden Käufer den), für..... **25c**

75c Jicky - Parfüm, einheim., Unze..... **39c**

Frans. Ivory Handspiegel, etwas beschädigt, wert $2, $3 und $5, zu..... **$1**

Lokalbericht.

Häßliche Familiengeschichten.

Wie sie in Scheidungsklagen an die Oeffentlichkeit gelangen.

Auf Scheidung von Oliver G. Start, der als Anstreicher $30 die Woche und als Sekretär der Anstreichergewerkschaft Nr. 1430 $22 den Monat verdient, hat nach zwölfjähriger Ehe Klara J. Start gestern geklagt, auch hat sie einen Einhaltsbefehl gegen den Beklagten erwirkt, damit er ihre Möbel nicht fortschaffen darf, da sie diese zum Betrieb eines Kosthauses benötigt. Am letzten Freitag hat die Frau sich von dem Manne getrennt; sie wirft ihm vor, sie vor die Brust getreten, an den Haaren aus dem Speisezimmer in die Küche geschleift und anderweitig schwer mißhandelt zu haben. Frau Start verlangt Nährgeld.

Am 30. Juni 1914 hatten Minna und Peter Klehr geheiratet. Beide waren verwittwet und haben erwachsene Kinder. Klehr betreibt die Materialwaarenhandlung 3653 Armitage Avenue, darüber wohnte das Paar und die beiderseitigen Kinder. Klehr verlangte, daß seine Gattin mit dem Erwerb ihrer beiden Söhne den Haushalt bestreite, und darob gab es bitteren Streit. Klehr soll seiner Frau Wirtschaftsgeld verweigert, sich aber schließlich mit ihr verständigt haben, am letzten Donnerstag mit ihrem Anwalt die Nährgeldfrage zu besprechen, da die Frau sich scheiden lassen wollte. Nach der Besprechung veranlaßte der Beklagte die Klägerin, ein Theater zu besuchen, und als sie um sechs Uhr Abends heimkam, waren angeblich Gas und Wasser abgedreht, und die Möbel fortgeschafft. Klehrs eigener Sohn soll die Frau angegriffen haben, als sie um Geld in den Laden kam, auch dang er angeblich Galgenstricke, um ihren beiden Söhnen aufzulauern. Die Frau verlangt Nährgeld.

Am 26. Aug. 1913 hatten Jeanette und John J. Rollo in Collingwood, Ont., geheiratet; er betreibt hier und in Sault Ste. Marie Schuhläden, hat auch wertvolle Bergwerksattien, für seine Gattin angeblich aber nicht gesorgt, sodaß sie sich vor einem Monat von ihm getrennt und jetzt auf Scheidung geklagt hat. Die Ehe ist kinderlos, auch die von Rose und Aaron Wykoff; Frau Wykoff verlangt wegen schwerer Mißhandlung, Bedrohung mit Ermordung und Trunksucht des Gatten die Scheidung.

Nach 29jähriger Ehe hat Ann John am 5. September 1909 den Gatten, William, verlassen und sich geweigert, zu ihm zurückzukehren; jetzt hat er auf Scheidung geklagt.

Else Barcher hat auf Lösung ihrer 1912 geschlossenen Ehe mit John Barcher und Obhut über ihr zwei Jahre altes Kind angetragen; der Beklagte soll am 6. März dieses Jahres eine Andere, mit Vornamen Nellie, geheiratet haben.

Ernst McGowans Gattin Hattie war anscheinend eine böse Sieben; nicht allein soll sie selbst den Gatten häufig mißhandelt haben, sondern zusammen mit ihrem Bruder Lawrence Glenn einst auf ihn losgegangen sein, der Bruder ihn ins Kinn gebissen und mit einem Revolver, sie ihn mit einem Schürhaken bedroht haben. Auch soll die Frau sich häufig mit A. L. Linder vergangen haben. McGowan hat auf Lösung der vor sechs Jahren geschlossenen Ehe angetragen; ebenso Mathilde Garnett-Bradley, die 1911 in Wheaton Elijah Bradley geheiratet hatte, und der sie im Hause 3008 S. Dearborn Str. mißhandelt haben soll, weil sie angeblich nicht in einem anrüchigen Hause wohnen wollte. Bradley soll die Klägerin fälschlich des Ehebruchs geziehen und mit einem Messer angegriffen haben.

Curt und Margarethe Puttkamer waren 19 und 16 Jahre alt, als sie am 30. Januar 1913 die Ehe eingingen; deren gesetzliche Giltigkeit wird von der jungen Frau in ihrer nunmehr eingereichten Scheidungsklage bestandet.

Germaniatheater.

Nicht nur die Eröffnungsvorstellung des „Germania-Theaters" wird festlichen Karakter tragen, auch die Aufführung des zum Besten des Roten Kreuzes stattfindenden Dramas „Die Hermannsschlacht" von Kleist dürfte eine Festvorstellung ersten Ranges werden. Die Wahl dieses Stückes scheint recht glücklich. Prachtvoll paßt sich die Handlung den Geschehnissen unserer Tage an. Daß das Germania-Theater an diesem Abend unter dem Zeichen des „Ausverkauft" stehen wird, darf wohl als sicher gelten. Und dem Publikum wird dabei gleichzeitig Gelegenheit gegeben werden, das Können des Künstlerensembles und die Bemühungen der Direktion, das Allerbeste zu bieten, zu beurteilen. Direktor Danner richtete sein Augenmerk bei der Zusammenstellung seines Personals hauptsächlich auf die Heranziehung künstlerisch bewährter Kräfte, und trotz der Schwierigkeiten, die gerade jetzt der Krieg den Theaterdirektoren im Auslande bereitet, hat er es fertig gebracht, ein Personal zu engagiren, das auch hochgespannten Erwartungen gerecht werden dürfte.

Eine besonders reizvolle Persönlichkeit wird das Publikum in Fräulein Angelika Auer kennen lernen. Die junge Dame, die am königlichen Theater in Wiesbaden und am Schauspielhaus in Hamburg in erster Stellung wirkte und dort große künstlerische Erfolge erzielte, wird sich im Fach der jugendlichen weiblichen Charakterrollen betätigen.

Der Verwaltungsrat des Germaniatheaters faßte gestern auf Antrag von Herrn Henry W. Huttmann einstimmig den Beschluß, allmonatlich eine Vorstellung bei freiem Eintritt für die Schüler der Volksschulen, Hochschulen und Universitäten zu veranstalten. Diesen Abenden will Direktor Danner durch Auswahl geeigneter Stücke eine besonders erzieherische Bedeutung geben.

Der Verwaltungsrat wird Herrn Danner die Mittel zur Erwerbung von Novitäten von Wert zur Verfügung stellen.

— Nicht aus der Ruhe zu bringen. Junge Frau (in elegantem Kostüm zu ihrem Gatten, entrüstet): Deine Gleichgiltigkeit bringt mich zur Verzweiflung, ich gehe ins Wasser! — Gatte: Zieh dir aber bitte vorher ein anderes Kleid an, es wäre schade um den schönen Stoff!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 29. Aug. 1914.

Nach dem letzten Zensus von 1910 wohnen in Oesterreich 583,126 Ausländer. Was ist ihnen geschehen seit Ausbruch des Krieges? Wie sind sie behandelt worden? Während in allen Ländern der Triple Entente (und in Belgien) die „Feinde" daselbst wie Wild gehetzt, selbst in England sehr schlecht fahren, ist hier keinem Fremden, ob „Feind" oder „Neutraler", ein Haar gekrümmt worden, vorausgesetzt, daß er sich nichts hat zu Schulden kommen lassen. Und dies trotz der brutalen Herausforderung in Frankreich, Belgien und Rußland. Ich habe darüber ausführlich mit dem amerikanischen Botschafter gesprochen, dem ja seit Kriegsausbruch die Vertretung Frankreichs, Englands usw. anvertraut ist, der also aus erster Quelle schöpft. Bei Beginn der Feindseligkeiten gab es innerhalb der Monarchie ca. 12,000 Franzosen, 2500 Belgier, 11,800 Engländer usw. Niemand wurde zum Verlassen dieses Landes gezwungen. Keine Gewalttat wurde gegen auch nur einen dieser „Feinde" geplant oder durchgeführt. Niemand von ihnen hat sein Eigentum eingebüßt, nicht einmal besondere Abgaben zu zahlen. Selbst die unter ihnen, die in Spionverdacht standen, sind nur in anständigen Gewahrsam gebracht worden. Man geht hier wirklich bis an die Grenze des Zulässigen — man verfährt etwas milder, als es die Sicherheit des Staates verträgt. Der Oesterreicher ist eben sehr gutherzig, vielleicht ein wenig zu sehr. Verdächtige sind in geringer Anzahl nach der geräumigen Abtei Meckern an der Donau gebracht worden (wo man übrigens eine herrliche Aussicht und Verpflegung genießt); dort wurden sie 48 Stunden oder so beobachtet und über ihre Verhältnisse befragt, und dann in den meisten Fällen wieder in Freiheit gesetzt — „on parole", wie sich Herr Pensield ausdrückte. Und trotz dieser beispiellosen Milde hat die feindliche Presse die Unverfrorenheit, von „grausamer Verfolgung" zu schreiben. Es besteht eben auch noch während dieses Krieges selber die planmäßige Lügenkampagne und Verhetzung der Monarchie seitens der Presse, die im Dienste des Dreiverbandes steht. Ja, man darf sagen, daß dieselbe noch nie so frech und hasterfüllt war. Aus einigen der Hauptzeitungen, die mir der Botschafter zur Einsicht lieh und die in New York, Chicago usw. erscheinen, ersah ich, wie auch drüben noch immer seit Kriegsanfang das Lügengewebe weiter gesponnen wird. Natürlich muß die Macht der Tatsachen, welche unzweifelhaft auf einen endgiltigen Sieg Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hindeuten, denn doch schließlich alle diese Lügenkünste über den Haufen werfen — hoffentlich setzt dieser Moment schon jetzt dort drüben ein — aber mittlerweile, welche Pein, welcher Zorn, welcher Unmut muß sich in allen redlichen Herzen drüben regen bei ewiger Wiederholung der alten und ewiger Erfindung neuer giftiger Lügen! Dagegen hier: Der Militärattache einer neutralen Macht, der ein Augenzeuge der Erstürmung von Lüttich war und von dort eben zurück ist, sagte zu mir, nachdem er mir eine begeisterte Schilderung dieser einzig in der Kriegsgeschichte der Welt durchgeführten Aktion gegeben hatte: „Man muß Sie beneiden, ein Deutscher zu sein!" Französisch (wie er mir's sagte) klang das meinem Ohr noch viel schöner. Die deutschen Truppen sollen sich in diesem gigantischen Feldzug, wie alle unbeteiligten Augenzeugen bescheinigen, wahrhaft heldenhaft benehmen, und dabei doch ganz schlicht und bescheiden. Das soll uns mal erst eine andere Nation nachmachen. Man denke sich Franzosen, Engländer oder Italiener nach solchen Siegen wie die in Belgien und Frankreich! Wie sie prahlen würden. Oh my!

* * *

Nun nur noch einige kurze Notizen. Sie können ja diesen Brief in zwei Hälften teilen und mir das doppelte Honorar kreditiren, nicht wahr? Ich kann's wirklich brauchen. Also.

Unter denen, die im Oberelsaß bei Beginn der Feindseligkeiten Verrat geübt, die Franzosen nach Mülhausen herbeigerufen und ihnen allerhand wertvolle Winke gegeben haben, befand sich auch der ber— Abbé Wetterle, bisheriger Reichstagsabgeordneter und elsässischer Protestler. Rechtzeitig ist er über die Grenze und nach Paris geflohen, um einer deutschen Kugel zu entgehen. Ein ähnlicher Verräter war der vormalige Reichtagsabgeordnete Blumenthal, der bis zum Kriege Bürgermeister von Kolmar war. Auch er ist der Justiz durch die Flucht entrückt. Hier in Oesterreich-Ungarn sind auch ähnliche Fälle in Masse vorgekommen, und doch nicht so viele wie man erwartete. Gestern erst wurden ein paar für Rußland arbeitende Spione hier verurteilt. Erfreulich bleibt aber, daß gerade die tapfersten und hartnäckigsten Regimenter im Serbenkriege, von dem man freilich momentan nicht viel hört, die bosnischen und kroatischen sind. Sie schlagen sich gegen ihre Stammesgenossen wie die Löwen.

Mit den 42-Zentimeter Haubitzen und Mörsern können die Deutschen alles in Grund und Boden schießen — darüber besteht jetzt auf militärischer Seite nicht mehr der geringste Zweifel, nachdem sie die stärksten Forts in Lüttich in 24 Stunden und die in Namur in 48 Stunden einfach in Trümmer verwandelt haben damit. Augenzeugen schildern die durch diese Geschosse angerichtete Verwüstung einfach als grauenhaft. Durch die stärksten Panzer- und Betondecken gehen sie wie Papier. Also wird diesmal die Belagerung von Paris und damit wohl auch das Ende des westlichen Krieges bald fertig sein. Das Wunderbare dabei ist, daß trotz aller Spionirerei seitens Frankreichs und Rußlands das Geheimniß der Herstellung dieser furchtbarsten Waffe der Welt so gehütet blieb, trotz der vielen Millionen von Rubel und Franks, die die Spionenarmee verschlungen. Die Kruppwerke bewahrten reinen Mund bei aller Verführung unseres geldgierigen Zeitalters. Und hier in Oesterreich-Ungarn haben die Skodawerke in Pilsen ebenfalls solche 42-Zentimeter Ungeheuer hergestellt und ebenfalls Discretion darüber beobachtet, ebenfalls keinem anderen Staate diese Riesenmordwaffen geliefert — nur der Monarchie. Leider sind sie hier nur zur Armierung der Festungen (Przmysle, Krakau, Arad, Komorn usw.) verwendet worden, nicht zum Gebrauch im Feld. Das dürfte wohl einer der Gründe sein, warum der Krieg gegen Rußland (der gerade heute an einem kritischen Punkte angelangt ist) nicht so schnell beendet werden wird, wie der andere.

Dabei, so höre ich in eingeweihten Kreisen, ist England gar nicht geneigt, es auf eine große und entscheidende Seeschlacht mit Deutschland ankommen zu lassen. Nur blockiren will es vorläufig die deutsche Nordseeküste, es „aushungern" (so glaubt es) und seinen Seehandel vernichten und seine Kolonien wegnehmen. Das soll vorläufig das Programm sein. Bisher ist der angerichtete Schaden auf englischer wie deutscher Seite ungefähr gleich groß, d. h. nicht sehr bedeutend. Der Kieler Kanal hat sich glänzend bewährt. Hier steht es an der Adria ähnlich. Jede Flotte, die dort mit feindlicher Absicht hinkommt, ist einfach dem Untergang geweiht. Von „Aushungern" kann übrigens gar keine Rede sein, weder für Oesterreich-Ungarn doch seinem Bundesgenossen. Alle Hauptnahrungsmittel sind für beide auf Jahresfrist vorhanden.

Habe ich Ihnen schon von den polnischen Plänen und Hoffnungen geschrieben? Sie glauben fest daran, daß jetzt die Zeit gekommen, ihrem jahrhundertalten Elend ein Ende zu bereiten. Unter der Krone der Habsburger wollen sie, sobald Rußland in den Staub gestreat ist (und das bezweifelt hier niemand), ein neues und einigeres Polen gründen, als das alte war. Erzherzog Karl Stefan soll ihr erster Herrscher sein, d. h. eben unter österreichischer Oberhoheit. Dieser Erzherzog ist ein halber Pole, seine Frau ditto; er spricht polnisch, wie seine ganze Familie, ist mit den höchsten polnischen Geschlechtern verwandt oder verschwägert, und dem Herzen nach ganz Pole. So rüsten denn die Polen der Monarchie zwei polnische Legionen aus und hoffen, daß die offene Revolution gegen das russische Joch bald in Kongreßpolen ausbrechen wird. Mittlerweile haben die polnischen Jungschützenkorps schon in den Anfangsgefechten sich ausgezeichnet. Natürlich hängt bei alledem viel von dem Ausgang der Riesenschlacht ab, die seit drei Tagen schon auf einem Schlachtfeld von 400 Kilometer Länge zwischen der Weichsel und dem Dniestr wütet und bei dem sowohl die Hauptkräfte Rußlands wie der Monarchie engagirt sind. Leider ist Deutschland noch zu sehr in Frankreich und Belgien gebunden, sonst würde es dem treuen Bundesgenossen brav beistehen mit aller Kraft. So hat es nur drei Armeekorps von 150,000 Mann, und die sind zum Teil in Ostpreußen engagirt. Aber ich glaube, die Oesterreicher und Ungarn zernagens auch so. Trotz russischer Uebermacht.

Weil die unwissenderen Volksschichten der Monarchie all ihr Silbergeld versteckten und dem Umlauf entzogen, hat die gemeinsame Regierung jetzt Zweikronen-Noten (im Werte von 40 Cents) drucken lassen. Damit ist dem Kleingeldmangel wieder abgeholfen.

In dem großen Reitergefecht bei Turnyka, bei dem eine Brigade Kosaken vollständig vernichtet wurde, befanden sich unter den russischen Gefangenen gar keine höheren Offiziere. Wo waren sie hin? Dem Späherauge der diesseitigen Kavallerie entgingen sie nicht. Die Herren wurden entdeckt, eine Strecke weit im Hintergrunde, wo sie sich bei etlichen Flaschen Wutti und einem interessanten Spiele Hasard bene taten. Sie hatten einfach die unteren Offiziere bis zum Rittmeister und ihre Leute das „fighten" beforgen lassen, und taten ganz erstaunt, als sie mitsammt ihrem General gefangen genommen wurden.

Unseren alten Freunden, den Waschi-Waschis (vulgo Chinesen), geht es jetzt schlecht in Wien. Sie werden nämlich seit der Kriegserklärung Japans und der Abreise der hinterlistigen Japanesen von hier häufig für solche gehalten. Der treuherzige Wiener kann eben nicht sofort solche feine Unterschiede zwischen Gelb und Gelb machen. So wurden sie häufig angerempelt oder ihnen die Kopfbedeckungen über die Ohren gezogen. Nun haben sie aber als Erkennungszeichen eine große Kokarde mit den vierfachen chinesischen Farben sich an den Hut gesteckt. Probatum est. Der Wiener Strizzi fängt an zu begreifen which is which.

Das nächste Mal weniger. Und wahrscheinlich Einzelheiten über einen großen österreichisch-ungarischen Sieg.

Wolf von Schierbrand.

— Ein Unglück. — Er: Nun, sag' mal, liebe Elsa, was soll denn das eigentlich sein, was du heute gekocht hast? — Sie (weinend): Ach, entschuldige, lieber Emil. Aber im Kochbuche fehlt gerade die Seite, auf der die Fortsetzung des Rezepts stand und da mußte ich in der Mitte aufhören!

War einst ein dummer Mucker,
Ein richtiger Wasserschlucker;
Doch einst hat er am Kork geleckt,
Nun trinkt er nur noch
„Kaiser-Sekt."

$14.85

Näh-Maschinen auf Probe

So sehr sind wir überzeugt von der außerordentlichen Güte unserer Nähmaschinen, daß wir Sie einladen, eine derselben kostenfrei zu probiren. Wenn Sie zufrieden sind, bezahlen Sie

1 Dollar die Woche

Unsere Maschinen haben die neuesten Verbesserungen, die das Nähen erleichtern, wie verbesserte Fadenspannung, automatischen Stich-Regulator usw., und sind auf 10 Jahre garantirt.

Pionier Näh-Maschine.

gut geeignet für alle Familien-Näharbeiten, komplett mit Zubehör — zu..... **14.85**

Das größte Möbelgeschäft der Nordseite.

PETERSEN
FURNITURE COMPANY

1046-1056 Belmont Ave.
2 Blocks von Belmont Ave. „L" Station.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke Ce. Salle u. Washington Sts

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gelieben

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

J. H. KRAEMER & SOHN
18 N. La Salle Str Suite 401—407

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.— Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policees zu verkaufen. 15flm.fa.mo*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)

Suite 801—805, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main. 26flmsamo*

Florida Land

Das Land des Sonnenscheins bietet Leuten mit einigen Mitteln ganz unvergleichliche Vorteile, wie sie nach meiner Ansicht nirgends sonstwo zu finden sind. Ich habe den Vertrieb von Ländereien übernommen, die in der besten und schönsten Gegend Floridas liegen, von hübschen Seen umgeben, mit dem besten Boden für Orangen und Grapefruits-Kultur.

Es werden dort von den Ansiedlern $300 bis $2000 per Acker nur aus Grapefruits und Orangen erzielt, ohne die Einnahmen für andere Früchte zu rechnen.

Die Pre